

HAFENCITY ZEITUNG



Nachrichten aus Ihrem Stadtteil: HafenCity, Speicherstadt, Katharinenviertel

mail@hafencity-zeitung.com • hafencity-zeitung.com • facebook.com/hafencity.zeitung

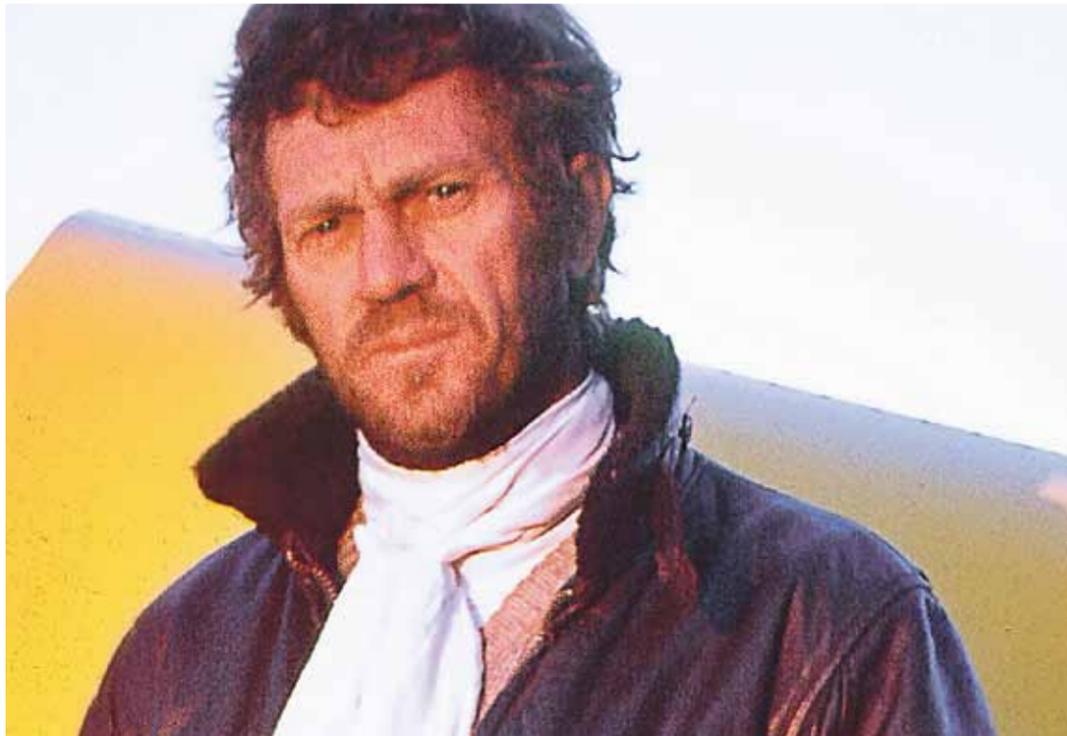
Nr. 09 / 1. September 2012 / 4. Jahrgang

The Last Mile – das letzte Stück des Weges

Europapremiere mit Fotos vom „King of Cool“ im Automuseum PROTOTYP

Entgegen der lokalen Wahrnehmung ist die HafenCity nicht arm an kulturellen Veranstaltungen und Orten, an denen Kultur geboten wird. Dutzende von Galerien, Festivals und Veranstaltungen machen es häufig sogar eher schwer, alle Angebote wahrzunehmen. Darunter gibt es vieles, was eher belanglos ist und nur schwerlich überregionale oder sogar internationale Bedeutung erlangt. Und einige Schwergewichte, die sich nach und nach einen weit über Hamburg hinausreichenden Ruf erarbeiten und Menschen in die HafenCity ziehen. Ein ganz besonderes Highlight wird eine Ausstellung von Ende September bis Dezember im Museum PROTOTYP an der Shanghaiallee sein. Die Galerie Goethel und die Gesellschaft für biografische Kommunikation haben etwas geschafft, an dem sich schon viele Ausstellungsmacher die Zähne ausgebissen haben.

Fortsetzung auf Seite 34



Die Stilikone der 70er Jahre – Schauspieler Steve McQueen (Foto: Barbara McQueen)

KONTAKT

Anzeigen

Cindy Knütter
Tel.: 040-30393042

An der Elbphilharmonie



MEISSLER & CO

www.meissler-co.de

22 92 91



Überseeboulevard 4-10
www.hafenCityfrisch.de

Wir sind umgezogen:

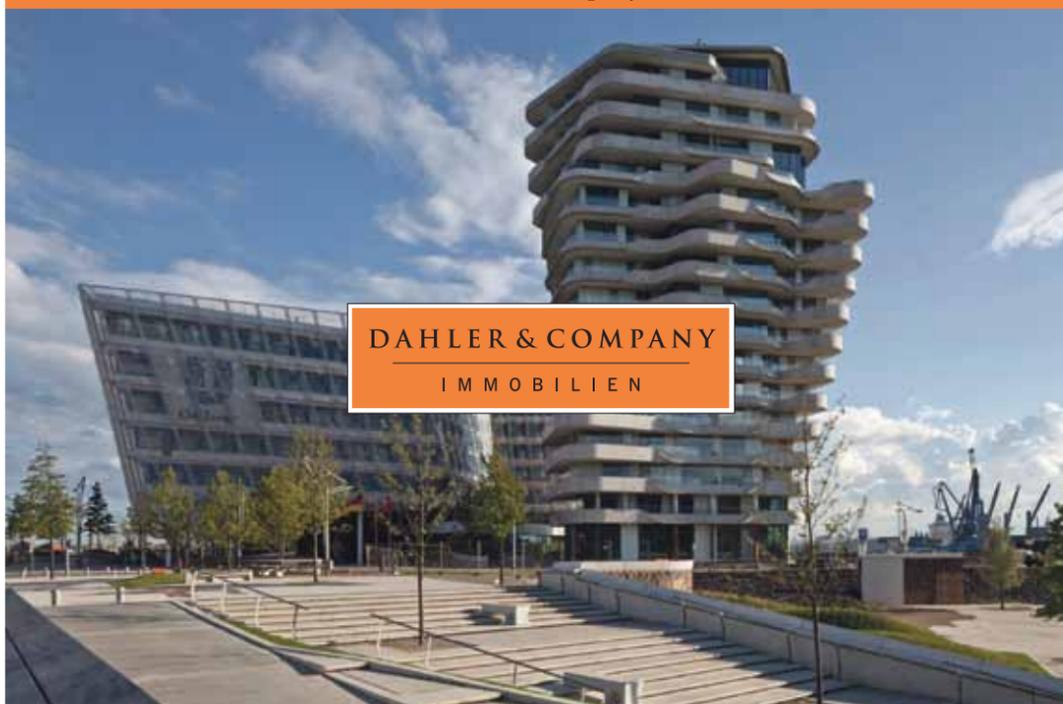
Seit dem 06.08. sind wir
Am Kaiserkai 26 für Sie da!



ENGEL & VÖLKERS

Tel. 360 99 69 0

www.dahlercompany.de



DAHLER & COMPANY
IMMOBILIEN

ZUHAUSE IN BESTEN LAGEN

HAFENCITY Exklusives Wohnen im Marco Polo Tower, Baujahr 2010, 7. Obergeschoss, ca. 185 m² Wohnfläche, 4 Zimmer, hochwertige Ausstattung, bodentiefe Fenster, Eichendielenboden, hohe Decken, erstklassige Materialien, offener Wohn-/Essbereich mit integrierter Küche, Ankleide, zwei edle Vollbäder, große Terrassen mit Wasserblick, Sauna, zwei Hauswirtschaftsräume, Aufzug, zwei Tiefgaragen-Stellplätze möglich, KP: EUR 1.750.000,-

BÜRO HAFENCITY

Großer Grasbrook 9 | 20457 Hamburg

Tel. 040.70 38 38 40 | hafencity@dahlercompany.de

POP UP zeigt „ZeitSchichten“

Straka und Skulpturen vom 7. September bis 6. Oktober

In ihrer erdigen Farbigeit und Oberflächenstruktur korrespondieren die Bilder Martin Strakas mit der Patina und den Reliefs westafrikanischer Skulpturen.

Gegenwartskunst und afrikanische Antiquitäten bilden in der Galerie in der Shanghaiallee ein perfektes Zusammenspiel mit besonderer Atmosphäre. ■



Genuss
in der HafenCity!

Ihr Maredo
Steak-Restaurant
Coffee Plaza/
Am Sandtorpark 4

(gegenüber den Magellan-Terrassen)

Telefon (040) 22 60 15 28
Täglich durchgehend geöffnet!
www.maredo.de

- saftige Steaks vom Grill
- großes Salatbuffet
- täglich wechselnde Mittagsgerichte
- große Sonnenterrasse



GUTSCHEIN

Einfach vor Bestellung abgeben.

Bei Abgabe dieses Gutscheins erhalten Sie 10 % Rabatt auf die Gesamtrechnung. Dieser Rabatt gilt für den Inhaber und seine Begleitpersonen und ist nicht kombinierbar mit anderen Gutscheinen/Rabattaktionen. Nur einzulösen ab 17 Uhr in Ihrem Maredo Steak-Restaurant am Sandtorpark 4 (HafenCity) in Hamburg. Gültig bis 31.12.2012.

10%!
ab 17 Uhr!

HAFENCITY ZEITUNG
EDITORIAL

Marathon

Mal ehrlich: Der Sommer ist wirklich anstrengend in der Hafencity. Vor lauter Veranstaltungen hat man manchmal den Eindruck, sich auf einem Marathon zu befinden. Fast jeden Tag in der Woche konkurrieren Veranstaltungen um die Aufmerksamkeit des Publikums, wer alles erleben will, muss die Konstitution eines Hochleistungssportlers haben. Wer sich jetzt schon überfordert fühlt, sollte lieber keinen Blick in die Zukunft werfen. Denn Hamburg hat noch viel vor mit der Hafencity und dem Hafen. Neben den offiziellen Planungen, die immer mehr Events erzeugen, kommt die Wirkung eines Feedbackkreises zum Tragen. Da, wo viel los ist, wollen alle am Kuchen teilhaben, mehr abenteuerlustige Menschen mit Ideen kommen in den Stadtteil, mehr Events, große und kleine, werden geplant, mehr Leute kommen, mehr Eventwerker kommen und so weiter. Man kann heute keine Prognose stellen, wie die Hafencity in fünf Jahren sein wird. Eines ist aber sicher: Eine grüne Erholungszone wird es sicher nicht sein. Die Menschen werden kommen, um zu feiern, etwas zu erleben und Spaß zu haben. Ein quirliger Ort, der mehr mit der Reeperbahn als mit Blankenese gemein haben wird. Das, was wir heute erleben, wird nur eine blasse Idee von dem sein, was dann die Hafencity ausmacht, mit allen Vor- und Nachteilen – werten? Viel Spaß beim Lesen! ■



Ihr Michael Klessmann

Tiefer, gesunder Schlaf und erholtes Erwachen

In einem Hästens-Bett muss das kein Traum bleiben

Wer das passende Bett für tiefen und erholsamen Schlaf sucht, ist bei Hästens in der Hamburger Hafencity gut aufgehoben. Dort gibt es hochwertige Betten, die ausschließlich aus Naturmaterialien von Hand gebaut werden. Wirklich guter und gesunder Schlaf ist definitiv unersetzlich. Ein Drittel unseres Lebens schlafen wir, das sind durchschnittlich circa 25 Jahre. Wie gut unser nächtlicher Schlaf ist, bestimmt



Das neue Motorbett Lenoria in der SPEICHERWERKSTATT (Foto: MK)

Auch mit dem iPhone verstellbar

zu einem großen Teil, wie erfolgreich der folgende Tag verläuft. Auf dem patentierten Taschenfederkern liegt der Körper immer anatomisch richtig. Die Naturmaterialien sorgen für ein trockenes und angenehmes Klima im Bett. Doch die von Hästens verwendeten Materialien sorgen nicht nur für ein natürliches, gesundes

Schlafklima, sondern spiegeln auch das Umweltbewusstsein des Unternehmens wider. Alle verwendeten Naturfasern sind biologisch abbaubar. Die Betten sind für all jene, die bei der Schlafzimmereinrichtung sowohl auf das Design als auch auf gesunden und natürlichen Schlaf Wert legen. Ein Original Hästens erkennt man am typischen blau-weißen Karomuster. Natürlich gibt es die Betten auch in verschiedenen Farbvarianten sowie mit unterschiedlichen Gestellen und Kopfteilen.

Auch mit unseren Partnern in der SPEICHERWERKSTATT lassen sich viele Wünsche rund um das Bett verwirklichen. Passende Accessoires, wie Bettwäsche und Daunendecken runden das Sortiment ab. In der SPEICHERWERKSTATT finden Sie das neue Motorbett Lenoria aus der Reihe der verstellbaren Betten, die Hästens im Sortiment hat. Die Motorbetten bieten den zusätzlichen Komfort, dass sich Kopf- und Fußende mit einer Fernbedienung und auch mit einer App über das Mobil-

telefon verstellen lassen. So kann man ganz gemütlich im Bett lesen, fernsehen oder arbeiten. Wie alle anderen Hästens-Betten verfügen auch die Motorbetten über das patentierte Federkernsystem, das für die ausgezeichnete punktgenaue Entlastung des Körpers sorgt. Hästens hat es sich zur Aufgabe gemacht, das Bett zu bauen, in dem der Schlafende traumhafte Nächte und einen erholsamen Schlaf findet. Dieses Ziel wird mit größter Leidenschaft und Sorgfalt verfolgt. Folgen Sie der Einladung des Hamburger Hästens-Stores zum Probieren in der Hafencity, und lernen Sie das einzigartige Liegegefühl eines Hästens-Bettes kennen. ■ (MK)

SPEICHERWERKSTATT
Block Q, St. Annenufer 5
Tel.: 040-32 31 03 46
www.speicherwerkstatt.de

SPEICHERWERKSTATT

In der Stadt und trotzdem auf dem Land

Four Seasons Country4theCity



Julia Wagener mit der neuen Stoffkollektion Four Seasons (Fotos: JAB/MK)

Das Bild einer typischen Hafencity-Wohnung in der Öffentlichkeit wird durch stylische Loftwohnungen mit kalten Designermöbeln bestimmt – Weiß, Schwarz und Edelstahl bestimmen die Farb-

welten in den Köpfen. Dabei sieht die Realität durchaus nicht so monoton und kalt aus. Viele Menschen in der Hafencity nutzen die Wärme des Parketts und die großzügigen Räume ge-

nau gegenteilig und holen sich die Wärme des Landlebens in die Stadt. Unterstützung können sie dabei von Wagener Raumausstattung und der Stoffkollektion Four Seasons von JAB Anstoetz bekommen. Four Seasons nimmt in thematischen Gruppen die landestypischen Eigenschaften verschiedener Landstriche auf. Englisch, Skandinavisch, Alpenländisch, Normannisch – mit den Stoffen holt man sich das Landleben der jeweiligen Region in die Stadt. Julia Wagens Favorit ist dabei die „Normannische Art“. Der Stoff Bexhill, den sie auf dem Foto präsentiert, besteht aus einer feinen Leinwandware, die aufwendig und detailreich mit

Blumenranken bestickt ist. Seine unaufdringliche Eleganz verdankt der Dekorationsstoff dem leichten Glanz seiner detailreich gearbeiteten Stickereien, die selbst zarte Knospen in voller Schönheit zum Erlühen bringen. Von einem Meister zu einem Store, Polster oder einem Kissen verarbeitet, entstehen Räume von zeitloser Schönheit. Die gesamte Stoffkollektion Four Seasons kann man vor Ort bei Peter Wagener ansehen, entdecken und vor allem auch fühlen – denn Stoffqualität kann man nur erfahren. ■ (MK)

wagener raumausstattung

Cocktails & Creams
after work summerlounge
cocktails, longdrinks & champagner.
MISS SOFIE
www.misssofie.eu
exklusiv bei miss sofie waterfront.

Ihre IMMOBILIENANWÄLTE
Fon: 040 2841027 30
info@hufer-rechtsanwaelte.de
www.hufer-rechtsanwaelte.de
Holstenwall 7, 20355 Hamburg

HUFER
RECHTSANWÄLTE
PARTNERSCHAFTSGESELLSCHAFT

Baurecht – Bauträgerrecht – Architektenrecht – Bauabnahme und Mängelverfolgung
Gewerbemietrecht – Wohnungsmietrecht – Wohnungseigentumsrecht

Inhabergeführtes
Maklerbüro
in der Hafencity

www.himgmbh.de

HANSEATISCHER IMMOBILIENMAKLER

Tel.: 040 32 901 800
Am Sandtorpark 12
20457 Hamburg

Inhaber:
Dipl. Bauing. Erhan Karasu

Vorsicht: Betrüger

Mit der Besucherfrequenz steigt die Kriminalitätsrate

Es ist eine zwangsläufige Entwicklung: Mit der zunehmenden Belegung und Normalisierung der Hafencity kommt auch eine Angleichung der Kriminalität an die üblichen Hamburger Verhältnisse. Klagen aktuell schon die Händler am Überseeboulevard über das vermehrte Auftreten von Diebstählen, kommt jetzt aktuell eine neue Variante hinzu: Ein Trickbetrüger versucht mit einer speziellen Masche, die Ahnungslosigkeit von Geschäftsleuten in aktueller Technik auszunutzen. Unter dem Vorwand eines größeren Einkaufs lässt sich der als gutaussehender und gepflegter Mitteleuropäer beschriebene Mann ausgiebig beraten und baut Vertrauen auf. Im aktuellen Fall gab sich der Täter als Mitarbeiter

Ahnungslosigkeit wird ausgenutzt

des Apple-Stores am Jungfernstieg aus. Im Laufe des Gesprächs machte er das Angebot, aus einem zufällig vorhandenen Restbestand an iPhones 4S eines gegen den Schnäppchenpreis von 80 Euro abzutreten. Die Geschädigte wurde vom vertrauenswürdigen Äußeren in Anzug und Krawatte

getäuscht und bezahlte im Voraus, nachdem ihr versichert worden war, dass das Wunschhandy noch am selben Nachmittag vorbeibracht werden würde. Es kam natürlich nie an, die Telefonnummer und der Name auf der übergebenen Visitenkarte erwiesen sich selbstverständlich als falsch. Also aufgepasst bei vermeintlichen Schnäppchen! Bei Verdachtsfällen

Vorsicht bei Schnäppchen

unauffällig die Polizei alarmieren, sich nicht in Gefahr begeben, im Zweifel Nachbarn informieren. Die Polizei rät dabei zu umsichtigem Verhalten. Die Kriminalitätsstatistik weist dabei die Hafencity immer noch als unproblematischen Stadtteil aus am unteren Ende der Skala. Fahrrad-diebstähle führen dabei die Liste der entwendeten Gegenstände an, nicht zuletzt dadurch bestimmt, dass die Fahrräder häufig ungesichert in Tiefgaragen abgestellt werden und diese nicht aufmerksam verlassen werden. Ratschlag der Polizei: Nach der Ausfahrt aus der Tiefgarage nicht sofort wegfahren, sondern das Schließen des Tores abwarten. ■ (MK)



Die Polizei hilft in Betrugsfällen weiter. (Foto: MK)

Blue Port in roten Zahlen?

Lichtkünstler Michael Batz möchte die Kosten der Illumination auf die Nutznießer umlegen



Blue Port am Magdeburger Hafen (Foto: TH)

Es zeichnete sich schon vorher ab, und doch verlor Michael Batz nicht den Mut. Am Ende muss er jetzt aber die Kosten selbst tragen, die durch Sponsoren nicht gedeckt wurden. Eigentlich ein Trauerspiel, hat sich doch der in blauem Licht gebadete Hafen zu einem Aushängeschild für Hamburg entwickelt. Das ruft jetzt auch die politischen Akteure aufs Spielfeld. Die CDU, vor nicht allzu langer Zeit noch in der Rolle des Stadt-

Ungedekte Kosten

säckelhüters, versucht das ganze konstruktiv anzugehen. Klaus-Peter Hesse, verkehrspolitischer Sprecher der CDU-Fraktion: „Der Blue Port ist ein Vorzeigeprojekt für Hamburg und darf nicht wegen mangelnder Finanzierung sterben. Uns ist es wichtig, dieses Projekt langfristig zu erhalten und wenn möglich zu einem Lichtfes-

tival zu entwickeln. Die jährlichen Lichtfestivals in Berlin und Lyon erzielen große touristische und wirtschaftliche Erfolge. Hamburg sollte seine bestehenden Potentiale bei der öffentlichen Beleuchtung noch besser ausschöpfen und seine ökonomische und ökologische Kompetenz auch international stärker vermarkten.“ Nun könnte es für Batz aber auch in die falsche Richtung gehen. Als Erfinder des Blue Ports hat er persönliche Energie und Kapital in das Projekt gesteckt und befürchtet nun, dass er das Spektakel nicht noch einmal finanzieren kann. Die Gefahr: Batz steigt aus und plötzlich übernimmt eine große Organisation wie Hamburg Marketing die Idee und erntet die Lorbeeren für ein Schauspiel, das der Lichtkünstler entwickelt hat. Es wäre nicht das erste Mal, das Künstler Ideen liefern und andere den Erfolg später für sich deklarieren können. Die CDU-Fraktion möchte jetzt prüfen lassen, ob weitere Profiteure zum Erhalt des Blue Ports einge-

bunden werden können. Zudem soll Hamburg seine Kompetenz und Erfahrung international besser vermarkten. Ein entsprechender Antrag wird dazu in Kürze in die Bürgerschaft eingebracht. Dabei sollte nicht vergessen werden, wem Hamburg diese kunstvolle Installation zu verdanken hat. Kunst darf nicht nur brotlos

„Hamburg sollte seine Potentiale besser ausschöpfen“

sein, sondern man darf auch mal Geld damit verdienen – gerade in einer Stadt, die viele Potentiale in Sachen Kreativförderung aufgebaut hat und sich gerne mal auf Fähnchen verteilen à la Sparkassenwerbung zurückziehen. Das ist aber keine spezifische Erfindung des SPD-Senates, sondern betrifft die Vorgänger von der CDU genauso. ■ (MK)

TeppichKunst
in ihrer schönsten Form

Wir bieten Ihnen genau das was heute so selten ist:
Individualität und Kompetenz.

Knoten verbinden.

MOHAMMAD TEHRANI
Exklusive Teppiche · Kelims · Unikate

Neue Gröningerstraße 10 · 20457 Hamburg
040/ 32 42 86 · www.m-tehrani.com

Hamburg – in bester Verfassung

Auch im Senatsgehege gibt es gute Zeiten und schlechte Zeiten



Einzug des Senats in das neue Rathaus am 26. Oktober 1897, Hugo Vogel

Gedämpftes Licht aus der gegenüberliegenden Fensterfront empfängt den Besucher, der den Plenarsaal durch eine der drei Schwingtüren betritt. Ursprünglich gab es hier Fenster mit Glastüren, die von der patriotischen Gesellschaft gespendet wurden. Nachdem diese Fenster im letzten Krieg zerstört wurden, hat man sie durch einfaches Mattglas ersetzt, welches die ruhige, gediegene Atmosphäre des Raumes unterstreicht. Prunk sucht man hier vergebens. Hier ist das Zentrum der Macht! Hier treffen die gewählten Abgeordneten

Entscheidungen, sie ändern bestehende oder beschließen neue Gesetze und stimmen über den Haushalt ab. Hier wird die Arbeit des Senats kontrolliert. An den Sitzungstagen erwacht der Raum zu geschäftigem Leben: Zähe Verhandlungen und hitzige Debatten finden statt, mal leidenschaftliche, mal langatmige Reden werden ans Plenum gerichtet, und oft gehen die Abgeordneten des Hamburger „Feierabendparlaments“ von stundenlangen Sitzungen erschöpft nach Hause. Die Abgeordneten gehen ihrer beruflichen Tätigkeit nach und nehmen die Aufgaben

als Parlamentarier „nach Feierabend“ wahr. Die „Vereinbarkeit des Amtes [...] mit einer Berufstätigkeit ist gewährleistet“, heißt es in der Hamburger Verfassung. Die nachmittags beginnenden Sitzungen sind öffentlich, sie gehen bis in die späten Abendstunden und werden übers Internet per Livestream übertragen. Wer eine Sitzung hautnah von der Zuschauerbank aus miterleben möchte, kann dies nach Anmeldung tun. Vor der Fensterfront sitzt das Präsidium, der mittlere Stuhl der derzeitigen Bürgerschaftspräsidentin Carola Veit ist deutlich größer. Sie leitet die Sitzungen und wird von Ihren Stellvertretern dabei unterstützt. Die Paneele hinter der Tribüne sind mit kunstvollen Stickereien des Großen Hamburg-Wappens – ein Geschenk Hamburger Bürgerfrauen – versehen. Die Sitzanordnung ist amphitheatrisch.

Das Rathaus gestürmt. In dieser unruhigen Zeit wurde im Plenarsaal die Hamburger Verfassung vom 9. Januar 1921 verabschiedet. Diese Verfassung war ihrer Zeit weit voraus, und ihre Grundzüge begleiten uns bis heute. Der verlorene Krieg und die Revolution von 1918 hatten

Politik nach Feierabend – Hamburgs Abgeordnete

bereits Fakten geschaffen, Kaiser Wilhelm II. „wurde“ abgedankt, zurückblieb das Reiterstandbild seines Großvaters, Wilhelm I., auf dem Rathausmarkt. Die Umstände mündeten in einer „ordentlichen“ Verfassung: Jahrhundertalte Privilegien der „erbessenen Bürger“ wurden für immer abgeschafft! Das demokratische Miteinander begann.

Eine neue Freiheit, die nicht lange währte. Die Auswirkungen des Versailler Vertrages machten die Zustände in Deutschland immer schwieriger, ein Ende der Not war nicht in Sicht. Die Menschen wurden zunehmend radikal in ihrem Wunsch, Veränderungen herbeizuführen. Im Jahr 1923 kam es zu deutschlandweiten Streiks, in der Folge wurde der Ausnahmezustand über die Republik verhängt. Dann kam es zum „Stresemann'schen Ermächtigungsgesetz“, die Grundlagen für die Machtübernahme der nationalsozialistischen Partei waren gelegt!

Im Oktober 1923 führt das Bürgerschaftsmitglied Ernst Thälmann den kommunistischen Hamburger Aufstand an, der bereits nach zwei Tagen an der Polizeiübermacht scheiterte. Hundert Menschen verloren ihr Leben. Die NSDAP verschaffte sich auch in Hamburg unbeirrt weiter Zugang zu den politischen Gremien. Im

Jahre 1932 war sie mit 51 Abgeordneten die stärkste Fraktion in der Hamburger Bürgerschaft. Nach der Machtergreifung wurde der Plenarsaal bis zur Unkenntlichkeit verändert: Alles, was an parlamentarische Prozesse und demokratische Entscheidungen erinnerte, wurde entfernt. Der Boden wurde durch Aufhöhung geebnet, das Amphitheater musste einer hufeisenförmigen Sitzanordnung weichen. Es gab nur noch eine Partei. Diskussionen und Debatten gehörten der Vergangenheit an, das Rednerpodium und die politischen Gegner wurden entfernt.

Das demokratische Amphitheater

Der Zweite Weltkrieg brachte Verwüstung nach Hamburg. Die „Operation Gomorrha“ legte in der Nacht vom 24. auf den 25. Juli 1943 die Stadt in Schutt und Asche. Weitere Bombenangriffe folgten, und Hamburg brannte. Das Rathaus aber blieb vom Bombenhagel verschont. Am 3. Mai 1945 übergab der Oberbefehlshaber in Hamburg, Alwin Wolz, vor dem Rathaus die Stadt an den britischen Brigadegeneral Douglas Spurling. Langsam etablierte sich das demokratische Leben wieder. Die britische Militärregierung setzte als Ersten Bürgermeister Rudolf Petersen ein, auch die Mitglieder der Bürgerschaft wurden von den Engländern „ernannt“. Bei der ersten Wahl am 13. Ok-



Blick auf das Rathaus (Foto: MK)

tober 1945 erhielt die SPD eine überwältigende Mehrheit – man hatte nach britischem Vorbild das Mehrheitswahlrecht angewandt. Max Brauer wurde der erste demokratisch gewählte Bürgermeister. Nun erfolgten in rascher Abfolge Veränderungen: Mit der Unterzeichnung des Grundgesetzes am 23. Mai 1949 wurde Hamburg eigenständiges Bundesland, das städtische Wahlrecht wurde zum Verhältniswahlrecht geändert, und am 6. Juni 1952 wurde im Plenarsaal feierlich die neue Hamburger Verfassung verabschiedet. Als solide Grundlage konnte man auf die Verfassung von 1921 zurückgreifen. Heute steht das Gebäude unter Denkmalschutz, und die Bürgerschaft wacht über 67 Jahre Demokratie. ■ (UL/CF)

Cupcakes on Ice

Häagen-Dazs präsentiert drei innovative Cupcake-Sorten



Köstlicher Traum: die drei neuen Sorten (Foto: Häagen-Dazs)

In Großbritannien und Amerika ist das süße Gebäck schon seit Jahren im Trend, auch hierzulande sind sie nicht neu, wenn aber noch Eis ins Spiel kommt, bekommen die beliebten Törtchen eine ganz neue Bedeutung für Liebhaber! Das Cupcake-Konzept von Häagen-Dazs besteht aus einem saftigen Kuchenboden, einer köstlichen Eiscrème, frischer Sahne und einem knusprigen Topping. Das Highlight dieser Cupcakes ist der flüssige Soßenkern. Durch das perfekt abgestimmte Zusam-

enspiel von frischen Früchten mit köstlicher Eiscrème, Schokolade, Nüssen und Sahne auf einem Muffin-Boden und flüssigem Soßenkern bringen die Häagen-Dazs-Cupcakes eine einzigartige Geschmacksexplosion mit sich, ein wahres Spektakel für den Gaumen. Die neue Kreation enthält drei köstliche Sorten: Chocolate Indulgence, Summer Berry Dream und Caramel Delight. Ab September sind sie für 8,40 Euro in allen Häagen-Dazs-Shops erhältlich. ■

Fünf Jahre – fünf Sterne

Seit einem halben Jahrzehnt gibt es Feinkost für die Hafencity



Thomas Jeché in seinem Feinkostladen am Vasco-da-Gama-Platz (Foto: MK)

Zur Mittagszeit kann man sich kaum vorstellen, dass Thomas Jechés Feinkostladen am Vasco-da-Gama-Platz immer noch als Geheimtipp gilt – der kleine Verkaufsraum brechend voll, selbst aus dem entgegengesetzten Ende der Hafencity kommen Gäste, für die das leckere Mittagstischangebot ein kleines Highlight des Tages ist. Bei schönem Wetter sind die Plätze vor dem kleinen Lokal schnell besetzt, rechtzeitiges Kommen angesagt. Aber auch zu den anderen Tageszeiten haben Thomas Jeché und sein Team viel zu bieten. Die hausgebackenen Kuchen von Jechés Perle Nora haben sich eine feste Fangemeinde erobert und sind doch Geheimtipps geblieben. Viele wissen nicht, dass es neben dem Mittagstisch nicht nur nachmittags, sondern auch morgens leckere Angebote gibt, die sich locker mit den Angeboten der Bäckereiketten messen können. Jechés belegte Brötchen sind

legendär – Geheimtipp: Ciabattabrötchen mit Rosmarinschinken für 2,20 Euro. Die Weinauswahl hält mit den meisten Weinläden mit, und bei seinem Catering hat er sich einen festen Platz auf den Feiern rund um die Hafencity erobert. Sein Angebot an frischem Obst und Gemüse sei ein reines Hobby, sagt Jeché selbst. Für dieses Hobby wird er aber von vielen geliebt. Fünf Jahre Hafencity haben ihm schon manche Idee in den Kopf gebracht, doch Thomas Jeché ist bodenständig geblieben. Einzig als es darum ging, einen Nachfolger für die verwaiste Kaiserperle zu finden, wurde er weich und schlug zu. Zwei Hafencity-Legenden in einer Küche, da konnte er auch nicht nein sagen. So hat man jetzt die Wahl zwischen zwei schönen Orten, um die Produkte von Feinkost Hafencity zu genießen – einen am Platz und einen am Wasser. ■ (MK)

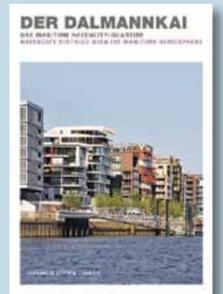
BUCHTIPP

Der Dalmannkai

Standardwerk zu Geschichte und Gegenwart der Hafencity

Anfang September wird nach längerer Produktionszeit ein neues Buch über die Hafencity erhältlich sein: „Der Dalmannkai – Das maritime Hafencity-Quartier“. Auf 256 Seiten wird in diesem Folgebuch des Buches über den Sandtorkei ein Bogen von der historischen Entwicklung des Quartiers über die aktuelle Stadtplanungssituation bis hin zur Entstehungsgeschichte der Elbphilharmonie geschlagen. Dabei wird der Dalmannkai nicht isoliert betrachtet, sondern mit den benachbarten Quartieren und dem ganzen Stadtteil thematisch vernetzt. Vor 150 Jahren standen die beiden Becken des Sandtor- und des Grasbrookhafens im Zentrum der Entwicklung Hamburgs zum Welthafen. Hier entstanden viele der Mythen des Hafens und der Arbeitswelt zwischen Fernweh, Schuferei und Abschied, hier wurden die seinerzeit modernsten Technologien im Kaümschlag eingesetzt, hier begann eine Erfolgsgeschichte, die bis ins heutige

Containerzeitalter hinein fortgeschrieben wird. Aber die seit Ende der 60er Jahre zunehmende Revolution der standardisierten Blechbehälter führte auch zum langsamen Niedergang des für die größer werdenden Schiffe und den wachsenden Flächenbedarf nicht ausgelegten stadtsüdlichen östlichen Freihafens. Wir kennen die bisherige Erfolgsgeschichte der Hafencity, aber es war jahrzehntlang keineswegs klar, wie eine zukünftige Nutzung des Geländes aussehen und welche Hafencity hier sinnvollerweise angesiedelt werden könnten. Heute ist die Kaizunge zwischen den historischen Häfen mit der westlichen Hafencity ein vitaler Teil der Innenstadt. Die Plätze, Promenaden und Kais sind aus dem modernen touristischen Bild der Hansestadt und aus dem Lebensgefühl ihrer Bewohner nicht mehr wegzudenken. Mit der Elbphilharmonie der Schweizer Architekturdieser Herzog & de Meuron – darüber sind sich auch die Kritiker einig – ist ein schon als Baustelle funktionierendes Leuchtturm-Bauwerk von weltweiter Strahlkraft im Werden.



Mit einer Fülle von historischen und aktuellen Bildern sowie fundierten Texten zur Geschichte und Gegenwart des Dalmannkais (in Deutsch und Englisch) entwickelt sich ein Panorama dynamischer Wandlungen in der Hafencity, im Stadtteil, im Selbstverständnis der Hansestadt und in der Bedeutung dieses Ortes im Herzen des maritimen Hamburgs. ■

„Der Dalmannkai – Das maritime Hafencity-Quartier“ ELBE&FLUT Edition / Junius Verlag, ISBN 978-3-88506-452-7, 256 Seiten, gebunden, 26,90 Euro, überall in der Hafencity und im Buchhandel erhältlich

VON RIMON & REICHE
ZAHNÄRZTLICHES KOMPETENZTEAM

Patienten-Informationstag Ästhetische Implantologie 9. September 2012, 11 Uhr

Kostenlos. Telefonische Anmeldung ist erforderlich!



- Moderne, computernavigierte Implantationen
- Ästhetischer und keramischer Zahnersatz auf Implantaten
- Schonende, schmerzarme Behandlungen – auf Wunsch im Dämmerschlaf
- Moderne Methoden der Zahnerhaltung – mikroskopische Endodontie (Wurzelkanalbehandlung)
- individuelles, komplexes Behandlungskonzept für jeden Patienten

Referenten:

Dr. med. dent. W. Reiche MSc.

Spezialist für Implantologie • Master of Science • Parodontologie

Dr. med. dent. G. von Rimon MSc.

Master of Science • Implantologie/Oralchirurgie

Großer Grasbrook 9 • 20457 Hamburg-Hafencity
040-36 09 39 61 • www.rimon-reiche.de

Die HNO-Privatpraxis in der Hafencity!

Das Leistungsspektrum meiner Praxis reicht von der Diagnostik und Therapie aller HNO-Erkrankungen über die operativen Leistungen bis hin zur Ästhetischen Medizin.

Wir stehen Ihnen montags bis sonntags zur Verfügung, vereinbaren Sie gern telefonisch oder online einen Termin.

Ihr Arnd Niehues

Facharzt für HNO-Heilkunde, Plastische Operationen

Privatpraxis HNO-Hafencity
Großer Grasbrook 9
20457 Hamburg
Telefon: 040-70 38 38 50
E-Mail: info@hno-hafencity.de
Web: www.hno-hafencity.de





Wir sagen
DANKE
für 5 Jahre Treue



Embocadero
Ein rassisger Spanier mit 92 Parker Punkten
statt 12,00 €
8,00 €
solange der Vorrat reicht

Wir feiern mit Euch
am Mittwoch,
05.09.2012
von 12.00 bis 16.00 Uhr.
Ein großes Dessertbuffet
wartet auf Euch!

Feinkost Hafencity · Am Kaiserkai 27 · 20457 Hamburg
Telefon 040.36 122 587
info@feinkosthafencity.de · www.feinkosthafencity.de

Katharina unterwegs

Die Katharinenkirche plant eine Fülle von Veranstaltungen im Herbst



Das Katharinen-On-The-Way-Trio mit Markus Riemann begrüßt die Rückkehrer vom Katharinenweg. (Foto: TH)

Tag des offenen Denkmals. In diesem Jahr wartet der Tag des offenen Denkmals in St. Katharinen mit einem vielfältigen Programm auf: Von der klassischen Turmführung über einen Stadtpaziergang für Familien bis hin zum Cembalokonzert am Abend. Zwischen 13 und 17 Uhr finden halbstündlich Turmführungen statt, eventuelle Wartezeiten können mit einem Blick auf die Baustelle in unserer Kirche überbrückt werden. Ebenfalls um

Vielfältiges Programm

13 Uhr beginnt unter dem Motto „Drei Banden – ein Diamant“ eine musikalische Altstadt-Eroberungstour für Kinder: Die Stadt, gebaut von Erwachsenen für Erwachsene, ist für Kinder oft nur mit Warnwesten und ständigen Mahnungen zu erleben. Wo bleibt da das Abenteuer? Beim musikalischen Stadtrundgang „Drei Banden – ein Diamant“ ist es zu finden! Mit der Hamburger Kinder- und Jugendkantorei von St. Katharinen und St. Petri und in Kooperation mit dem Klub.K geht es durch die Altstadt auf Abenteuer mit Piraten und dem blauen Diamanten, der alle Türen öffnet – selbst die Willy-Brandt-Straße. Der Tag des offenen Denkmals



CLEANERC

Treppenhausreinigung
www.cleanerc.de

endet in St. Katharinen um 20 Uhr mit einem Cembalokonzert in der Sakristei. Kirchenmusikdirektor Andreas Fischer spielt Johann Sebastian Bach: Das Wohltemperierte Clavier – Präludien und Fugen BWV 882–893. Bei allen Veranstaltungen am Tag des offenen Denkmals in St. Katharinen ist der Eintritt frei. Familienflohmarkt Am Samstag, dem 15. September, heißt es wieder Familienflohmarkt auf dem Katharinenkirchhof. Von 11 bis 16 Uhr gibt es Bekleidung, Bücher, Spielsachen und mehr für Kinder aller Altersgruppen, dazu Kuchen, Erfrischungen sowie Spiel und Kultur für Kinder in Zusammenarbeit mit dem Klub.K. Wer einen eigenen Stand anmelden möchte, ist herzlich willkommen. Anmeldung bitte bei Sabine Paap (kinderchor@katharinen-hamburg.de). Die Standgebühr für drei Meter beträgt 15 Euro und einen selbst gebackenen Kuchen. Der Erlös aus Standgebühr und Kuchenverkauf kommt der diesjährigen Chorreise der Kinder- und Jugendkantorei nach Kopenhagen, Sonderborg und Flensburg zugute. Lange Nacht der Kirchen Am Abend kommt ab 20 Uhr die Nacht der Kirchen auf den Katharinenkirchhof mit Open-Air-Singer-Songwriter-Bühne. Mit dabei: Jonas Birtheimer, Harthof, Neo Kaliske, Konrad und der Löwe sowie Rocco Stark, bekannt aus der Fernsehshow „Dschungel-Camp“. Weitere Informationen zum Programm der Nacht der Kirchen gibt es unter www.ndkh.de.

Katharinenkreuzweg Mit dem Fahrrad vom Rathaus bis zur Harburger Schlossinsel. Wie ein Fadenkreuz liegt der Katharinenweg über der Stadt, vom Rathaus im Norden bis zur Harburger Schlossinsel im Süden, von Ottensen im Westen bis Moorfleet im Osten. St. Katharinen steht am Schnittpunkt, hält die Linien zusammen und bezieht Orte und Menschen aufeinander. Am Samstag, dem 22. September, geht es zum sechsten Kathari-

nenweg von Nord nach Süd. Wir treffen uns um 11 Uhr mit Fahrrädern am Heine-Denkmal auf dem Hamburger Rathausmarkt. Von dort geht es nach St. Katharinen, die Elbe entlang durch den Großmarkt auf die Veddel und zur BallinStadt. Nach einem Imbiss im Biergarten Zum Anleger in Wilhelmsburg fahren wir weiter über Vogelhüttendeich, Veringkanal und die Alte Harburger Süderelbbrücke zur Harburger Schlossinsel. Dort wartet nach einem Picknick ein Lastwagen für die Fahrräder, damit wir gegen 16:30 Uhr mithilfe von Barkassen Meyer per Barkasse nach St. Katharinen zurückkehren können. Der Katharinenweg bietet Entdeckungen, Geschichten und Musik vom Katharina-On-The-Way-Trio mit Markus Riemann

Entdeckungen, Geschichten, Musik

& Co. Zum Ausklang gibt es Grilltes und Getränke auf dem Katharinenkirchhof. Die Kosten betragen 30 Euro pro Person inklusive Reiseleitung, Mittagimbiss, Fahrradtransport, Barkassenfahrt mit Kaffee und Kuchen, Abschlussimbiss. Die Kaltgetränke zahlt jeder selbst. Kinder fahren kostenlos mit. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt auf 80 Personen. Die Veranstalter – St. Katharinen, IG Katharinenquartier und Klub.K – freuen sich über Spenden. Anmeldung per E-Mail an kontakt@katharinen-hamburg.de oder telefonisch unter 040 - 30 37 47-30 im Kirchenbüro. Den Kostenbeitrag bitte möglichst bis zum 18. September 2012 auf das Gemeinkonto der Hauptkirche St. Katharinen überweisen (Hamburger Volksbank eG, Kontonummer: 88 77 00 9, BLZ: 201 900 03, Stichwort: Katharinenweg-NORD-SÜD 2012). Bei schlechtem Wetter kann die Veranstaltung abgesagt werden, die Beiträge werden dann zurückerstattet. Mitreisende fahren auf eigene Gefahr. ■

Liedgut im Clubsessel

Von Punk bis Mantra: Chrissy Hat trifft Ben Con Cello

Seit vielen Jahren ist Ben con Cello musikalisch unterwegs. In ein paar Wochen ist es so weit: Sein erstes Album „Liedgut Vol. I: VON PUNK BIS MANTRA“ wird bei dem Label Chezz Music veröffentlicht. Die CD-Release-Party findet am 6. Oktober 2012 im Club 20457 statt. Ihr seid herzlich eingeladen!

Ben, wir haben uns letzten März bei dem „Get-Lights-With-Music“-Konzert im Hamburg-Haus Eimsbüttel kennengelernt. Das war deine erste größere Bühne. Wie war diese Erfahrung für dich?

Ben con Cello: Zunächst mal möchte ich sagen, dass ich schon früher auf größeren Bühnen gestanden bin. So hat meine künstlerische Karriere sogar begonnen: Als Kind habe ich im Kinderchor des Heidelberger Theaters gesungen – ich bin in Heidelberg geboren – und später bin ich auch in Karlsruhe und im Nationaltheater Mannheim aufgetreten. Aber solo con Cello ist wieder was Neues. Schließlich sind das jetzt meine eigenen Lieder und Texte, und es war einfach schön über die Entfernung von der Bühne runter durch die Musik in Kontakt mit den Zuhörern zu gehen.

Dein Cello steht dir immer zur Seite. Seit wann begleitet ihr euch?

BcC: Ich glaube, ich war 14, als wir uns getroffen haben, Nina und ich – so heißt sie nämlich: Cella Nina. Ja, das ist schon ein Weilchen her ... und wir haben zusammen schon so einiges erlebt. Nina musste auch das eine oder andere aushalten – aber momentan arbeiten wir sehr harmonisch und erfolgreich zusammen, vor allem eben an der CD.

Du bist in vielen Bereichen engagiert. Magst du uns davon erzählen?

BcC: Ja, da gibt es zum einen die Projekte, die mit Schauspiel zu tun haben, wie das sogenannte Präventionstheaterstück „Mein



Chrissy Hat im Gespräch mit Ben con Cello (Foto: MK)

Körper gehört mir!“, für das ich an Grundschulen vor allem im norddeutschen Raum im Auftrag von „Dunkelziffer“ und der theaterpädagogischen Werkstatt Osnaabrück unterwegs bin. Jetzt im Sommer spiele ich viel Straßentheater und mache dabei für den Verein Statreisen hier in Hamburg noch bis Ende September Schauspielrundgänge. Dabei vermitteln wir dem Publikum nicht nur trockene historische Fakten über die Stadt, sondern wir versuchen mit unseren Figuren etwas von dem Lebensgefühl einer vergangenen Epoche lebendig werden zu lassen. Beispielsweise die Speicherstadt ist dabei das Bühnenbild.

Außerdem gestalte ich seit einem Jahr im Seniorenhaus Matthäus ein Mal pro Woche den Morgenkreis: Ich lese den Bewohnern etwas vor, wir reden über Gott und die Welt und vor allem singen wir zusammen.

St. Pauli ist in deiner Musik präsent und scheint dich zu inspirieren. Wie lange wohnst du schon dort?

BcC: Ich lebe seit elf Jahren auf St. Pauli, im Karoquartier, und auch die ganze Zeit in ein- und derselben Wohnung – was für mich

besonderen Charme ihres Stadtteils geprägt haben. Gerade St. Pauli lebt vom Tourismus und davon, dass Menschen hierher kommen, um sich zu amüsieren – aber es kommt dabei immer noch drauf an, wie man sich dann benimmt. Der Kiez wird quasi als Freigehege deklariert, wo Mensch nach Herzenslust die Sau raus lassen kann, ohne Rücksicht auf die dort Wohnenden. Das wollen wir uns nicht länger gefallen lassen, und auch deshalb engagiere ich mich zum Beispiel in einer Bürgerinitiative.

Viele Leute kommen nach St. Pauli, aber auch Leute aus St. Pauli fahren in andere Stadtteile ...

BcC: ... Ich glaube, ich weiß, worauf du anspielst: Beim Konzert im Hamburg-Haus Eimsbüttel hatte ich vorgeschlagen, dass wir mal den Spieß umdrehen und zusammen dorthin fahren, von wo all die Leute kommen, die am Wochenende hier die Stadt „unsicher“ machen – und da hatten wir erst mal exemplarisch Poppenbüttel ausgewählt. Ja, was gibt's darüber zu sagen – wie fandest du es denn, du warst ja schließlich mit dabei? **Die Poppenbüttel-Tour war ein großer Erfolg. Es war natürlich, offen, witzig, es gab viel Phantasie und Freiheit, alles hat sich ergeben, ich durfte sogar spontan ein Duo mit dir singen, eine sehr**

schöne Tour, und alle, die dabei waren, warten auf die Tour Nummer zwei ...

Jetzt zurück zu deinem kommenden Album, was erwartest uns? Der Titel weist darauf hin, dass du vielseitig bist. Wie ist das Album entstanden und plant du tatsächlich weitere Volumes?

BcC: Das ist ja nun meine erste Platte, und die Lieder darauf stammen aus unterschiedlichen Lebensabschnitten. Angefangen habe ich mit Straßenmusik und damit, dass ich Coverversionen aus den Genres Volkslieder, Punksongs und Schmalz gespielt habe – tue ich auch immer noch sehr gerne! Der Titel „VON PUNK BIS MANTRA“ bezeichnet zum einen also die Einflüsse, die sich in meiner Musik widerspiegeln. Zum anderen ist das eine Art Routenbeschreibung, wie in meinem Lieblingskinderbuch „Jim Knopf“ von Michael Ende, da heißen die einzelnen Episoden auch „Von Lumerland nach China“ und dann von „China in die Drachenstadt“ usw. Wohin es dann allerdings bei mir von „MANTRA“ aus weitergeht, weiß ich jetzt noch nicht – aber es sollen schon noch weitere Volumes folgen ... ■

6. Oktober 2012, 20 Uhr:
CD-Release-Party im Club 20457,
Osakaallee 6–10, Hafencity

Häagen-Dazs

Eiskalter Sommer-Genuss

Summer-Drinks mit 2 Scoops
Häagen-Dazs Eiscreme oder Sorbet
gemixt mit Milch oder
spritziger Limonade



Sorbet Refresher

Häagen-Dazs Shake

Red Dream

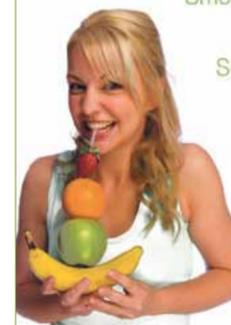
im Häagen-Dazs Shop Am Kaiserkai 1 · Marco-Polo-Terrassen



Jetzt Fan auf Facebook werden und noch mehr über unsere Sorten und Rezepte erfahren.
www.facebook.com/HaagenDazsDeutschland

Neu in der Hafencity - Boost Juice

Frisch zubereitete
Smoothies, Säfte und Crushes -
lecker und gesund.
Schaut vorbei und werdet
geboosted!



BOOST
Juice bars

Großer Grassbrook 9

Lachs am Stil

Die Designerin Maya Ullrich mit ihrem Modelabel „Die schöne Lachsins“



Die schöne Lachsins (Foto: Christoph Böries)

Das Anfang 2012 gegründete Hamburger Modelabel „Die schöne Lachsins“ steht für ein außergewöhnliches Design mit hohen Qualitätsansprüchen und dem dazugehörigen

nordisch „lachsen“ Humor, der sich für modisch emanzipierte „Lachsdamen“ schickt. Nach dem Modedesignstudium an der JAK in Hamburg arbeitete die

Designerin Maya Ullrich zunächst für GUCCI in Mailand und später für das Hamburger Label HELLO. Seit 2010 ist sie außerdem als freie Mitarbeiterin für das Stricklabel HENNINGSSEN tätig.

Aus reiner Leidenschaft am Handwerk entstehen hier Unikate in Eigenproduktion, die aus hochwertigen Materialien in vielen schönen „Lachs-Farben“ gefertigt sind, denn das Motto ist: „Mit Liebe in Hamburg entworfen, entwickelt, genäht“. Die neue Herbstkollektion ist ab September in den Läden in der Marktstraße 100, im Hamburger Karo-Viertel, in der Bellealliancestraße 35 und in Köln bei Erdbeeren im Winter in der Antwerpener Straße 18 erhältlich.

„Die schöne Lachsins“ hat übrigens keine strengen Saisonzeiten, es lohnt sich also immer mal wieder reinzuschauen, um die (r)ischen Lieferungen nicht zu verpassen!

„Die schöne Lachsins“ bietet neben der aktuellen Kollektion auch den Entwurf und die Realisierung von Theater- und Filmkostümen sowie Maßanfertigungen an. ■

Die Herbst-/Winterkollektion und ein kleines Messe-Special der Lachsins wird vom 12. bis 14. Oktober 2012 auf der Blickfang-Messe in den Deichtorhallen zu sehen sein. Weitere Informationen finden Sie unter <http://die-schoene-lachsins.de>.

KOLUMNE

Fit in der Hafencity

Welche sind die wichtigsten Trainingsprinzipien beim Krafttraining?



In ihrem Fitness-Studio: Patrick Pott und Christoph Oschmann (Foto: VIVO)

Viele Menschen trainieren, aber kommen nicht so richtig weiter. Ein großer Teil des Erfolges wird immer die Ernährung bleiben, doch was ist außer ihr wichtig? Zum einen ist die Regelmäßigkeit ein wichtiger Punkt. Zwei bis drei Mal die Woche sollten sie trainieren, und das nicht nur über einen Zeitraum von drei Wochen. Viele Menschen trainieren eine Woche ein Mal und dafür die nächste Woche drei Mal, doch so wird das auf Dauer leider nicht den maximalen Erfolg bringen. Die Regeneration ist ein weiterer Punkt. Zwölf bis 72 Stunden Pause sollte

man seinen Muskeln gönnen. Je nach Trainingszustand und Intensität. Denn Muskeln wachsen in der Erholungsphase. Als letzter Punkt kommt die regelmäßige Anpassung der Belastung. Häufig trainiert man nach einem Plan, in dem Übung sowie Gewicht festgelegt sind. Das Problem ist, dass viele auch nach langer Zeit immer noch das gleiche Gewicht nehmen, obwohl sie in der Lage sind, wesentlich mehr zu schaffen. ■

VIVO, Am Kaiserkai 63
www.vivo-fitness.de
kontakt@vivo-fitness.de

Paten und Mentoren

Starthilfe für benachteiligte Jugendliche rund um den Michel

Generation Zukunft heißt an der Hauptkirche St. Michaelis ein Projekt, das Jugendliche bei der Berufswahl und dem Berufseinstieg unterstützt. Nach den Sommerferien startet dieses Ausbildungsprojekt an drei weiteren Hamburger Stadtteilschulen. Dafür sucht das Projektteam noch engagierte Persönlichkeiten, die Freude am Umgang mit Jugendlichen haben und motiviert sind, als Pate oder Patin die eigenen beruflichen Erfahrungen mit den Schülerinnen und Schülern zu teilen. Als Schulprojekt bietet Generation Zukunft bis zu 20 Jugendlichen während eines Schuljahres Unterstützung durch die ehrenamtlichen Patinnen und Paten, professionelles Coaching und wöchentliche Unterrichtseinheiten zur Berufsorientierung und Bewerbung. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollen am Ende des Projektes nicht nur mehr Sicherheit im Umgang mit Bewerbungsverfahren, sondern auch Selbstvertrauen und Motivation für ihren Schritt ins Berufsleben erworben haben. Durch die Kooperation mit Institutionen wie der Hamburger Handwerkskammer oder verschiedenen Unternehmen können die Projektteilnehmerinnen und Projektteilnehmer beson-



Der Michel (Foto: TH)

dere Einblicke in den Hamburger Ausbildungs- und Arbeitsmarkt gewinnen und so einen Berufswunsch für sich entwickeln. Die feste Anbindung an die Schule ermöglicht eine noch bessere und individuellere Begleitung der Jugendlichen auf ihrem Weg in die Ausbildung. Wer Interesse hat, dieses Jugendprojekt der Hauptkirche St. Michaelis zu unterstützen, findet weitere Informationen unter www.generation-zukunft.info. Auskünfte gibt es auch per E-Mail an generation-zukunft@st-michaelis.de oder telefonisch unter 040-37 67 81 08 (mittwochs von 12:30 bis 18:30 Uhr). ■

Heli und die Perlen

Kulinarisches Wiedersehen im Kontorhausviertel

Es war Liebe auf den ersten Blick, die Heli von Böttcher dazu veranlasste, der Hafencity untreu zu werden. Und der Abschied fiel ihr schwer, richtig schwer, doch die Versuchung war zu groß, und so weit weg ist der Hopfensack von der Hafencity ja nicht. Gerade mal zehn Minuten zu Fuß über die Kornhausbrücke und mal eben kurz über die Ost-West-Straße, und schon findet man im Hopfensack direkt gegenüber der Galerie Borchard ein echtes Schmuckstück der Gastronomieszene: die Perle. Ihre Mannschaft ist fast die gleiche, mit der sie schon in der Kaiserperle zusammengearbeitet hat, und es gibt auch immer noch die Lieblingsfrikadellen und Kartoffelsalate, mit denen sich Heli in die Herzen und Mägen der Hafencity gekocht hat.

Als Heli von Böttcher die Räumlichkeiten der ehemaligen Gasperle übernahm, brauchte sie viel Fantasie, um sich hier ihr Traumrestaurant vorstellen zu können, aber als gelernte Innenarchitektin hatte sie sofort eine Idee, was man aus den dunklen, heruntergekommenen und ungemütlichen

Räumlichkeiten machen kann. In monatelanger Eigenarbeit brachte sie die Räumlichkeiten in einem historischen Speicher auf Vordermann und machte ein echtes helles und urgemütliches Schmuckstück daraus. Mit Wintergarten für ihre geliebten Pflanzen und Platz in der Küche zum ausgiebigen Kochen. Einladend, gemütlich und in jeder Ecke Details, die zum Entdecken einladen. Co-Perle Olli versucht dabei, ihre Fantasie ein wenig zu bremsen – immer mal wieder Anlass für eine freundliche Kabbele. Man merkt, dass sie schon lange zusammenarbeiten. Zum Mittagstisch, der noch immer aus veredelter und möglichst von zu viel Fett befreiter deutscher Küche besteht, gibt es im Übrigen immer einen kleinen Nachtsch, sei es ihr berühmter Wackelpudding oder selbst gebackener Kuchen. Sie selbst denkt noch immer ein wenig wehmütig an ihre Zeit in der Kaiserperle zurück, doch viele ihrer Fans sind ihr treu geblieben und machen sich regelmäßig auf den Weg über den Zollkanal – und es lohnt sich! ■ (MK)



Annette, Heli und Olli (Foto: Yvonne Schmedemann)



Die neue Perle, eingerichtet mit viel Liebe zum Detail (Foto: MK)

BUCHTIPP

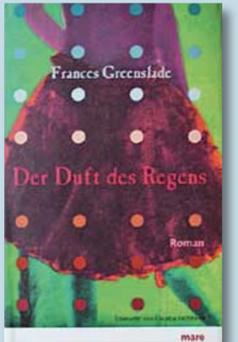
Kanada ist überall

Zwei Schwestern auf der Suche nach der Mutter

Die Schwestern Maggie und Jennie leben mit ihren Eltern in den Wäldern im Westen Kanadas in einem kleinen Haus. Sie machen Ausflüge, spielen im Wald und leben ein einfaches, aber geborgenes Leben in ihrer Familie. Als der Vater bei einem Arbeitsunfall ums Leben kommt, ändert sich alles: Die Mutter, nun gezwungen, den Lebensunterhalt zu verdienen, lässt ihre Töchter bei einer fremden Familie in der Stadt zurück – vorübergehend, sagt sie. Es vergehen Tage, Wochen, Monate und schließlich Jahre; die Mutter kehrt nicht zurück. Anfangs kommen noch Briefe und Geld für den Unterhalt; erst bleibt das Geld aus, dann die Briefe. Maggie macht sich auf die Suche; eine Reise in die Vergangenheit ihrer Mutter: „Mom erschien mir wie ein See, an dessen Oberfläche Jenny und ich herumsehzwammen, ohne die geringste Abnung, welche

grünen Tiefen unter uns lagen.“ Der Roman ist dominiert von Maggies und Jennies innerer Zerrissenheit: Sollen sie sich Sorgen um ihre vormals so fürsorgliche Mutter machen, die sich nicht meldet? Oder sollen sie wütend sein, dass die Mutter ihre Kinder einfach bei Fremden zurücklässt und verschwindet? Beide versuchen, das Geschehene auf ihre Art zu verarbeiten: Jennie passt sich schnell der neuen Umgebung an, ist freundlich und zuvorkommend. Maggie hingegen schottet sich ab. Sie gehen schweigend darüber hinweg, als die Mutter sich nicht mal mehr an ihren Geburtstagen meldet. Was ist der Grund für das unverständliche Verhalten der Mutter? Maggie macht sich auf den Weg. Wird sie ihre Mutter wiederfinden?

Frances Greenslades Erstlingsroman spielt in den 1960/70er Jahren in Kanada: Eindrucksvoll sind auch ihre Beschreibungen



der kanadischen Natur: „Hier auf dem Berg, inmitten von Sonnenschein, Vogelgezwitscher, dem Duft nach Kanadischem Laub und Kiefern und einem Meer von Blumen, war ich in einer Welt, die ich kannte und verstand.“ ■ (AF)

„Der Duft des Regens“ ist am 15. Juli 2012 im mareverlag erschienen. ISBN 978-3-86648-176-3 19,90 Euro, gebundene Ausgabe

Anzeige

Unvergessliche Momente mit dem HaspaJoker, dem Girokonto mit ganz viel Mehrwert

Immer mehr Hamburger wollen mithilfe ihres Kontos nicht nur ihre Bankgeschäfte erledigen, sondern einen zusätzlichen Mehrwert erleben. Der HaspaJoker sorgt genau dafür. „Mit ihm können Sie besondere Momente genießen, die Sie so schnell nicht vergessen werden, zum Beispiel beim Filmfest Hamburg, bei dem in den vergangenen Jahren deutsche und internationale Leinwand-Ikonen zu Gast waren. Bei der exklusiven HaspaJoker-Eröffnungsgala am 27. September gehen Sie wie die Stars über den roten Teppich ins CinemaxX Dammtor, werden durch den Filmfest-Leiter begrüßt und sehen den Eröffnungsfilm“, sagt Ivan Pucic, Leiter der Haspa-Filiale Am Kaiserkai. Es gibt Bühnen-Interviews mit dem Regisseur und Hauptdarstellern. Beim 20. Filmfest Hamburg, das bis zum 6. Oktober läuft, werden unter anderem der Film „Tod einer Polizistin“ mit Götz George und Jürgen Vogel sowie „Müll im Garten Eden“, ein Dokumentarfilm von Regisseur Fatih Akin, zu sehen sein. „Der HaspaJoker bringt Sie nicht nur exklusiv zur Premiere, sondern Sie bekommen mit ihm auch Tickets für alle Nachmittags- und Abendvorstellungen“, sagt Pucic.

„Oder fliegen Sie doch mal mit Ihrem Konto in den Urlaub und genießen Sie bis zu sieben Prozent Rückvergütung“, empfiehlt Carsten Patjens, Leiter der Haspa-Filiale im Überseequartier. Die



Ivan Pucic und Carsten Patjens (rechts) führen die Haspa-Filiale in der Hafencity.

Rückvergütung gibt es übrigens auch für diejenigen, die mit dem HaspaJoker Tickets für Konzerte, Theater, Musicals und viele andere Veranstaltungen buchen. Was unglaublich klingt, ist beim HaspaJoker normal. Dieses Konto kann noch viel mehr: Das fängt bei attraktiven Rabatten in vielen Geschäften an – von Mein Friseur/Haar KULT bis zu Düften von SAHLING. Außerdem gibt es grünen Strom und günstiges Gas von DRIFT ENERGIE und vielfältige Serviceleistungen. Das Angebot reicht bis zum VIP-Service, der zum Beispiel eine Tischreservierung im Restaurant vornimmt oder Dienstleister und Handwerker vermittelt.

„Den HaspaJoker möchte ich nicht mehr missen“, sagte neu-

lich ein Kunde, der nach einem Diebstahl im Ausland plötzlich ohne Geld vor dem Hotel stand. Ihm half der weltweite Notgeld-Service ebenso wie der Handy-Schutz. Nicht ohne Grund ist der HaspaJoker mit mehr als 580.000 Konten Europas erfolgreichstes Mehrwert-Banking-Programm. Die Kunden können zwischen insgesamt fünf Vorteilskonten wählen: Neben drei HaspaJoker-Konten (smart, comfort, premium), die sich in Leistungsumfang und Preis unterscheiden, gibt es spezielle Konten für Schüler und Auszubildende (intro) sowie für Studenten (unicus). Das Deutsche Institut für Service-Qualität hat den HaspaJoker premium zum zweiten Mal in Folge als bundesweiten „Testsieger Mehrwertkonten“ ausgezeichnet. Die premium-Kunden erhalten übrigens in rund 80 Restaurants Vergünstigungen, zum Beispiel im Vlet (Am Sandtorkai). Und noch ein Tipp: Alle HaspaJoker-Kunden, die bei unseren Nachbarn Gute Jacke.de am Überseeboulevard einkaufen, erhalten bis zum 30. November 15 Prozent Rabatt. ■

Ivan Pucic, Carsten Patjens und ihre Teams Am Kaiserkai 1 und am Überseeboulevard 5 informieren Sie gern über Vermögensaufbau, Geldanlage oder andere Themen. Ivan Pucic ist telefonisch unter (040) 3579-9376 zu erreichen, Carsten Patjens unter (040) 3579-7393.



Bistro Paris
... fast wie in Frankreich!

Bis 22 Uhr für Sie geöffnet
Sonnige Sommerterrasse

Neu: französische Weine
zum Mitnehmen

Unser Tagesgericht
"Plat de Jour" 4,90 €



Osakaallee 2-4 20457 Hamburg www.bistro-paris.de 040-21 999 899

Der Silbersack im Club 20457

Das Netzwerk und die Musik verbinden: Über sieben Brücken musst Du gehen ...



Reger Austausch im Club 20457 (Foto: MK)

Ein Shanty-Chor singt auf dem Überseeboulevard, Bierflaschen der Marke ASTRA wechseln als Freibier die Thekenseite, die Eintrittsgelder der Veranstaltung kommen den Kindern von St. Pauli und der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffsbrüchiger zugute: Was ist los in der Hafencity? Es ist „rote Nacht am Magdeburger-Hafen“! Gefeierte wird der Erhalt einer Hamburger Institution, die St.-Pauli-Kneipe Silbersack, die nach dem Tod seiner legendären

Wirtin Erna Thomsen, die im Alter von 88 Jahren verstarb, von der Schließung bedroht war. Die Gästeschar ist eine Mischung aus bunten, kommunikativen und spannenden Menschen. Hamburger aus allen Himmelsrichtungen, die Lust haben, gemeinsam Spaß zu haben, und die den Erfolg einer privaten Initiative gemeinsam feiern wollen. Und so treffen Stammgäste des Silbersacks und des Club 20457 an der Osakaallee aufeinander; die einen wundern sich, dass in dem neuen Stadtteil

bereits Menschen wohnen, die anderen wundern sich über den Musikgeschmack der anderen. Viele wiederum entdecken Gemeinsamkeiten: Hafencity-Bewohner und Silbersack-Stammgäste, die sich aus der Schulzeit kennen oder sich an der berühmten Theke auf St. Pauli kennengelernt haben,

Menschen bauen Brücken

oder Menschen, die sich zwar nicht kennen, aber bei den Liedern von Freddy Quinn und Hans Albers singend zuprosten. Der Gänsehautfaktor ist inbegriffen, wenn René Achneux mit sonorer Stimme durch den Raum geht und das Silbersacklied intoniert oder „Junge, komm bald wieder“ aus vielen Kehlen mehr oder weniger richtig gesungen wird. Möglich gemacht haben diesen Abend viele Menschen. Hervorzuheben sind das Engagement von Bea Wagner und Jens-Peter Hillers, die die Initiative zur Rettung des Silbersacks auf den Weg gebracht haben, und Antonio Fabrizi, der die Brücken in unser Nachbarstadtteil schlug, sowie all die Menschen, die sich über diese Brücken auf den Weg machten. Auf Wiedersehen! ■ (CP)

GEWINNSPIEL

Eine lebendige Tour



1x1 Karte zu gewinnen

Gewinnen Sie mit **Rosinenfischer** und der **Hafencity Zeitung** zwei mal eine Karte für die Teilnahme an einer **Sinnestour**.

Weitere Informationen unter www.rosinenfischer.de

Unsere Gewinnfrage: Welche „fünf Sinne“ werden im allgemeinen Sprachgebrauch (klassisch) unterschieden?

Schicken Sie eine E-Mail mit dem Stichwort „**Sinnestour**“ an gewinnspiel@hafencityzeitung.com oder eine Postkarte an Hafencity Zeitung, Am Sandtorkai 1, 20457 Hamburg.

Einsendeschluss ist **Donnerstag, der 20. September 2012**. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Adressen werden nicht an Dritte weitergegeben.

Katharinen behüten

Das Gotteshaus der Hafencity sucht Hüter/in

Am 1. Advent 2012 wird die bis dahin rundum sanierte Hauptkirche St. Katharinen nach fast zweijähriger Schließung wiedereröffnet. Damit die frisch renovierte Kirche auch auf menschlicher Seite glänzen kann, ist aber auch noch Arbeit am Team der Kirche notwendig, eine ganze Reihe von Aufgaben muss verteilt werden. Bereits jetzt werden Ehrenamtliche gesucht, die sich im Team Offene Kirche engagieren und tagsüber stundenweise im Kirchenraum präsent sind. Dort sollen Gäste

begrüßt, Auskünfte erteilt und Informationsschriften, Postkarten etc. verkauft werden. Da eine vorbereitende Einführung schon im September beginnt, ist eine Anmeldung bis zum 5. September wünschenswert. Der eigentliche Einsatz startet nach der Wiedereröffnung. Weitere Informationen erhalten Sie bei Sabine Dudda, Hauptkirche St. Katharinen, telefonisch unter 040-30 37 47 44 oder per E-Mail an dudda@katharinen-hamburg.de. ■



SPEICHERSTADT KAFFEERÖSTEREI
Kehrwieder 5, 20457 Hamburg
Tel. 040-31 81 61 61, www.speicherstadt-kaffee.de

Das Mahnmal der Völkerverständigung

Ludger Trautmanns Skulptur sucht einen Käufer mit Gemeinsinn



Skulptur mit Symbolcharakter: Zwei Säulen tragen gemeinsam einen Bootsrumpf. (Foto: MK)

Das Mahnmal St. Nikolai ist Hamburgs zentraler Erinnerungsort für die Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft der Jahre 1933-1945. Die ehemalige Hauptkirche St. Nikolai wurde während der Luftangriffe auf Hamburg 1943 zerstört. In der Ruine erinnert eine Dauerausstellung an Ursachen und Folgen des Luftkriegs in Europa. Was bedeutet Krieg damals wie heute für die Bevölkerung? Ein Panoramalift fährt auf den fünfthöchsten Kirchturm der Welt zu einer Aussichtsplattform in 76 Meter Höhe. Historische Aufnahmen der Kriegszerstörungen ergänzen das Bild. Im Mai arbeitete der Bildhauer Ludger Trautmann gemeinsam mit der polnischen Malerin Agnieszka Korejba acht Tage lang auf der Außenfläche des Mahnmals St. Nikolai. Das Thema, zu dem die beiden Künstler sich betätigten, hieß „Völkerverständigung“. Die Kunstaktion sollte Bewusstsein für Toleranz schaffen, und die Resultate sind äußerst eindrucksvoll. Abgesehen davon, dass die Veranstaltung viele Besucher anzog, kann sich das künst-

Öl-Malerei lernen – Mehr Balance

Farbe und Freude in ihr Leben zaubern...

individueller Einzelunterricht,
ideal bei wechselnden Arbeitszeiten

Schnupperkurs 150,- € inkl. Material
Geschenkgutscheine

R.Lappe
Bei den Mühren 78
20457 Hamburg
Tel.: 040-68 91 99 24
www.malen-hamburg.de

liche Ergebnis sehen lassen. So schuf Ludger Trautmann eine mannshohe Holzskulptur, für die das Mahnmal St. Nikolai – an das der Erlös der Kunstwerke geht – nun einen Käufer sucht. Ludger Trautmann näherte sich dem Material zunächst archaisch: Mit einer Kettensäge bearbeitete er den Lindenholzblock, aus dem er nach und nach die beiden Holzfiguren entstehen ließ. In ihrer Form stark reduziert, ging es ihm bei seiner Arbeit nicht um Individuen, sondern um Archetypen. Diese tragen gemeinsam einen Bootsrumpf, denn „das Boot ist eine Metapher, die in allen Religionen eine Rolle spielt. Es ist aber auch ein Symbol der Zuflucht, und es bietet Menschen die Möglichkeit, miteinander in Kontakt zu treten. Hier verbindet es zwei Menschen in ganz direkter Weise“, so Trautmann. Der Künstler

ist in Hamburg kein Unbekannter, er hat viele Werke für die Kirchen der Stadt geschaffen, so zum Beispiel für St. Katharinen, St. Gertrud und für die Johanniskirche in Harvestehude. Das Mahnmal St. Nikolai möchte die Skulptur nun in gute Hände geben. Klaus Francke, Vorsitzender des Förderkreises Mahnmal St. Nikolai, kann sich gut vorstellen, dass das Werk gerade für Reedereien attraktiv sein könnte. „Gerade durch die Thematik bietet sich ein Schifffahrtsunternehmen doch geradezu an – sicher ein optischer Gewinn in jedem Foyer.“ Bei Interesse bittet er, eine E-Mail mit einem Gebot an info@mahnmal-st-nikolai.de zu schreiben. „Wir freuen uns, wenn die Skulptur schon bald einen sicheren Hafen ansteuert“, so Francke. Weitere Informationen gibt es unter 040-42 90 33 26. ■

Anzeige

Das Meer der Massagen

Im MeridianSpa City laden Wohlfühl-Wellen zum Entspannen ein



Hot Stone: Heiße Steine sorgen im September für Wohlbefinden.



Lomi Lomi: Hawaii lässt im Oktober grüßen (Fotos: MeridianSpa)

Berührungen tun gut. In Verbindung mit einer bestimmten Technik haben sie zudem heilende und entspannende Effekte. Aber welche Kombination ist die beste? Nutzen Sie die günstige Gelegenheit und finden Sie es im MeridianSpa City heraus: Von September bis November erhalten Entspannungssuchende rund 15 Prozent Rabatt auf je ein Massageangebot. Die erste Welle des Wohlbefindens kommt im September auf den gestressten Großstädter zu. In diesem Monat setzen die Therapeuten des MeridianSpa auf heiße Steine, die die Wärme besonders lange speichern und – an den richtigen Stellen platziert – neue Kraft und Energie spenden. In Verbindung mit einem Massageöl werden aber auch mit den Steinen kreisende Bewegungen und Streichungen zur Lockerung der Muskulatur durchgeführt. Die Wärme wird an die Muskeln abgegeben und fördert die Durchblutung. Diese 75-minütige Hot Stone Massage sorgt für eine absolute Tiefenentspannung und kostet 69 anstatt 82 Euro. Im Oktober ermöglicht Ihnen der Bodycare-Bereich des MeridianSpa City einen Kurztrip nach Hawaii: Lomi Lomi ist hier das Zauberwort, das Sie entspannt in die Südsee bringt. Bei dieser Ganzkörperanwendung, die auch Tempeltanz-Massage genannt wird, geht es den Verspannungen mit Hilfe rhythmischer und fließender Bewegungen an den Krügen.



Abhyanga: Im November vertreibt die Abhyanga den Winter-Blues

Sie wurde vor mehr als tausend Jahren schon von den Ureinwohnern Hawaiis eingesetzt, um Menschen auf einen Neuanfang im Leben vorzubereiten. Lomi Lomi war und ist immer noch ein reinigendes Ritual, das der Befreiung von belastenden Energien dient. Sie

15 % Rabatt auf Entspannung pur

fördert zudem die Entspannung und hilft gleichzeitig beim Abbau von Stressblockaden und beim Lösen von Verspannungen. Zusätzlich wird der Energiefluss ausgeglichen und gestärkt. Lebensfreude und Lebendigkeit kehren zurück. Anschließend fühlen Sie sich befreit und im Einklang mit sich selbst und Ihrer Umgebung. Eine Behandlung dauert circa 80 Minuten und kostet 76 anstatt 89 Euro.

Weitere Informationen erhalten Sie auf www.meridianspa.de oder Sie buchen unter 040-65 89-0 direkt Ihren Kurzurlaub im Bodycare-Bereich des MeridianSpa City.



Verschwenden Sie keine Zeit, Geld und Nerven mehr beim Shoppen. Entdecken Sie mit uns, wie Sie das Beste aus Ihrem Typ machen können und finden Sie Ihren eigenen Stil.

Jeden Freitag Abend Late-Night-Shopping bis 22:00 Uhr in entspannter Atmosphäre mit Snacks und Getränken.

Stilhaus Blocker



Stilhaus Blocker | in der Hafencity | Überseeboulevard 2 | 20457 Hamburg
040-76 79 66 76 | info@stilhaus-blocker.de | www.stilhaus-blocker.de

Astor auf Revierfahrt Mit Columbus auf kleine Fahrt

In Hamburg gebaut – in Hamburg zu Hause



Die Astor (Foto: WN)

Ganz stolz ist die Bremer Reederei TransOcean auf ihren kleinen, aber feinen Kreuzfahrer Astor. Und stolz durften auch die Gäste sein, die am Sonnabend zur ausgebauten Partynacht mit der Astor vom Terminal in der Hafencity bis Brunsbüttel und zurück nach Altona fahren durften. Allerdings kostete der Spaß auch ab 320 Euro für 24 Stunden, aber die Auslauf-

parade mit Blue Port und Feuerwerk war sicher den Preis wert. Die Astor lief am Sonntag, 19. August, zu einer Ostseekreuzfahrt mit Ziel St. Petersburg aus. Das Schiff war vom 3. Oktober 1988 bis zum 30. November 1995 unter dem Namen „Fedor Dostoevskiy“ im Einsatz, kam danach wieder zurück in deutsche Hände. ■ (WN)

Entdeckungsreisen müssen nicht in die Karibik gehen



Der Bug der Columbus 2 zeigt in Richtung Nordsee. (Foto: WN)

Am Sonnabend, 17. August, morgens um 7 Uhr legte die Columbus 2 von Hapag-Lloyd am Cruise Center in der Hafencity an, und schon 4,5 Stunden später ging's auf „große“ Fahrt zur Überseebrücke. Der Kreuzfahrer hatte gerade Zeit, die Passagiere auszuchecken, da stand schon die MS Lirica wartend vor den Landungsbrücken,

um den Platz der Columbus einzunehmen. Die Kurztour von gut 15 Minuten Dauer für eine Seemeile gestaltete sich ob des Wetters sehr angenehm. Eine Premiere in der Hamburger Kreuzfahrtgeschichte war, dass am neuen Liegeplatz das Einschiffen der Passagiere von der Wasserseite aus, sprich der Elbe, geschah. Mittels Barkassen vom

Sandtorhöft und Pontons auf der Elbe gingen die Neuankömmlinge sehr maritim an Bord. Diese ungewöhnliche Maßnahme musste getroffen werden, weil ein Einchecken über die mit Sehlenten belagerte Überseebrücke nicht möglich war. Die Columbus nahm nach der Parade Kurs in die Nordsee nach Helgoland, Amrum und Sylt. Die Columbus 2 zählt seit April 2012 zur Flotte von Hapag-Lloyd Kreuzfahrten. Sie bietet Platz für 698 Gäste. Sie ist 180 Meter lang und wurde auf der französischen Werft STX Europe Saint-Nazaire gebaut. Rund 377 Mann und Frau Besatzung kümmern sich um das Wohl der Gäste und die sichere Fahrt. Man hat die Wahl zwischen fünf verschiedenen Kabinentypen. Innenkabinen bieten dabei ausreichend Platz, dazu gibt es Außenkabinen, davon 170 mit Balkon. ■ (WN)

KOLUMNE

Tagebuch eines Gefangenen

„Mein Leben in der Hafencity.“ Von Jimmy F.

Was bisher geschah: Jimmy hat Stubenarrest. Seine Versuche, die Wohnung zu verlassen scheitern an der Totalüberwachung durch MaMa (Abk. für: Mach' Mal die Tür auf). Während Jimmy, der sich in verschärfter Einzelhaft wähnt, eine Klageschrift an den europäischen Gerichtshof für Tierrechte verfasst, packt MaMa ihre Koffer ... Oh! Jetzt habe ich wirklich Ärger. Soeben hat MaMa mit Bea telefoniert. Sie organisieren meine Haftzeit während MaMas Urlaub. Ich schnappe Wortfetzen auf: „... es ist genug Futter da ... ja, zusätzlich kommt noch jemand, der mit ihm spielt ...“ Und was mich sehr beunruhigt: „Nein! Er darf auf keinen Fall raus!“ Ich beschließe, es mir nicht gefallen zu lassen. Auch wenn Bea sehr lieb ist und ich mit ihr sehr ruhig auskomme, werde ich mich

nicht in Isolationshaft nehmen lassen. Kaum dass MaMa mit drei Koffern die Promenade hinunterrollt und uns vom Schiff zwinkt, schmuse ich mich an Bea, schnurre sie an und springe, bevor sie blinzeln kann mit einem denkwürdigen Salto – wo bitte sind die Fotografen? – aus meinem Balkon im vierten Stock. Unten haben meine Freunde ein Sprungtuch gespannt, oben weint Bea. „No Risk, no fun“, denke ich und sprinte Richtung Queen Mary 2 vorbei an der Passkontrolle und die Gangway hoch und – geschafft! Ich bin drin, die Luke schließt sich und keiner entdeckt mich. Das Abenteuer geht los! 13 Decks und unzählige Kabinengänge später liege ich erschöpft, hungrig und verzweifelt in einem Rettungsboot. Keine Maus weit und breit, die Notrationen kann ich wegen meiner

fehlenden Daumen nicht öffnen, und in das Restaurant kann ich auch nicht gehen, weil ich wegen meiner übereilten Flucht keine formelle Kleidung mitge-



nommen habe. Um meine Nerven zu beruhigen, ziehe ich meine Badehose an und setze mich in einen Whirlpool.

Entspannt schaue ich auf den Sternenhimmel über mir und frage mich, wo denn die Fotografen sind, wenn man sie mal braucht. Am nächsten Tag finde ich neben meinem Versteck eine Bordzeitung mit dem Reiseprogramm. Die Rettung naht, heute ist Landgang, und ich kann mir etwas Eiweiß besorgen, bevor die Reise weitergeht. Das Fresen für die Menschen an Bord ist auf Dauer nichts für mich. Nachts träume ich, dass Kolbolde mein Fell enger nähen, selbst das Joggen an Deck hilft mir nicht, abzunehmen, seitdem dort leckere Vögel zwischenlanden, die mir wie gebratene Tauben in den Mund fliegen. Irgendwie habe ich mir eine Reise auf der Queen Mary 2 anders vorgestellt: eine Liege auf der Sonnenseite des Schiffes, ein Handtuch,

in das mein Monogramm gesteckt ist, ein Butler, der mir den ganzen Tag Dosen öffnet und mir den Inhalt auf einem Silbertablett serviert, und ein Mal am Tag der Besuch des Kapitäns, der den Kurs mit mir besprechen will, sowie ein Fernsehteam, das mich auf Schritt und Tritt filmt. Am Ende blieben als Höhepunkte der Reise für mich nur der Schwarzweiß-Ball und der Maskenball. Ich gewann den ersten Preis für die beste Kleidung, wurde fotografiert und habe meine letzten Tausend Autogrammkarten verteilt. Ermüdet von so viel Wertschätzung schlief ich ein und wachte erst auf, als die Hafencity wieder durch das Guckloch meines Rettungsbootes zu sehen war. Jetzt aber schnell nach Hause. MaMa rollt mit ihren Koffern in die Wohnung, ich schnurre und strahle sie an ... ■ (JF)

Cruise Days: Kühles Licht und heiße Tage

Leistungsschau der Kreuzfahrtbranche – schöne Schiffe, 250.000 Besucher und über allem blaues Leuchten



Die Deutschland vor der beeindruckenden Kulisse der Elbphilharmonie (Fotos: MK)



Trotz Hitze – Gedränge auf den Pontons



Unentwegt im Einsatz für die gute Bratwurst – das Team von EDEKA Bäckerei

Es war nicht ganz der zweite Hafengeburtstag im Jahr, aber die Cruise Days waren dicht dran. Rund eine halbe Million Besucher fanden ihren Weg an die Hafenkante, davon ein guter Teil auch in die Hafencity. Dicht gedrängt wurden die einzelnen Stationen und der Trödelmarkt Tüdel & Tampen von den Besuchern erkundet, an vielen Stellen war Mitmachen angesagt. Diese positiven Nachrichten galten aber nur für Freitag und Samstag, am Sonntag meinte es der Wettergott ein wenig zu gut mit den Hamburgern. Bei gemessenen Höchsttemperaturen von bis zu 38 Grad ging vielen Gästen schnell die Puste aus, schattige Stellen waren begehrt. Stellen, die sonst gemieden werden wie der Vasco-da-Gama-Platz, dienten am Sonntagmittag der Erholung im Schatten. Also Traumwetter und laue Nächte, ideale Bedingungen für die Auslaufparade mit Feuerwerk am Samstagabend.

Auslaufparade mit Feuerwerk

Solche Bedingungen hat man in Hamburg sonst selten, und so konnten sich auch die Betreiber der Gastronomie bis spät in die Nacht noch über Gäste freuen. Livemusik lud an vielen Stellen zum Verweilen ein. Beliebt dabei die Bühne der Werbegemeinschaft Überseequartier auf den Magellan-Terrassen, aber auch an anderen Orten gab es Grund, sich

für eine Weile niederzulassen und das Wetter zu genießen. Auf den Marco-Polo-Terrassen war Sport angesagt. Das East hatte ein komplettes Fitness-Programm zum Mitmachen aufgestellt, und

Jubel, Trubel, Heiterkeit

bei der Golf Lounge konnte man den Abschlag mit Zielschießen auf eine schwimmende Insel im Grasbrookhafen üben. Alles in allem von Veranstalterseite eine gelungene Veranstaltung. Die Bergmann-Gruppe hat dabei noch Großes mit den Cruise Days vor. Die Kreuzfahrttage sollen einmal die größte Kreuzfahrtveranstaltung der Welt werden. Als Anlieger ohne spezielle Interessen kann man sich da schon mal geistig drauf vorbereiten: Auch wenn es der eigentliche Hafengeburtstag noch nicht richtig in die Hafencity geschafft hat, die Cruise Days haben sie schon erobert. Wer da empfindlich oder mit zu viel Anspruch in die Hafencity gekommen ist, wird in Zukunft eine ordentliche Kröte schlucken müssen. Immer mehr Jubel, Trubel, Heiterkeit – da wird der Sommer zur Dauerparty. Nichts für empfindliche Gemüter, aber immerhin finden die Cruise Days bisher nur alle zwei Jahre statt – bisher! Keine Sorge, bei dem Erfolg wird sich die Frequenz mit Sicherheit in Zukunft auf jährlich erhöhen. ■ (MK)

Fensterputzer Hafencity

Sie suchen einen flexiblen & zuverlässigen Fensterputzer? Dann rufen Sie uns gerne an, kurzfristige Termine sind kein Problem!



Fensterreinigung Seidel & Schulze
Leharstr. 80, Hamburg, info@fensterputzer-hafencity.de

Telefon 040-67 99 88 68
www.fensterputzer-hafencity.de



VIVO Private Fitness

„Personal Training auf höchstem Niveau.“

Die Experten für Fitness und Gesundheit in Ihrer Hafencity.

www.vivo-fitness.de
kontakt@vivo-fitness.de
Am Kaiserkaai 63

Weltsprache Spanisch

Vielseitiges Kursangebot! Jetzt einschreiben!



International anerkannte Zertifikate

Instituto Cervantes Hamburg
Chilehaus, Eingang B • 1. Etage
Fischertwiete 1 • 20095 Hamburg
www.hamburggo.cervantes.es

Einfach
Nichtraucher!



STANDORT

Rödingsmarkt 39
20459 Hamburg

ZIGARETTENFREI24.DE

KOSTENFREIE HOTLINE 0800 5 888 965 WWW.ZIGARETTENFREI24.DE

Saturn im Zeichen des Neumonds: Was sagen die Sterne?

Ihr Horoskop für den Monat September

Der Planet Saturn wechselt im Oktober endlich seine Position und beeinflusst uns alle aufs Neue für die nächsten 2,5 Jahre. Der Neumond findet statt am 16. September. Seien Sie dankbar für das Glück, das Sie bereits besitzen. Versuchen Sie, anderen zu helfen, die weniger Glück haben als Sie, und Sie werden vom Universum belohnt. Lassen Sie sich zwischen dem

17. und 20. September sowie Ende September nicht auf Auseinandersetzungen ein und folgen Sie nur Ihrer inneren Stimme. Vor allem in Machtfragen heißt es: Treffen Sie Ihre Entscheidungen aus Liebe und nicht aus Angst. Dann sind Sie auf dem richtigen Kurs.

Ihre Gönül Kaya
www.avantgard.de



JUNGFRAU
24.08. – 23.09.

Happy B-Day! Vieren wird jetzt nach Reisen sein, und ein anderer Umfeld könnte Ihrer Seele verdammig gut tun. Vielmehr als sonst sprechen Sie Themen an und aus, die Ihnen einfach durch den Kopf gehen. Wenn Sie eh künstlerisch tätig sind, werden Sie sicherlich davon profitieren können. Ansonsten könnte aber auch die Gefahr bestehen, unüberlegt Dinge zu kommentieren, die Ihnen eher schaden, als nutzen. Vor allem um den Neumond am 16.9. rechnen Sie mit Entscheidungen, die Ihren Ruf, Ihr Profil oder Ihr Image für die nächsten Monate prägen können. Verzetteln Sie sich nicht und denken Sie, bevor Sie sprechen oder agieren. Zwischen dem 18. und 20. September passen Sie auf, nicht in politische Rangeleien zu geraten. Holen Sie sich sodann professionellen Rat. ★



SKORPION
24.10. – 22.11.

Sie haben zwischen dem 23. August und 6. Oktober kräftigen Wind in den Segeln. Bedeutet: Sie sollten alles daran setzen, diese Kräfte positiv zu nutzen und nicht zerstörerisch, indem Sie nicht Ihren Ängsten und alten Wunden, sondern Ihren tiefsten Wünschen und Sehnsüchten folgen. Zum Neumond am 16. September können Sie mit neuen Plänen beginnen. Sie möchten noch einiges erreichen. Dabei ziehen Sie es vor, Ihre Autorität zu wahren. Nur könnten Sie dazu neigen, anderen gegenüber weniger tolerant aufzutreten. Achten Sie auf die richtige Wortwahl, damit sich Ihr Umfeld nicht gegen Sie wendet. Bedenken Sie, dass Sie zwischen dem 18. und 20. September Ihrem Ziel – der Freiheit – immer näherkommen! ★



WAAGE
24.09. – 23.10.

Was Sie brauchen, um mit Ihren emotionalen Schwankungen gut umzugehen, ist ein geregelter Tagesablauf. Kümmern Sie sich um die Dinge, die sich nicht mehr aufschieben lassen, und gönnen Sie sich am Abend ausreichend Ruhe. Im September wird's auf jeden Fall noch mal um Ihre Finanzen, Ihr Eigentum oder Heim gehen. Die Gründe können vielfältig sein. Aber seien Sie beruhigt, denn die Mehrkosten sind um den 6. Oktober vorbei und dann kommen Sie wieder in eine Gewinnphase. Interessant ist, dass sich Ihr Image oder Ihr öffentliches Erscheinungsbild verändern wird. Achten Sie also darauf, mit wem Sie sich in der Öffentlichkeit blicken lassen. ★



SCHÜTZE
23.11. – 21.12.

Anfang September werden Sie bereits spüren, dass Sie wesentlich sensibler sind. Wenn Sie ein oder mehrere Geheimnisse mit sich tragen, so sollten Sie diese lüften. Aber überlegen Sie sich genau, wem Sie diese anvertrauen. Achten Sie darauf, nicht zuviel zu verraten. Auch sollten Sie Konfrontationen vermeiden. Bleiben Sie cool und halten Ihr Temperament zurück. Das können Sie am besten, in dem Sie nicht von Ihren Überzeugungen ausgehen, sondern stattdessen viele Frage stellen. Um den 10. September erhalten Sie eine wichtige Nachricht. Sind Sie in einer Partnerschaft, so kann der 19. September etwas anstrengend werden. Es wird nicht gleich zu erkennen sein, aber auch diese Situation wird Ihnen weiterhelfen, Ihrem Ziel – der Unabhängigkeit – ein Stück näherzukommen. ★



STEINBOCK
22.12. – 20.01.

Es erwartet Sie eine schöne Zeit mit Bekannten und Freunden. Gespräche mit Ihnen wirken bereichernd und bringen Ihr Gegenüber zum Nachdenken. Um Ihre Liebsten und enge Freunde zu sehen, müssen Sie sehr wahrscheinlich ständig auf Achse sein. Sehr bald treffen Sie neue Entscheidungen. Reisen, fremde Kulturen, eine neue Partnerschaft, ein Umzug, ein neues Studium oder ein Karrierewechsel könnten Bereiche sein, die wichtig werden. Gehen Sie achtsam und weitsichtig vor und beenden nicht alle Bekanntschaften, die Ihnen noch einmal nützlich werden könnten. Der 19. September könnte einiges an Flexibilität von Ihnen abverlangen. Sprechen Sie offen Ihre Gedanken und Bedenken aus. ★



WIDDER
21.03. – 20.04.

Ab dem 23. August geht's um Ihre Finanzen, Kredite, Gehälter, Steuern oder Versicherungen. Je gründlicher Sie vorgehen, umso besser werden sich Ihre Pläne im November dann realisieren lassen (vorher leider nicht). In Sachen Liebe könnte Ihnen das Symbol eines Schmetterlings begegnen. Dann möchte Ihnen das Universum mitteilen, dass Ihre Liebe auf Ewigkeit basiert. Zwischen dem 17. und 20. September nehmen Sie sich Zeit, um Themen, die Ihre Arbeit oder Bildung betreffen, zu klären. Nutzen Sie die positive Energie des Vollmonds am 30. September (in Ihrem Zeichen!), und formulieren Sie sodann Ihre Gedanken und Gefühle, gar sind Entscheidungen für all Ihre Lebensbereiche zu diesem Zeitpunkt besonders begünstigt. ★



ZWILLINGE
22.05. – 21.06.

In den nächsten Wochen geht's um Ihre Gesundheit, Fitness und Arbeit. Gut so, denn in der Tat kommt einiges auf Sie zu. Also halten Sie sich fit! Wenn Sie selbstständig sind, rechnen Sie mit neuen Projekten, Kunden oder Geschäftspartnern. Sind Sie arbeitslos, so bringen die Sterne die beste Voraussetzung, um einen neuen Job zu ergattern. Schriftstücke, Verträge oder Angebote gut durchlesen. In Herzensthemen wird gleich das erste Septemberwochenende sehr interessant. Wollten Sie außerdem schon immer als Schauspieler in einem tollen Film mitwirken? Dank Ihrer engsten Vertrauten erhalten Sie zwischen dem 17. und 20. September Ihre Chance. ★



KREBS
22.06. – 22.07.

Sie werden wesentlich einfacher Entscheidungen treffen als sonst, da Sie sich angstfreier, gar beschwingter fühlen. Haben Sie zuvor lange Zeit häusliche und familiäre Verantwortung getragen, wird die kommende Zeit ein gefühlter Befreiungsschlag. Wichtiges also unbedingt diesen Monat klären. Vermeiden Sie den 18., 19. und 20. September für partnerschaftliche Fragen. Viel besser eignet sich der 21. und 22. September. Hinsichtlich Ihrer Ausgaben ein Hinweis: Geben Sie diesen Monat gewollt mehr Geld aus, so ist mein Tipp: Weniger ist mehr. Haben Sie ungewollt mehr Ausgaben, so überdenken Sie Ihre Einstellung zum Geld. ★



STIER
21.04. – 21.05.

Ab dem 23. August geht's um Ihre Beziehungswelten. Wenn Sie sich nicht wohl oder geschätzt fühlen, dann sollten Sie reinen Tisch machen und alles aussprechen. Befinden Sie sich in Ihren Partnerschaften aber seit Längerem im Streit und geht es um Trennungsgar Scheidungsfragen, so stellen Sie sich darauf ein, dass die kommenden Wochen Ihre Nerven ganz schön strapazieren werden. Bereiten Sie sich also gut vor. Dieser Monat wird entscheidend für Sie, vor allem wenn es um das Thema Sex, Intimität, Zusagen, Dreiecksbeziehungen oder um Kinder geht, die Ihre eigenen oder die Ihres Partners sein können. Warten Sie – wenn Sie können natürlich – Ende September ab und verlagern Sie große Entscheidungen auf den Oktober. Dann wird sich Ihnen ein klareres Bild zeigen. ★



LÖWE
23.07. – 23.08.

Ihre Lebensverhältnisse stehen im Vordergrund. Wenn Sie noch nicht im Mai umgezogen sind oder sich mit Mieten oder Eigentum beschäftigt haben, dann haben Sie jetzt noch mal eine Chance. Wenn Sie vorhaben, mit jemandem zusammenzuziehen, werden Sie sicherlich auch finanzielle Fragen klären. Falls Sie Single sind und vorhaben, jemandem zu imponieren, so wäre dies ebenfalls der Monat, es zu tun. Kreativ, wie Sie sind, haben Sie aufregende Ideen. ★

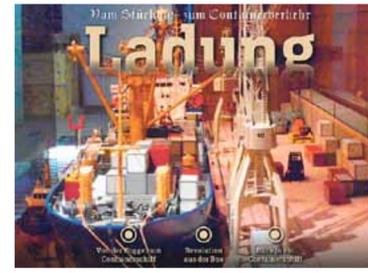


FISCHE
20.02. – 20.03.

Sie werden sich mit Reisen, Weiterbildung, fremden Kulturen oder mit der Öffentlichkeit, wie Rundfunk, TV sowie ähnlich medialen Projekten beschäftigen. In finanziellen Angelegenheiten werden Sie diesen Monat viel netzwerken, verhandeln und Ihr kaufmännisches Geschick nutzen, um nicht unwichtige Entscheidungen zu treffen. Warten Sie aber den Neumond

Mit dem iPad in See stechen

Das Internationale Maritime Museum gibt es jetzt als App



Vier Ansichten aus der neuen MaMu-App, mit der jeder auf dem iPad durch 3.000 Jahre Schiffahrtsgeschichte navigieren kann.



Wind und Wellen spüren und durch 3.000 Jahre Seefahrtsgeschichte navigieren. Erstmals gibt es das Maritime Museum als App. Willkommen im virtuellen Kaispeicher B. Per „Fingertip“ an Bord gehen, neue Horizonte entdecken, die Pfeife des Bootsmannes hören und alle neun Ausstellungsdecks multimediale erleben. „So prachtvoll und aufwendig inszeniert hat sich noch kein deutsches Museum auf dem iPad präsentiert“, sagt der bekannte Hamburger Journalist und Autor Udo Röbel. Als Gründer und Geschäftsführer der APPTORY.eu GmbH geht der Medienprofi seit einiger Zeit neue Wege. Gemeinsam mit den Mitarbeitern des Maritimen Museums haben Röbel

und sein innovatives Team, welches bereits einige preisgekrönte Apps entwickelt hat, das Meer, die Schiffahrt und die wertvollen Exponate aus aller Welt so spannend und raffiniert in Szene gesetzt, dass man nur staunen kann. Museumsgründer und Stifter Peter Tamm freut sich über die professionelle und bis ins kleinste Detail liebevolle Umsetzung: „Es ist unsere Aufgabe, Geschichte lebendig und zeitgemäß zu vermitteln. Geschichte in Geschichten zu erzählen ist eine Kunst. Das iPad und die App-Technologie bieten hier fantastische Möglichkeiten. Für mich war es sehr spannend, mit Udo Röbel diesen neuen Kommunikationsweg zu beschreiten.“

Unter den Freunden des Museums hat die App bereits einen Spitzenplatz: „MaMu-APP“ – „MaMu“ für „Maritimes Museum“. Im App-Store schreibt ein User: „Ein grandioses Lehrstück zur Geschichte der Seefahrt. Diese App ist nicht nur ein virtuelles Museum. Man lernt dabei so einiges über die Schiffahrt und wie es den Seefahrern damals gelang, überhaupt über das Meer zu kommen. 500 MB Größe sind zwar viel und braucht etwas bis die App geladen ist, aber es lohnt sich – vor allem zu dem Preis! Super gemacht!“ Die MaMu-APP gibt's für 2,99 im App-Store – für alle, die die Seefahrt lieben oder das Meer neu entdecken möchten. ■

Die Wikinger kommen

Buntes Programm auf Deck 10 zum Tag des offenen Denkmals

Zum Tag des Offenen Denkmals am 9. September öffnet das Museumsteam im historischen Kaispeicher B nicht nur die Türen zu Deck 10, sondern lädt auch von 11 bis 17 Uhr zu einem bunten Familiensonntag ein. Die Wikinger schlagen ihre Zelte im Maritimen Museum auf. Alle kleinen Gäste können unter anderem Wikingerhelme basteln, in Runenschrift schreiben und bei den Knotenmachern erfahren, welche Knoten die Wikinger schon kannten. Die internationale Gilde der Knotenbinder fühlt sich der Bewahrung und Vermittlung einer tradi-

tionreichen maritimen Kunst verpflichtet. Mit einem Programm aus Vorträgen und Mitmachaktionen laden die Knotenmacher am 8. September, und während des Familiensonntags alle Museumsbesucher ein, in die Welt der seemännischen Handarbeit, des Brauchtums, aber auch des Seemannsgarns einzutauchen. ■

Genießen Sie den spektakulären Panoramablick über Speicherstadt und HafenCity und erfahren Sie Interessantes über die Entstehung und Geschichte des Gebäudes. Sonntag, 9. September, 10–18 Uhr.

DEUTSCHE GESELLSCHAFT ZUR RETTUNG SCHIFFBRÜCHIGER

Wir fahren raus, wenn andere reinkommen.

www.seenotretter.de
Spendenkonto: Sparkasse Bremen
BLZ 290 501 01 • Konto 107 20 16

PT Fahrradtaxi Pedalotours
www.pedalotours.de

Auch auf vier Pfoten – ab zu den Lofoten

Während einer Kreuzfahrt brauchen weder Herrchen noch Haustier auf den gewohnten Komfort verzichten

Des Deutschen liebstes Haustier ist der Hund: Aus über zehn Millionen Haushalten sind die vierbeinigen Mitbewohner nicht mehr wegzudenken. Und auch in der Urlaubszeit trennen sich viele Hundebesitzer nur ungern von ihrem Haustier. Reisen auf Kreuzfahrtschiffen samt tierischer Begleitung gehören im Portfolio der Reedereien bisher eher zur Ausnahme. Allerdings gibt es eine Auswahl an Kreuzfahrtschiffen, die spezielle Offerten für

den besten Freund des Menschen bereithalten. Pionier und bisher auch einziger Anbieter für Hundekreuzfahrten ist der Kölner Flussreiseveranstalter 1AVista-Reisen. Bereits vor drei Jahren führte das Unternehmen sein Spezialprogramm „Kreuzfahrt mit Hund“ ein: Diese sind an Bord der *MS Normandie* nicht nur geduldet, sondern ausdrücklich erwünscht und dürfen sogar mit in der Kabine ihrer Herrchen und Frauen

übernachten. Dabei werden die Reiserouten speziell auf die Bedürfnisse der Vierbeiner samt Begleitung abgestimmt. Während der drei- bis elftägigen Flussreisen auf Mosel, Saar, Rhein oder über Hollands Flüsse werden nicht nur spannende Metropolen angefahren, sondern auch genügend Zwischenstopps zum Gassigehen eingelegt. Und wenn die Zeit bis zum nächsten Auslauf doch knapp wird, kann die Notdurft auch auf der eigenen Hundewiese an Bord

verrichtet werden. Bis zu 40 Hunde reisen auf den Schiffen mit, Tendenz steigend: Aufgrund der großen Nachfrage hat die Reederei für das kommende Jahr sechs Hundekreuzfahrten mit ins Programm genommen. Bei der Reederei Cunard können Hunde sogar bis nach New York mitreisen. Neben Hunden sind auch Katzen an Bord willkommen. Die Tiere dürfen jedoch ausschließlich auf eine Transatlantik-Kreuzfahrt auf der *Queen Mary 2* mitgenommen werden. Auch wenn sie nicht mit ihren Haltern zusammen in einer Kabine wohnen, erwartet sie ein Unterhaltungsprogramm der Luxusklasse: Ein eigener „Pet Master“ kümmert sich rund um die Uhr um das Wohl der Vierbeiner – frisch gebackene Hundekekse als Beihappchen inklusive. Vier Mal am Tag können die Besitzer ihre Tiere besuchen und mit ihnen auf

Ab in den Norden mit den Hurtigruten

Kabine verlassen. Da die Schiffe aber täglich mehrere Häfen anfahren, ist für genügend Auslauf gesorgt.

Auch bei den Schiffen der Color Line Cruises sind Haustiere bei vorheriger Vereinbarung erlaubt. Sie werden ausschließlich auf dem Autodeck untergebracht, wo sie entweder in eigens dafür vorhandenen Käfigen oder im Auto des Besitzers bleiben. Hier ist die volle Aufmerksamkeit der Hundehalter gefragt – Rundum-Service wie auf der *Queen Mary 2* wird nicht geboten, dafür ist die Überfahrt aber auch günstiger.

Die einzige Ausnahme vom Verbot von Hunden an Bord bilden bei vielen Reedereien Blindenhunde. Eine frühzeitige Anmeldung des Tieres ist auch hier notwendig. Um die gesetzlichen Vorschriften beim Landgang müssen die Besitzer sich selbst kümmern. ■

1000Kreuzfahrten.de ist Ihr Spezialist für Kreuzfahrten in der Hafencity. Wir beraten Sie unter 0800-6030800 (gebührenfrei). Mehr unter www.1000kreuzfahrten.de



Hund an Bord: Auch an Deck kann der Hund ausgeführt werden. (Foto: Cunard)



leistungsfähig

Alle Girokonten mit starken Vorteilen

Postbank Giro

€ 0,00

Die kostenlosen* Girokonten

Wir beraten Sie gerne:
Postbank Finanzcenter
Am Sandtorkai 44
20457 Hamburg

UNTERM STRICH ZÄHL ICH.

Postbank

*Postbank Giro plus – kostenlos bei monatlichem bargeldlosem Geldeingang ab 1.000 EUR. Für Studenten und Auszubildende, Wehr-, Zivil- und Bundesfreiwilligendienstleistende ab 22 Jahren unabhängig vom Geldeingang kostenlos; Postbank Giro extra plus – kostenlos bei monatlichem bargeldlosem Geldeingang ab 4.000 EUR; Postbank Giro start direkt – kostenlos für alle unter 22 Jahren bei belegloser Nutzung.

Meeresforschung im Sternbild des Adlers

Das BSH-Schiff *Atair* ist seit 25 Jahren im Einsatz für die Wissenschaft



Die *Atair* vor den Landungsbrücken (Foto: BSH)

Vor 25 Jahren holte das Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie (BSH) auf dem Vermessungs-, Wracksuch- und Forschungsschiff *VWFS Atair* die Werftflagge ein, hisste die DHI-/BSH-Flagge und stellte es damit in Dienst. Seitdem ist das Schiff circa 290.000 Seemeilen gefahren.

„Die *Atair* bildet genauso wie die anderen Schiffe des BSH eine zentrale Infrastruktur des BSH. Ohne sie können wir unsere Aufgaben wie die Überwachung der Einhaltung und Umsetzung internationaler Übereinkommen zum Schutz der Meere oder die

Verbesserung der Sicherheit und Leichtigkeit der Schifffahrt nicht erfüllen. Sie unterstützt im Rahmen der ökologischen Begleitforschung auch den Aufbau der Offshore-Windenergie“, sagte die Präsidentin des BSH Monika Breuch-Moritz anlässlich des Jubiläums.

Die *Atair*, die bei Indienststellung zu den modernsten Spezialschiffen gehörte, ist circa 51 Meter lang und elf Meter breit. Sie erreicht eine Geschwindigkeit von rund elf Knoten. Das Schiff hat 16 Mann Stammbesatzung, die mehrheitlich sowohl eine seemännische als

auch eine vermessungstechnische Ausbildung absolviert haben. Die *Atair* bietet darüber hinaus Unterkunft für bis zu sieben Wissenschaftler. Das *VWFS Atair* gehört zur Flotte des BSH, die aus insgesamt fünf Spezialschiffen besteht. Im Rahmen des nautisch-hydrografischen Dienstes des BSH übernimmt sie Seevermessungen und Wracksuche. Sie vermisst die Hauptschiffahrtswege in der ausschließlichen Wirtschaftszone (AWZ) und dem deutschen Küstenmeer, vermisst im Abstand von einem bis 25 Jahren die Küstengewässer

und untersucht regelmäßig Unterwasserhindernisse. Dies dient der Sicherheit der Seeschifffahrt.

Im Rahmen der Meeresüberwachung unterstützt die *Atair* die Arbeit des BSH bei der Überwachung der Qualität von Nord- und Ostsee. Sie erfasst Verschmutzungen durch Schadstoffe zum Beispiel durch Schiffe, Abwässer und durch Eintragungen durch die Flüsse. Weitere Aufgaben sind die Überwachung der biologischen Vielfalt der Meere sowie geologische Untersuchungen. Die Untersuchungsergebnisse geben Auskunft darüber, ob zum Beispiel internationale Übereinkommen zum Schutz der Meere positive Ergebnisse zeigen oder ob Nachbesserungen erforderlich sind. Sie helfen zum Beispiel auch, den Küstenschutz oder Dienstleistungen wie Wettervorhersagen oder Sturmflutwarnungen zu verbessern. An Bord werden auch technische Ausrüstungen wie zum Beispiel elektronische Seekarten, Radaranlagen oder Fahrtmessanlagen geprüft. Dies dient der Verbesserung der Sicherheit und Leichtigkeit der Schifffahrt. Die Krögerwerft in Rendsburg baute die *Atair* 1986/87. Ihre erste Forschungsfahrt unternahm sie 1987 zur Überprüfung der Radioaktivität in der Ostsee nach der Katastrophe von Tschernobyl. ■

Fährschiffjubiläum

Seit 50 Jahren im Hafen unterwegs – die HADAG-Fähre *Kirchdorf*



Rolf Zuckowski brachte ein Ständchen. (Foto: HADAG)

Seit 1962 ist das Motorschiff *Kirchdorf* unermüdlich im Hamburger Hafen unterwegs. Das Traditionsschiff der HADAG Seetouristik und Fährdienst AG hat mehr als 1,5 Millionen Seemeilen zurückgelegt – das entspricht etwa 50 Weltumrundungen. Statistisch gesehen, hat das grün-weiße Schmuckstück der HADAG-Flotte schon jeden Hamburger und jede Hamburgerin sieben Mal an Bord begrüßt. Zur Jubiläumsschiffahrt gratulierten die Schiffspatinnen der HADAG dem Schiff Anfang August. Sänger Rolf Zuckowski hatte der *Kirchdorf* eigens ein Lied gewidmet. Während der feierlichen Rundfahrt durch den Hamburger Hafen gratulierten die übrigen

Flotten-Schiffe der Jubilarin traditionell mit vollem Horn. „Die *Kirchdorf* ist ein echtes Schmuckstück im geschäftigen Hamburger Hafen. Ich wünsche der HADAG und vor allem den vielen Hamburgerinnen und Hamburgern sowie weiteren Besuchern dieser Stadt, dass dieses Traditionsschiff noch viele weitere Runden auf der Elbe dreht“, sagte die HADAG-Aufsichtsratsvorsitzende Ulrike Riedel. Die *Kirchdorf* ist das letzte noch eingesetzte Schiff des Typs IIIc. Ähnliche Typschiffe sind der *Große Michel*, der vor der Kehrwiederspitze liegt, und die *Bergedorf* im Museumshafen Övelgönne. Dort dient das Schiff als Restaurant. ■ (DG)

Maß statt Masse.

Sie sind nicht von der Stange. Warum sollte es Ihr Anzug sein?

Maßanfertigung und -konfektion für Damen und Herren. Edle Schuhe, Hemden, Blusen und Accessoires.

K. Frech
Schneidermeister

Brandstwierte 58
20457 Hamburg
(040) 55 61 35 56
frech@anzugfrech.de
www.anzugfrech.de



Hästens 
since 1852

160 years
OF CRAFTSMANSHIP, TRADITION AND PASSION

Jubilee mit Kopfteil David
180 x 200 cm, inkl. BJ: 7990 €
(bis Ende September 2012)

Wir verlängern unser Jubiläums-Angebot. Feiern Sie mit uns 160 Jahre Tradition und Leidenschaft für Ihren Schlaf.

Aufgrund der großen Beliebtheit unseres Jubiläum-Modells, haben wir den Angebotszeitraum verlängert. Noch bis September 2012 ist Jubilee in seinem Vintage-Jeans-Look mit Lederapplikationen erhältlich. Wie alle Hästens-Betten ist es per Hand aus reinen Naturmaterialien in Schweden gefertigt.

HÄSTENS STORE HAFENCITY
SchwedenBett Hamburg GmbH
Am Sandtorkai 12, 20457 Hamburg
Telefon 040 60 92 57 00
E-Mail hamburg.hafencity@hastensstores.com

We sleep. Do you?

hastens.com

Kurs setzen in Richtung ökologischer Schifffahrt

Die technologische Entwicklung und der ökonomische Druck führen zwangsläufig zu „grünen“ Schiffen



MO-Generalsekretär Koji Sekimizu würdigt Fortschritte beim maritimen Umweltschutz. (Foto: SMM)

„Ein ‚grünes Schiff‘ ist eine technologische Evolution, keine Revolution“, betonte Corrado Antonini, Honorary Chairman CESA (Community of European Shipyard Associations), in einem Exklusivinterview für die Hamburg Messe und Congress GmbH zum Thema Umwelt- und Klimaschutz in der internationalen Schifffahrt. Unter dem Einfluss des Klimawandels ist diese Thematik in der maritimen Wirtschaft ins Zentrum der Diskussion gerückt und führt zahlreiche internationale Experten auf dem gmecc, global maritime environmental congress zusammen. Der gmecc findet im Rahmen der 25. SMM, Weltleitmesse der maritimen Wirtschaft, auf dem Hamburger Messegelände am 3. und 4. September 2012 statt. „Grüne Schifffahrt“ bedeutet, dass Innovationen, Forschung und Entwicklung, Ausbildung und

Training Hand in Hand gehen müssen“, sagt Antonini, der zusammen mit Spyros Polemis, Immediate Past Chairman of the International Chamber of Shipping (ICS), die Konferenz eröffnet wird. Sowohl Polemis als auch Antonini sind Chairman des gmecc. In einem Exklusivinterview begrüßt Polemis die Entschlossenheit und Absicht der Branche, ihre

Mittlerweile hat eine disziplinenübergreifende Diskussion eingesetzt

Leistungen für den Umweltschutz weiter zu verbessern. Die Schifffahrt habe zwar schon immer die Umwelt berücksichtigt, aber jetzt habe eine „lebhaftere Diskussion zur Nachhaltigkeit und umwelt-

freundlichen Schifffahrt zwischen den Aufsichtsbehörden und der Schifffahrt“ eingesetzt. Im Mittelpunkt dieser Diskussion stehen die von der Schifffahrt eingesetzten fossilen Brennstoffe. Er sieht hier „starke Kräfte im Spiel“, denn die Emissionen von Schwefeloxid (SOx), Stickoxid (NOx), Feinstaub und Kohlendioxid (CO₂) stehen weltweit im Fokus: „Die einzige Möglichkeit, diese Probleme endgültig zu lösen, wäre der Einsatz eines anderen Treibstoffes.“ Das „ultimative Öko-Schiff“ stehe noch aus, betont Antonini. Bei Kreuzfahrtschiffen sei zwar bereits vieles auf den Weg gebracht, wie etwa Müllentsorgung, Brauchwasserreinigung etc., aber die Einhaltung von ökologischen Standards und Energieeffizienz bedeute noch größere Herausforderungen. Corrado Antonini sieht andere Alternativen zu der

Die Einhaltung von Standards ist schwer

vorschriften durch die IMO führt zu einem grundlegenden Wandel in der Schiffbau- und Schifffahrtsbranche. Gerade durch die Einführung des Energy Efficiency Design Index (EEDI), der für alle Schiffsneubauten gilt, die nach dem 1. Januar 2013 auf dem Kiel gelegt werden, und des Ships Energy Efficiency Management Plans (SEEMP), der für alle Schiffe gilt, auch für diejenigen, die in Betrieb sind, werden ökologische und ökonomische Forderungen in Einklang gebracht. Das sehen Antonini und Polemis ähnlich. Der ehemalige

ICS-Chairman erwartet von den Werften, dass sie dem EEDI besondere Aufmerksamkeit geben. „Insbesondere, wenn sie verstanden haben, dass alle neuen Schiffe von Grund auf neu konstruiert werden müssen: Neue Rumpflinien werden als Mindeständerung

Die nächste Schiffsgeneration wird flexibel

benötigt, damit sich das Schiff effizienter durch das Wasser bewegt“, sagt Polemis. Unterschiedliche tdw-Anforderungen für die verschiedenen Branchen seien zu berücksichtigen, auf jeden Fall gebe es aber Raum für Verbesserungen. Auch die Einführung des SEEMP, von dem er sich Effekte für die gesamte Schifffahrt verspricht, begrüßt Polemis: „Das ist sicherlich ein Fortschritt, denn die Schifffahrt wird damit weitgehend die bestehenden Praktiken in einem formellen Kodex formulieren und sich dabei auf Möglichkeiten zur weiteren Verbesserung der Leistungen der Schiffe konzentrieren.“

Corrado Antonini erwartet ebenfalls, dass die beiden von der in London ansässigen UN-Institution International Maritime Organization (IMO) in Zusammenarbeit eingeführten Instrumente wesentlichen Einfluss auf Schiffbau und Schifffahrt nehmen. Die nächste Generation von Schiffen müsse flexibler konzipiert und umweltverträglicher im Verbrauch sein sowie mehr Energieeffizienz besitzen. Es komme auf bessere hydrodynamische Eigenschaften des Schiffsrumpfes an, denn dadurch sei eine geringere Antriebsleistung erforderlich. Ein Ansatzpunkt sei die Fahrtgeschwindigkeit. Wenn die Schiffsrumpfe für die am häufigsten benötigte Geschwindigkeit optimal ausgelegt werden, könne man Treibstoff und Energie sparen, so sein Fazit. Für Kreuzfahrtschiffe müsse der EEDI noch definiert werden. „Aber die Evolution geht weiter“, ist Antonini überzeugt. ■

Bürokratie in Zeiten der Krise

Interview mit Spyros Polemis, dem ehemaligen Vorsitzenden des Weltreederverbandes (ICS)

Bei welchen Umweltschutztechnologien würden Sie sich in der Schifffahrt eine höhere Entwicklungsgeschwindigkeit wünschen?

Spyros Polemis: Es sind hier starke Kräfte im Spiel, denn im Mittelpunkt der Diskussion stehen die von der Schifffahrt eingesetzten fossilen Treibstoffe. Dadurch entstehen SO_x, NO_x- und Feinstaub- sowie auch CO₂-Emissionen. Die einzige Möglichkeit, diese Probleme endgültig zu lösen, wäre der Einsatz einer anderen Energie.

Die Finanz- und Wirtschaftskrise hat die Schifffahrtsbranche stark getroffen. Welche Prognose geben Sie Reedern und Werften für das nächste Jahr aus?

SP: Die Schifffahrtsbranche erlebt zurzeit vielleicht die schlimmste Krise der letzten 50 Jahre. Das ist einzig auf die gravierende Finanz- und Bankenkrise zurückzuführen, ein Ereignis, wie es nur ein Mal in einer Generation vorkommt. Die beiden Bereiche Finanzbereich und Schifffahrtsbranche sind insbesondere wegen der Globalisierung stark miteinander verflochten, was wiederum bedeutet, dass sich alle Volkswirtschaften weltweit –

Schifffahrtsbranche in schwerer Krise

mehr oder weniger zur gleichen Zeit – erholen müssen, bevor eine Verbesserung eintreten kann. Mit einer konkreten Erholung ist vermutlich erst in zwei oder drei Jahren zu rechnen. Das bedeutet, dass in den nächsten Jahren weniger Reeder bei den Werften Aufträge erteilen werden.

Im Abfall- und Ballastwassermanagement greifen die IMO-Vorschriften inzwischen. Welche Verbesserungsmöglichkeiten sehen Sie in diesen Bereichen?

SP: Diese Abfall- und Ballastwassermanagement-Vorschriften wurden von der IMO fleißig und schnell erarbeitet. Die Regierungen haben jedoch schneller gehandelt als die entsprechenden Anlagenhersteller. Die Detail-



Spyros Polemis steht Rede und Antwort. (Foto: SMM)

regelungen und Folgen einiger neuer Vorschriften wurden dabei auch nicht voll berücksichtigt. **Im Januar 2013 soll der Ship Energy Efficiency Management Plan (SEEMP) an Bord von Schiffen eingeführt werden. Ist dies ein wesentlicher Fortschritt auf dem Weg zu einer noch größeren Umweltfreundlichkeit und Wirtschaftlichkeit der Schifffahrt? Oder wird das Thema überbewertet?**

SP: Der SEEMP ist zu begrüßen. Das ist sicherlich ein Fortschritt, denn die Schifffahrt wird dann weitgehend die bestehenden Praktiken in einem formellen Kodex formulieren und sich dabei auf Möglichkeiten zur weiteren Verbesserung der Leistungen der Schiffe konzentrieren. Selbstverständlich ist das schon von Anfang an ständige Praxis der Schiffseigner und Reedereien. Denn es liegt im wohl verstandenen Eigeninteresse, den Betrieb von allen Schiffarten so wirtschaftlich wie möglich zu gestalten und die Reisen mit der maximalen Effizienz durchzuführen, um das Schiff möglichst gewinnbringend

einzusetzen. Das heißt, dass eine Broschüre zur Festlegung des Managementplans überhaupt nicht gefordert werden muss. Das gibt es bereits. Dennoch ist das in den meisten Fällen immer noch positiv.

Welche Effekte auf Umweltschutz und Wirtschaftlichkeit versprechen Sie sich von dem Inkrafttreten von EEDI und SEEMP?

SP: Im Falle des SEEMP werden – wie oben beschrieben – Effekte in der gesamten Schifffahrt erwartet. Beim EEDI ist insbesondere bei den Werften mit Effekten zu rechnen, insbesondere, wenn sie verstanden haben, dass alle neuen Schiffe von Grund auf neu konstruiert werden müssen: Neue Rumpflinien werden als Mindeständerung benötigt, damit sich das Schiff effizienter durch das Wasser bewegt. Unterschiedliche tdw-Anforderungen für die verschiedenen Branchen sind natürlich zu berücksichtigen. Auf jeden Fall ist aber Raum für Verbesserungen da. ■

Das Interview führte Dr. Uwe Cardaun.

Flagge zeigen

Schland oder nicht Schland – das ist hier die Frage

Als am 15. August die *MS Deutschland* mit den Olympiateilnehmern zum offiziellen Empfang in der Hafencity anlegte, hatten nicht nur die Sportler alle emotionalen Höhen und Tiefen durchlebt. Die mehr oder weniger erfolgreichen Sportler und Funktionäre wurden aus London, wo die *Deutschland* während der Olympiade in den Docklands als Botschafter Deutschlands lag, von einer Schiffsmannschaft begleitet, die diese Fahrt mit eher gemischten Gefühlen gesehen hat. Die *Deutschland*, die bisher als eines der wenigen Kreuzfahrtschiffe noch unter deutscher Flagge fuhr, sollte nach dem Willen des jetzigen Eigentümers, des Finanzinvestors Aurelius, nach Malta ausgeflaggt werden. Ursprünglich sollte der Wechsel bereits im Juli erfolgen, wurde aber wegen scharfer Proteste verschoben und letztlich aufgehoben. In London war es indessen schon zu einem Eklat gekommen. Der nicht im Dienst befindliche Erste Kapitän

der *Deutschland* Andreas Jungblut war nach London gereist, um seiner Mannschaft beizustehen, und wurde vom Eigentümer des Schiffes von Bord gewiesen. Im Namen der Mannschaft der *Deutschland* hatte er einen Brief an den Bundespräsidenten geschrieben, in dem er den Verbleib der *Deutschland* unter deutscher Flagge forderte. Der Kapitän hatte viele Unterstützer für seine Forderung, und letztlich beugte sich die Reederei dem öffentlichen Druck und stellt nun Überlegungen an, von seinen Passagieren einen Solidaritätsbeitrag für die Beibehaltung der deutschen Flagge einzufordern. Ob dieses Ansinnen Erfolg haben wird, wird die Zukunft zeigen, ebenso, ob die Entscheidung dauerhaft Bestand haben wird. Es war im Übrigen nicht das erste Mal, dass eine *Deutschland* Olympiateilnehmer nach Hamburg brachte. Nach der Olympiade 1932 in Los Angeles brachte der Hapag-Liner *Deutschland* die damaligen Sportler nach Hamburg. ■ (MK)



Einlauf der Deutschland (Fotos: MK)



Mit Wasserfontänen

Direkt im Maritimen Museum

Angeln Sie sich was Leckeres!

Willkommen im ältesten Speicher Hamburgs: Das Bistro & Café Catch of the Day begrüßt Sie täglich mit fangfrischen Meeresspezialitäten, einer Auswahl an leckeren Speisen sowie Kaffee und Kuchen. Das Team vom Catch of the Day freut sich auf Ihren Besuch.

Öffnungszeiten: Di-Sa 11-21h | So 11-19h · Telefon: 040/76 79 72 35
www.catchofthedayhamburg.de

CATCH of the DAY
Fisch und gut!

RAUCHFREI MIT NUR EINER BEHANDLUNG DURCH ENTSPANNENDE SOFTLASERBEHANDLUNG ENDLICH NICHTRAUCHER!

Das Unternehmen Zigarettenfrei24-Hamburg bietet eine Rauchentwöhnung durch eine entspannende Laserakupunktur an. „Die Erfolgsaussichten sind vielversprechend, statistisch benötigt nur eine von zehn Personen eine Nachbehandlung“, erklärt Marcus Hesse, Geschäftsinhaber des neuen Hamburger Studios am Rödingsmarkt.

Die Behandlung wird in den Niederlanden bereits durch die Krankenkassen gefördert und genießt in den USA und Kanada hohes Ansehen. Der Gründer des Unternehmens, Marcus Hesse, war selbst Raucher, bis er nach vielen Versuchen auf die Softlaserstimulation



stieß. „Ich hatte keinerlei Entzugerscheinungen. Zudem habe ich seitdem so gut wie nicht zugenommen.“ Möglich war dies durch die Kombination der Rauchentwöhnung mit einer Gewichtsbalancebehandlung. Klingt kompliziert, ist es aber nicht. Die Softlasersti-

ZIGARETTENFREI24.DE
Einfach Nichtraucher!

KOSTENFREIE HOTLINE
0800 5 888 965 MO-FR 9:00-17:00 Uhr

mulation beruht auf Erkenntnissen aus der Akupunktur, deren Wirkung bereits wissenschaftlich erwiesen ist - so wird jeder Körperfunktion ein bestimmter Punkt am Ohr zugewiesen. Die Stimulation dieser Punkte sorgt zum Beispiel dafür, dass körpereigene Endorphine ausgeschüttet werden, die sonst die Zigarette produziert. Bei der Gewichtsbalancebehandlung werden Punkte mit dem Laser bestrahlt, die das Appetit- und Essverhalten kontrollieren. „Viele meiner Kunden berichten zudem häufig über ein Gefühl tiefer Entspannung“, be-

richtet Hesse. Das wichtigste jedoch sei, so erklärt er weiter, dass seine Kunden den Willen mitbringen, mit dem Rauchen aufhören zu wollen, denn die Laserbehandlung sorgt zwar dafür, dass der Drang nach der Zigarette verschwindet, „an die Umstellung der Alltagsgewohnheiten, wie das Entfallen der Zigarette nach dem Kaffee, muss man sich aber erst einmal gewöhnen.“

TERMINE UND INFO'S
 > www.zigarettenfrei24-hamburg.de
 > Rödingsmarkt 39, 20459 Hamburg

Überlegungen zu ökologischen Kreuzfahrtschiffen

Interview mit Corrado Antonini, Honorary Chairman CESA (Community of European Shipyards Associations)

Der gmeC ist der Top-Event des maritimen Klima- und Umweltschutzes. In welchen Bereichen erwarten Sie neue Erkenntnisse für eine umweltfreundliche Schifffahrt?

Corrado Antonini: In den letzten Jahren ist die Nachhaltigkeit im Hinblick auf den Umweltschutz zu einer Frage hoher Priorität geworden. Daraus ergibt sich eine Tagesordnung, die wir selbst in den harten Zeiten der gegenwärtigen Finanzkrise nicht vernachlässigen können und dürfen. Ein umweltfreundliches Schiff: Das ist keine Revolution, sondern Evolution. Die Schifffahrt wird grüner, die technologische Innovation hört nie auf. Zur umweltfreundlichen Schifffahrt müssen Forschung, Innovation, Bildung und Ausbildung zusammenkommen. Die Interventionsbereiche sind vielfältig, das „ultimative Öko-Schiff“ steht noch aus.

Gerade bei Kreuzfahrtschiffen wurde bereits viel für mehr umweltgerechten Betrieb getan. Man denke nur an die Müllentsorgung, Brauchwasserreinigung etc. Was fehlt Ihrer Ansicht nach noch zum perfekten Green Cruise Ship?

CA: Die Einhaltung von ökologischen Standards und Energieeffizienz bedeutet noch mehr Herausforderungen. Dabei geht es nicht nur um Einzelkomponenten, sondern um das Schiff insgesamt, das aus ökologischer Sicht mehr ist als die Summe der Bestandteile. Für die Energieeffizienz sind zahlreiche Änderungen beziehungsweise neue Lösungen in ganz unterschiedlichen Bereichen erforderlich, wie zum Beispiel die Einführung von neuen Rumpfformen, die Rückgewinnung von Abfallenergie bei der Klimatechnik (Heizen, Kühlen, Belüften), die Einführung von



Corrado Antonini (Foto: SMM)

Energiesparlampen und effizienten Beleuchtungssteuerungen, die Verwendung von neuen Dämmstoffen und Glas mit niedrigem Verlustwert und so weiter. Ein umweltfreundliches Schiff sollte eigenständig fahren und in der Lage sein, beim Betrieb in Umweltzonen zu garantieren, dass es keinerlei Einleitungen verursacht. So sind neue Ballastwassersysteme erforderlich, für die Luftemissionen sind auch weitere Lösungen verfügbar: Die Verwendung von schwefelärmeren oder alternativen Treibstoffen (zum Beispiel Erdgas) oder die Installation von Abgasreinigungsanlagen. Zurzeit prüfen die Werften und Reeder Alternativlösungen, die die

gleichen Ergebnisse garantieren sollten. Bisher bleibt aber noch abzuwarten, welches System am besten funktioniert. Zahlreiche Fragen sind noch nicht gelöst, wie zum Beispiel die tatsächlichen Kosten, die Verfügbarkeit von ausreichenden schwefelarmen Treibstoffen oder die großflächige Verfügbarkeit eines Erdgas-Netzes.

Welche Alternativen zur gegenwärtigen Antriebstechnologie sehen Sie für Kreuzfahrtschiffe? (LNG und Dual Fuel-Technologie)

CA: Die Werften tun ihr Bestes, umweltfreundlichere Schiffe zu konstruieren und zu bauen. Die Technologiehersteller und Werften sind proaktiv in der Entwicklung und Prüfung von Technologien, die nach dem Stand der Technik die heute besten Lösungen bereitstellen.

Die Weiterentwicklung der Kreuzfahrtschiffe ist im Hinblick auf Treibstoffeffizienz und umweltfreundliche Technik nicht nur eine Frage von Produktleistungsfähigkeit, sondern ein Ziel, das durch eine enge Integration der Produktleistungen mit der Betriebspraxis der Reeder erreicht werden kann, zum Beispiel Routen und Reisegeschwindigkeiten beeinflussen die Wahl der optimalen Rumpfform. Die meisten Schiffe der Weltflotte werden innerhalb ihrer Betriebszeit

selbstverständlich auch in Niedrigemissionsgebieten (ECA) fahren, und da in Zukunft mit der Einrichtung weiterer ECAs zu rechnen ist, wird dieses Thema zunehmend relevant.

Im Hinblick auf die Alternativen zur derzeitigen Antriebstechnik gibt es im Prinzip drei wesentliche Optionen zur Einhaltung künftiger Vorschriften: der Betrieb mit schwefelarmem Bunkeröl/Marine Gasöl, der Betrieb mit Schweröl mit Abgasreinigungsanlage und der Betrieb mit LNG (liquefied natural gas) oder alternativen Treibstoffen. LNG- und Dual-fuel-Antriebe bieten eine langfristige Option zur Einhaltung der ECA-Vorschriften, allerdings ist die mangelnde Bunker-Infrastruktur ein erhebliches Hindernis für die Einführung eines großflächigen Einsatzes von LNG als Treibstoff. Jetzt ist es von

Sicherheit kann immer noch verbessert werden

ausschlaggebender Bedeutung, ein Verteilernetz zu schaffen, das LNG in den richtigen Mengen zur richtigen Zeit und am richtigen Ort verfügbar macht. Ich bin zuversichtlich, dass diese Infrastruktur in den kommenden Jahren schnell aufgebaut wird. **Das Unglück der Costa Concordia hat gezeigt, dass allein durch die Größe der Schiffe die Gefahr und der Schaden für die Umwelt besonders groß werden können. Sollte die IMO auch Vorschriften für die Größe von Kreuzfahrtschiffen und anderen Schiffen erlassen?**

CA: Jedes Mal, wenn ein neues Schiff bisherige Größen- und Kapazitätsrekorde übertrifft, stellt man die Frage der Sicherheit. Nach der Havarie der *Costa Concordia* ist es nur natürlich, dass diese Frage im Vordergrund steht. Die SOLAS-Vorschriften wurden im Laufe der Jahre ständig aktualisiert. Die Fahrgastschiffahrts-

Sicherheitsvorschriften der IMO basieren auf der Annahme, dass die Prävention eines Unfalls in den Vorschriften Vorrang hat und dass Passagierschiffe für eine bessere Überlebensfähigkeit ausgelegt werden sollten, damit die Fahrgäste auch im Falle eines Unfalls ohne Gefährdung an Bord verbleiben können, in einem „sicheren Bereich“, während das Schiff zum Hafen fährt.

Für die Kreuzfahrtschiffe hat Sicherheit allerhöchste Priorität. Das Konzept, dass ein Schiff „das beste eigene Rettungsboot“ ist und für eine bessere Überlebensfähigkeit ausgelegt werden soll, hat neue Sicherheitsgedanken und -vorschriften hervorgerufen: die sicherheitsorientierte Konstruktion unter Nutzung der Wahrscheinlichkeitstheorie, die Redundanz und „sichere Rückkehr in den Hafen“ und neue Stabilitätsanforderungen nach der Wahrscheinlichkeitstheorie. Die Sicherheit von Kreuzfahrtschiffen ist eine aktuelle Frage: Möglichkeiten zur Verbesserung gibt es immer. Die Sicherheit insgesamt lässt sich nur durch das volle Engagement aller Beteiligten herstellen, also der Werften, Reeder, Mannschaften und die maritimen Behörden. Denn die Sicherheit einer Kreuzfahrt hängt nicht nur von einem Faktor ab, sondern von

Zahlreiche Änderungen sind erforderlich

den Vorschriften, den Schiffen, den Verhaltensweisen und den korrekten Besetzungen im Betrieb, unabhängig von der Schiffsgröße. **Welchen Beitrag kann die Anwendung von EEDI und SEEMP leisten, um die CO₂-Emissionen zu verringern und die globalen Klimaziele zu erreichen?**

CA: Die nächste Schiffsgeneration muss energieeffizient und sparsam im Betrieb sein. Hydrodynamisch günstige Rumpfformen brauchen weniger Antriebskraft. Ausgangspunkt ist die Schiffsgeschwindigkeit. Durch die Konstruktion der Rumpfform für die am häufigsten benötigte Schiffsgeschwindigkeit lässt sich die Rumpfform für diese Geschwindigkeit optimieren und Treibstoff und Energie sparen. Eine Rumpfform, optimiert für eine Geschwindigkeit von 20 Knoten, sieht anders aus als eine für 22 Knoten optimierte Form. Hinzu kommt, dass die Branche bei ihren Neukonstruktionen die neuen Stabilitätsanforderungen und das Konzept der sicheren Rückkehr zum Hafen berücksichtigen musste, plus neue Ballastwasser, Antifouling und Recycling-Abkommen, die sukzessiv durch die IMO eingeführt wurden. Die tatsächlichen Auswirkungen der neuen Vorschriften und Abkommen sind noch festzustellen, auf jeden Fall ist das aber eine erhebliche Entwicklung gegenüber den bisherigen Standards. ■

Das Interview führte Dr. Uwe Cardaun im Auftrag der Hamburg Messe und Congress GmbH.

Die Energie von der Schute

Aida Cruises setzt Maßstäbe in der Realisierung der ökologischen Energieversorgung



Dirk Lehmann, Monika Griefhan, Michael Ungerer (Foto: Aida Cruises)



Das Modell der Power-Barge (Grafik: Aida Cruises)

Während die Hamburger Politik und die Behörden noch diskutieren, kommt vom Kreuzfahrtschiff Aida Cruises bereits ein praxisreifes Konzept, das schon mitten in der Realisierung steckt. Bereits 2013 soll mit *AIDA Sol* das erste Schiff der AIDA-Flotte während der Liegezeit im Hamburger Hafen durch eine LNG Hybrid Barge, entwickelt von der Firma Becker Marine Systems, mit elektrischer Energie versorgt werden. AIDA Cruises und Becker Marine Systems haben gemeinsam mit weiteren Partnern ein zukunftsweisendes Projekt für eine energieschonende und emissionsreduzierende Stromversorgung von Kreuzfahrtschiffen während der Liegezeit im Hamburger Hafen entwickelt.

„Wir fahren heute bereits mit Drei-Liter-Schiffen. Die AIDA-Flotte ist für den Einsatz von

Landstrom vorbereitet. Mit dem Einsatz der LNG Hybrid Barge haben wir eine weitere flexible Lösung gefunden, die zeigt, wie modernste Umwelttechnologie wirtschaftlich erfolgreich genutzt werden kann,“ unterstreicht Michael Ungerer, Präsident AIDA Cruises.

Klares Plus für Mensch und Natur

Becker Marine Systems stellt mit der LNG Hybrid Barge die technische Lösung zur Verfügung, und AIDA Cruises, eines der führenden Kreuzfahrtunternehmen im Bereich Umwelttechnik, liefert das Know-how in Bezug auf die besonderen Anforderungen von Kreuzfahrtschiffen. Die Schramm Group, Betreiber

des ersten deutschen LNG Umschlaghafens, wird Betreiber der Barge.

Wenn weiterhin alles nach Plan läuft, könnte bereits im Sommer 2013 mit *AIDA Sol* das erste Kreuzfahrtschiff weltweit am Grasbrookkai in der Hamburger HafenCity durch eine LNG Hybrid Barge mit Strom versorgt werden. Die Energie wird auf der schwimmenden LNG Hybrid Barge (einem Leichter) in Blockheizkraftwerksmotoren und Generatoren mittels Flüssiggas (LNG, Liquefied Natural Gas) erzeugt. Der so gewonnene Strom wird flexibel, je nach Bedarf, in das Versorgungsnetz des Kreuzfahrtschiffes eingespeist.

Die für den Betrieb des Kreuzfahrtschiffes notwendige Energie wird nicht mehr an Bord des Schiffes durch Dieselmotoren erzeugt, sondern durch umweltfreundliches Flüssiggas (LNG). Dank der Energieproduktion durch Flüssiggas (LNG) wird der Emissions- und Partikelausstoß erneut reduziert. Im Vergleich zum herkömmlichen Marine Diesel mit 0,1 Prozent Schwefelanteil werden zukünftig während der Hafenliegezeit keine Schwefeloxide (SO_x) mehr produziert. Die Emission von Stickoxiden (NO_x) verringert sich um bis zu 80 Prozent, der Ausstoß von Kohlendioxid um weitere 30 Prozent. ■

Auf der Suche nach etwas Besonderem...

für Familienfeiern, Geschäftsessen, Betriebsfeiern oder einfach nur zu zweit!

www.Deichgraf-Hamburg.de, Tel. 040-36 42 08

HHLA 2012

Internationale Krise kommt auch im Hamburger Hafen an

Die Hamburger Hafen und Logistik AG (HHLA) hat den Containerumschlag im ersten Halbjahr 2012 auf 3,5 Millionen Standardcontainer gesteigert. Der Umsatz nach der Neustrukturierung des Segments Intermodal und veränderter Konsolidierung um 5,0 Prozent auf 566,3 Millionen Euro zurück. Das Betriebsergebnis EBIT stieg um 1,2 Prozent auf 94,2 Millionen Euro. Das Ergebnis nach Steuern und Anteilen Dritter verbesserte sich um 20,8 Prozent auf 42,0 Millionen Euro. „Bei einem zunehmend eingetribenen weltwirtschaftlichen Umfeld haben wir im ersten Halbjahr 2012 das Umschlagvolumen auf unseren Containerterminals gesteigert und unsere Wettbewerbsposition in Nordeuropa gestärkt. Dabei ist es uns gelungen, Ergebnis und Rentabilität im zweiten Quartal 2012 zu verbessern“, sagte der HHLA-Vorstandsvorsitzende

Klaus-Dieter Peters. Wesentliche Faktoren dieser Entwicklung sind der Ergebnis- und Rentabilitätsanstieg durch die Neuausrichtung des Segments Intermodal, darunter ein einmaliger Buchgewinn, sowie das verbesserte operative Ergebnis im zweiten Quartal 2012. Gleichzeitig wird die Ergebnisentwicklung der HHLA weiterhin durch die Verzögerung der Fahrplänenanpassung der Elbe und temporäre Zusatzkosten für die Modernisierung des Containerterminals Burchardkai belastet. Angesichts der aktuellen Konjunktur- und Umschlagprognosen, die von einer weiteren Eintrübung ausgehen, erwartet die HHLA für das Gesamtjahr 2012 jetzt ein Umschlagniveau im Bereich des Vorjahres. Auf dieser Basis strebt die HHLA einen Konzernumsatz im Bereich von 1,1 Milliarden Euro an. ■



Containerumschlag am HHLA-Terminal Burchardkai (Foto: MK)



MARCO CRISPINO GANZHEITLICHE THERAPIE

OSTEOPATHIE PHYSIOTHERAPIE TCM

Marco Crispino

Bei den Mühlen 74 20457 Hamburg
fon 040 38 66 56 40
mail email@marcocrispino.de

Informationen zur Praxis und zum ganzheitlichen Therapieansatz unter www.marcocrispino.de



CLEANERC

Fensterreinigung
040 – 32 42 13

UNSERE SCHLEMMERTÜTE
Wir liefern Zeit zum Kochen

Neu in Hamburg
Rezepte und Zutaten frisch geliefert

Und so einfach geht es: www.schlemmertue.de eingeben und mit dem Rabattcode **HAFEN9** bis zu 40 % Nachlass sichern.

Ihre Vorteile

- ✓ viele hochwertige Bio-Produkte
- ✓ Rezepte und Zutaten für 3 Mahlzeiten
- ✓ Lieferung frei Haus

JETZT KENNENLERNEN
SCHON AB **€29** PRO TÜTE

Jetzt probieren!

Geburtstagsgeschenk

E.R.Schiffahrt übernimmt Patenschaft für den DUCKDALBEN



Der DUCKDALBEN bietet den Seeleuten Raum für Entspannung und Zerstreuung. (Foto: MK)

Der DUCKDALBEN hat einen neuen Paten: Die Reederei E.R. Schiffahrt fördert den international ausgezeichneten Seemannsclub in den nächsten fünf Jahren mit insgesamt 50.000 Euro. „Grade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten müssen Reedereien diese für Seeleute wertvolle Einrichtung unterstützen. Die Crews sind das Rückgrat unserer Branche und führen ein oft entbehrungsreiches Leben an Bord“, begründet Erck Rickmers, Gründer und Chairman der E.R. Schiffahrt, seine Entscheidung. Am DUCKDALBEN beeindruckt Rickmers das persönliche Engagement: „Man merkt sofort, dass alle Mitstreiter mit sehr viel Herzblut bei der Sache sind. Das hat mich überzeugt.“ Hochkonzentriert und aufmerksam ist der Reeder Erck Rickmers bei seinem ersten Rundgang durch den international seamen's club im Hamburger Hafen im Frühsommer. Er lässt den DUCKDALBEN zunächst auf sich wirken, geht durch den Clubraum, passiert den Shop, staunt ein wenig über die Telefonapparate an den gemütlichen Sitzecken, über die schier zahllosen Telefonzellen, aus denen heraus man in die Welt skypen kann, wandert durch die beiden Säle, in denen die Seeleute Billard, Kicker, und Tischtennis

spielen, steigt die Wendeltreppe hinauf zur Galerie, betrachtet den kleinen Kosmos der Religionen im Raum der Stille, hört von Fahrdienst und Finanzen, erschließt sich den Club und das weite Gartenareal, das Haus und Sportplatz einbettet. Als Gesellschafter einer der großen deutschen Reedereien weiß er um die Bedeutung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Qualität des Unternehmens. „Soziale, menschliche Aspekte spielten deshalb bei E.R. Schiffahrt eine besondere Rolle“, betont Erck Rickmers. Dazu gehörten solide Arbeitsbedingungen für die Seeleute an Bord der Flotte, Arbeitskleidung, Qualität des Essens und auch ein gutes Verhältnis zu den Gewerkschaften. „Vor diesem Hintergrund ist es nur konsequent, sich im Heimathafen der Reederei zu engagieren.“ Die Freude darüber, den Reeder bei seinem ersten Besuch derart nachhaltig von der Arbeit und dem Angebot überzeugt und ins Boot geholt zu haben, sei riesig, bekennt Clubleiter Jan Oltmanns. Allein im Jahre 2011 steuerten 36.976 Seeleute aus 106 Ländern den DUCKDALBEN an, die einzige Service- und Freizeiteinrichtung dieser Art im Hafen von Hamburg. Besonders wichtig ist

der kostenlose Shuttledienst, der die Gäste mit den vier hauseigenen Kleinbussen von den Terminals aus allen Winkeln des Hafengebietes abholt, in den Club fährt und zum Schiff zurückbringt. Dies alles kostet eine Menge Geld. 30 Prozent des DUCKDALBEN-Budgets stammen aus Spenden sowie freiwilligen Abgaben aus der Schifffahrt, mit weiteren 25 Prozent sorgt die HPA Hamburg Port Authority für das finanzielle Fundament. Als Dank für seine Unterstützung bei der verlässlichen Planung und Finanzierung erhielt Erck Rickmers eine Urkunde über die DUCKDALBEN-Patenschaft auf dem Sommerfest des DUCKDALBENs durch Propst i. R. Jürgen F. Bollmann, Vorstandsvorsitzender des Trägervereins Deutsche Seemannsmission Hamburg-Harburg e. V. Seine Worte der Dankbarkeit an Erck Rickmers: „Als Betreiber des weltweit besten Seemannsclubs freue ich mich, E.R. Schiffahrt als weiteren Förderer zu begrüßen. Dieser Beitrag hilft uns finanziell, und ist zugleich Motivation für unsere Arbeit. Unser Bemühen bleibt es, mit Unterstützung aller – Reeder, Gewerkschaften, Staat und Kirche – den Seeleuten aus aller Welt in Hamburg ein Zuhause auf Zeit zu geben.“ ■

Waterworld

BSH schickt elf Wissenschaftler auf Kontrollfahrt

Das Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrografie (BSH) startete im August in Hamburg seine 15. Gesamtaufnahme der Nordsee. Der erste Abschnitt der Reise mit dem irischen Forschungsschiff *Celtic Explorer* endete am 29. August im norwegischen Bergen, das Ende des zweiten Abschnitts ist für den 9. September in Hamburg vorgesehen. Elf Wissenschaftler und Techniker erfassen aktuelle ozeanografische und chemische Daten sowie die Konzentration ausgewählter künstlicher Radionuklide im Seewasser.

Die Daten dienen einer aktuellen Zustandsbewertung und dokumentieren klimabedingte Veränderungen in der Nordsee. Ferner sind die Erhebungen notwendig, um Auskunft über die Effektivität von internationalen Übereinkommen zum Schutz der Meere zu erhalten. Zudem dienen sie zur Validierung von Ozeanmodellen und zur Plausibilisierung von Klimaszenarien. Mit den Daten kommt die Bundesrepublik Deutschland ihren Berichtspflichten für die Europäische Meeresstrategie-Rahmenrichtlinie (MSRL) und dem Übereinkommen zum Schutz der Meeresumwelt des Nordatlantiks (OSPAR) nach.

Im Rahmen der Erfassung maritimer Daten verfügt das BSH über die langfristigen Datenbeobachtungen in der Bundesrepublik Deutschland. Das BSH fährt auf einem festgelegten circa 3.500 Seemeilen langen Kurs mit

einem Netz aus ortsfesten Stationen. Zur Entnahme von Wasserproben wird ein sogenannter Kranzwassersammler zusammen mit einer automatischen Messsonde eingesetzt. Zwischen diesen Stationen wird ein Schleppsystem verwendet, das 24 Mal pro Sekunde Messdaten direkt an Bord überträgt und grafisch darstellt. Diese Daten dienen zur detaillierten Bestimmung der räumlichen Verteilung von zum Beispiel Temperatur, Salzgehalt und Dichte des Seewassers. Die physikalischen Messungen werden ergänzt durch die Analyse von Schwermetallen und die Bestimmung des Sauerstoffgehaltes sowie des pH-Wertes. Im Rahmen der Gesamtaufnahme bestimmen die Wissenschaftler neben der oberflächennahen Chlorophyll- und Trübungverteilung die Sichttiefe. Diese Messungen dienen unter anderem der Überprüfung und Validierung von Satellitenmessungen, die vom BSH ganzjährig zur Zustandsbewertung der Nordsee genutzt werden. Ein Teil der Daten wird bereits an Bord für eine erste Abschätzung des Zustandes der Nordsee ausgewertet. Eine detaillierte Analyse, insbesondere der chemischen Parameter, ist erst nach Rückkehr im Labor des BSH möglich. Den ersten Abschnitt der Reise leitet der Ozeanograf Holger Klein, den zweiten ab Bergen die Meereschemikerin Dr. Sieglinde Weigelt-Krenz. ■



Vorbereitungen für eine Wasseruntersuchung auf der Meteor (Foto: MK)



DÖSSEL & RADEMACHER
Seit 1913

Bürobedarf
Feine Schreibwaren
Geschenkartikel & Glückwunschkarten
Fachbücher Hafen & Logistik
Gefahrtgutlabel
Drucksachen

Brandstwierte 42 • 20457 Hamburg
Tel. 040-32 32 30-40
www.doessel-rademacher.de

Praxis Dr. med. Si Fu
Facharzt für Allgemeinmedizin,
Akupunktur; Chin. Medizin
alle Kassen und Privat

西醫全科, 中醫針灸

Pelzerstraße 4 (Nähe Rathaus)
20095 Hamburg (demnächst Hafencity)
Tel.: 040-76 79 76 61
www.integrativpraxis.de
E-Mail: drfutc@yahoo.de

Express Nummer 4

Taufe der vierten *Hamburg Express* in Altenwerder

Hapag-Lloyd hat im August mit der *Hamburg Express* den ersten von zehn Neubauten seiner neuen 13.200-TEU-Klasse getauft. Taufpatin des größten Schiffes in der Hapag-Lloyd-Flotte ist Cornelia Behrendt, Ehefrau von Michael Behrendt, Vorstandsvorsitzender von Hapag-Lloyd. Die Taufe fand am Containerterminal Altenwerder (CTA) statt, den der Täufling auch künftig regelmäßig anlaufen wird. Das erste Schiff der neuen Hamburg-Express-Klasse wird im Loop 4 der G6 Alliance eingesetzt und in diesem Dienst ein Schiff mit rund 8.000 TEU ersetzen. Der Loop 4 bedient von Hamburg aus die Häfen Rotterdam, Singapur, Yantian, Ningbo und Shanghai, bevor es über Yantian, Singapur und Southampton zurück nach Hamburg geht. „Dass das jüngste und größte Schiff der Hapag-Lloyd-Flotte den Namen unseres Heimathafens um die Welt trägt, setzt eine gute Tradition fort. Das ist ein Zeichen unserer großen Ver-

den Weltflotte vor zehn Jahren. „Hapag-Lloyd ist im internationalen Wettbewerb hervorragend positioniert, um vom künftigen Marktwachstum zu profitieren“, sagte Michael Behrendt auf der Taufe. „Hapag-Lloyd gehört in der Linienschifffahrt zu den klaren Innovations- und Kostenführern. Wir gestalten unsere Industrie aktiv mit, unsere Schiffe sind State of the Art, unsere Besatzungen an Bord und die Mitarbeiter an Land sind bestens ausgebildet und hoch motiviert. Unsere Kundenorientierung und unsere IT-Systeme suchen ihresgleichen.“ Alle zehn Neubauten fahren unter deutscher Flagge, was bei Hapag-Lloyd eine lange Tradition darstellt. Die jüngsten Neubauten, die auf der südkoreanischen Werft Hyundai Heavy Industries in Ulsan entstehen, bieten mit 366 Metern Länge und 48 Metern Breite eine maximale Tragfähigkeit von 142.092 Tonnen bei einem Tiefgang von 15,5 Metern. Ihre Höhe vom Kiel bis zu den Aufbauten

Mit Originalgeräten zur Wracksuche, Seevermessung und für Untersuchungen des Zustands von Nord- und Ostsee präsentierte sich das Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrografie (BSH) anlässlich des Tages der Offenen Tür der Bundesregierung in den Räumen des Verkehrsministeriums. Vermessungsingenieure, Meereskundler und Nautiker gaben Auskunft über die Arbeit an Bord der BSH-Schiffe und in den Laboren des BSH.

„Diese Ausstellung gibt einen kleinen Einblick in die Arbeit des BSH auf See“, so Dr. Bernd Brügge, Leiter der Meereskunde des BSH. „Die Besucher erhalten einen Eindruck von dem Einsatz der Mitarbeiter, der notwendig ist, um die Sicherheit der Schifffahrt zu gewährleisten und das Meer zu schützen.“ Das BSH informierte unter anderem mit Originalgeräten und Modellen der eingesetzten Technologien seine Besucherinnen und Besucher über die Aufgaben, die es als maritime Behörde in Deutschland erfüllt. Im Mittelpunkt der Präsentation des BSH standen die Schiffe und die schiffsgebundenen Messungen. Die Vermessungs-, Wracksuch- und Forschungsschiffe des BSH – *Atair, Deneb, Wega, Capella* und *Komet* – legen zusammen



Der Bundestag (Foto: Deutscher Bundestag / Simone M. Neumann)

auf einer Meeresfläche von rund 57.000 Quadratkilometern rund 35.000 Seemeilen jährlich zurück. Sie vermessen die Hauptschiffahrtswege in der ausschließlichen Wirtschaftszone (AWZ) und dem Küstenmeer. Das BSH untersucht regelmäßig die rund 2.600 bekannten Unterwasserhindernisse in den deutschen Gewässern der Nord- und Ostsee sowie auf den Seeschiffahrtsstraßen. Circa 185 dieser Hindernisse überprüft es jährlich. Die Durchführung geologischer Untersuchungen zum Aufbau und zur Dynamik des Meeresbodens ist eine weitere schiffsgebundene Aufgabe. Diese Kenntnisse sind Voraussetzung für Offshore-Nutzungen der Meere. Sie helfen auch, deren Auswirkungen auf

den Meeresboden als Teil des marinen Ökosystems beurteilen zu können. Mit Untersuchungen von Schadstoffen im Wasser und im Sediment von Maßnahmen zur Reduzierung der Einträge kontrolliert. Die Messungen der Radioaktivität dienen unmittelbar dem Schutz der Bevölkerung vor schädlichen Einflüssen ionisierender Strahlung. Das BSH erfüllt damit die Aufgaben, die im Zusammenhang mit der Überwachung der Meeresumwelt und des Klimawandels stehen. ■



Die Taufpatin Cornelia Behrendt und Taufgäste (Foto: HLCL)

bundenheit mit Hamburg“, sagte Michael Behrendt. „Der Einstieg in eine neue Größenklasse ist für uns ein gut überlegter Schritt gewesen. Mit den modernen, äußerst effizienten Neubauten der Hamburg-Express-Klasse sichern wir nicht nur die hohe Wettbewerbsfähigkeit Hapag-Lloyds Das US-Forschungsinstitut IHS Global Insight sagt bis 2016 ein Wachstum des weltweiten Containerums von jährlich fünf bis sechs Prozent voraus. Zwischen 2011 und 2016 wird das Transportvolumen demnach um 36 für die Zukunft ab, sondern auch unsere Strategie eines nachhaltigen Wachstums mit dem Markt.“ Millionen Standardcontainer (TEU) auf dann 158 Millionen TEU ansteigen, prognostiziert IHS Global Insight. Selbst im laufenden Jahr soll das Transportvolumen laut Global Insight trotz konjunktureller Unsicherheit in Europa und korrigierter Wirtschaftswachstumsdaten weltweit um vier Prozent wachsen. Im Gegensatz zu diesem deutlichen Nachfragezuwachs befindet sich die Angebotsseite, das weltweite Orderbuch für Containerschiff-Neubauten, mittlerweile auf einem historisch niedrigen Niveau. Zuletzt gab es so wenige Bestellungen im Verhältnis zur faren-

betragt gut 66 Meter. Die nächsten beiden Neubauten der im Dezember 2010 bestellten Serie übernimmt Hapag-Lloyd Ende September und Mitte November (Einsatz ebenfalls im Loop 4) sowie die restlichen sieben im kommenden Jahr. Zehn Schiffe werden mindestens benötigt, um als Reederei einen Europa-Asien-Loop zu bestücken. Hapag-Lloyd kann nach dem Zugang der Neubauten teurere Charterschiffe zurückgeben und so seine Flottenkapazität den Marktbedürfnissen flexibel anpassen. Inklusiv der neuen *Hamburg Express* umfasst die Hapag-Lloyd-Flotte derzeit 147 Schiffe mit einer Gesamtkapazität von rund 674.000 TEU. Die zehn Einheiten der Hamburg-Express-Klasse werden wie ihre Vorgängerklassen höchste Standards beim Umweltschutz setzen und dank innovativer Technologie an Bord besonders niedrige Verbrauchs- und Emissionswerte erreichen. Zahlreiche Hapag-Lloyd-Schiffe liegen schon heute um bis zu 30 Prozent unter dem Durchschnitt der fahrenden Weltflotte. Wichtigste Neuerung beim Umweltschutz an Bord der *Hamburg Express* und ihrer kommenden Schwesterschiffe sind die Ballastwasser-Aufbereitungsanlagen. ■

WEINSPEICHER B
Bistro - Restaurant - Weinhandel

Deutsch-mediterrane Abendkarte
Über 200 offene Weine
Wöchentlich wechselnder Mittagstisch

Jeden Sa und So im September:
"Wildes Menü" p.P. 30,90€
19. Okt. Französischer Weinabend:
5-Gang-Menü, Wein, Wasser p.P. 69,00€
11. November Martinsgans
mit Rotkohl und Klößen p.P. 28,90€

Am Kaiserkaai 45
Tel. 040/64661450
<http://www.weinspeicher-b.de>

Termine im September

Der Spätsommer im Quartier – atmosphärische Live-Konzerte, vielseitige Kunstausstellungen, spannende Krimilesungen und unterhaltsame Freizeitangebote

Musik

Birdy
Das 16-jährige britische Pianopop-Wunderkind begeisterte bereits etliche Menschen mit ihren Indiepop-Songs. Jetzt präsentiert sie ihr neues Album.
Fliegende Bauten Glacisbaussee 4
03.09.2012, 20 Uhr

Monday meets Music
Wechselnde Bands spielen Live Jazz-Musik, immer wieder neu interpretiert. Der Eintritt ist frei.
CARLS an der Elbphilharmonie Am Kaiserkaai 69
03.09.2012, 18:30 Uhr

Jazz im Kulturcafé präsentiert HAMMERLING
Die Tradition alpenländischer Volksmusik dient dem Duo, Fritz Moßhammer und Erwin Rehling, als Basis und Ausgangsmaterial für das stets augenzwinkernde Spiel mit anderen musikalischen Traditionen wie dem Tango, dem Calypso und dem Blues.
Elbphilharmonie Konzerte Elbphilharmonie Kulturcafé
06.09.2012, 18 Uhr

Musik im oder mit dem Klub.K
Steckelbörn 12

Open Stage
Der Klub.K öffnet seine Türen für alle Nachbarn, Freunde, Musik- und Kulturinteressierte. Die Bühne ist offen, für die, die Lust haben, zu musizieren oder kreativ werden möchten.
06.09.2012, 19:30 Uhr

Stella & Ma Piroshka
Stella & Ma Piroshka machen einzigartige Musik, ihre „Jiddischen Chansons“ sind mitreißend und berührend. Auf ein Genre lassen sich diese Drei ungern festlegen.
22.08.2012, 20 Uhr

www.klub-k.de

Hamburg Sounds
Hamburg Sounds bringt vielversprechende Jungtalente zusammen mit etablierten Stars der Hamburger Szene.
Fliegende Bauten Glacisbaussee 4
10.09.2012, 19:30 Uhr

Club 20457
Live-Konzerte im Club 20457.
Club 20457, Osakaallee 6-8
Kaya & Band: Verzaubert und bezaubert mit mystischen, funkigen, orientalischen Klängen.
15.09.2012, 20 Uhr
Live-Konzert Kery Fay: Ganz gleich ob temperamentvoll, soulig oder rockig: Die Musik kennt keine Grenzen!
22.09.2012, 20 Uhr



Musik im Meßmer MOMENTUM Am Kaiserkaai 10

Le Moment
Raphaël Marionneau, einer der einflussreichsten Chillout-DJs Europas, lädt zum Entspannen bei feinstem Teegegnuss ein.
12.09.2012, 18 Uhr

Piano Moments
Der Komponist und Produzent Marcus Loeber führt Solo-Piano-Musik für den ganz besonderen Moment vor.
14.09.2012, 17 Uhr

Tea Time & Klassik
Kammermusik zur Teezeit mit den Hamburger Symphonikern – von Barock bis zur Moderne. Ein Nachmittag voller Harmonie ist garantiert!
18.09.2012, 16 Uhr

www.messmer-momentum.de

The Overtones
Die Jungs aus England präsentieren auf ihrem Debütalbum „Gambling Man“ einzigartigen A-cappella-Pop.
Fliegende Bauten Glacisbaussee 4
17.09.2012, 20 Uhr

acappellica – Abschlusskonzert
Das Abschlusskonzert zum A-cappella-Festival. Drei Tage lang, fanden Konzerte mit zehn Top-Acts der nationalen und internationalen A-cappella-Szene und Workshops mit namhaften Experten der Vokal- und Chormusik statt.
Elbphilharmonie Konzerte Laeiszhalle Hamburg Großer Saal
16.09.2012, 12 Uhr

ÜBERSEEBOULEVARD live!
Falco TRIO im Club 20457
Acoustic Pop mit Ausflügen in die Welt des Jazz und Bossas. Das Falco TRIO überzeugt mit Cello, Bass, Schlagzeug und Stimme sein Publikum.
Club 20457 Osakaallee 6-8
28.09.2012, 20 Uhr

Max Raabe
Seine Songs sind bekannt. Vielschichtig, kraftvoll und mit humorvollem Charme begeistert Max Raabe ein weltweites Publikum.
Elbphilharmonie Konzerte Laeiszhalle Hamburg Großer Saal
29.09.2012, 20 Uhr

Caro José im CARLS
Die Wahl-Hamburgerin präsentiert live ihr frisch produziertes Album mit ausdrucksstarken jazzigen Songs.
CARLS an der Elbphilharmonie Am Kaiserkaai 69
30.09.2012, 18:30 Uhr

Kultur

Art & Sculptures
Die Galerie Hafenliebe stellt Kunstwerke wechselnder Künstler und dauerhaft Steinplastiken aus Simbabwe aus.
Galerie Hafenliebe Am Dalmannkaai 4
01.01.–31.12.2012
nur am Wochenende geöffnet

Gert & Uwe Tobias
Die beiden Brüder arbeiten an Zeichnungen, Keramiken und Holzschnitten, die sie zu Gesamtinstallationen zusammenfügen, die oftmals über farbige Wände und räumliche Eingriffe zusammengehalten werden. So sind auch die Räumlichkeiten des Kunstvereins als Kunstwerk zu betrachten.
Der Kunstverein Klosterwall 23
28.01.–18.11.2012

Sonderausstellung: „Rickmers – eine norddeutsche Unternehmensgeschichte“
Aufgrund des großen Interesses wurde die Ausstellung zur Unternehmensgeschichte des bekannten Museumsschiffs Rickmer Rickmers verlängert. An Bord kommen, lohnt! **Rickmer Rickmers**
24.02.–31.10.2012, 19:30 Uhr

Antony Gormley – Horizon Field Hamburg
Der britische Künstler entwickelt eigens für die große Deichtorhalle zur Dokumenta-Zeit eine neue, spektakuläre Installation, genannt das Horizon Field Hamburg.
Deichtorhallen Halle der aktuellen Kunst Deichtorstraße 1-2
27.04.–16.09.2012

Bergedorfs schönste Seiten – Fotografien von Michael Zapf
Zum Bergedorf-Jubiläum werden 80 Fotografien aus Bergedorf, Lohbrügge, den Vierlanden, den Marschlanden und der Elbe des Fotojournalisten Michael Zapf im Hamburger Rathaus gezeigt.
Diele des Hamburger Rathauses
27.08.–14.09.2012

Hanno Edelmann – Tisch-Gesellschaften
Mit erfindungsreichen und vielseitigen Maltechniken erzählt Hanno Edelmann fantasievoll seine Geschichten.
galerie carstensen Brüderstraße 9
30.08.–23.09.2012

Das Theaterschiff Futter – streng verdaulich!
Philipp Weber, Kabarettist und studierter Chemiker, klärt über die grotesken Machenschaften der Lebensmittelindustrie auf!

Sälawih! Die Kurt Tucholsky-Revue
In Erinnerung an den wortsicheren und brillanten Journalisten werden Texte, Songs und Lieder als Revue aufgeführt.
Musical&Kabarett – ... bis dass der Tod uns scheidet. Von den Höhen und Tiefen einer Ehe.
Anschallen, Frau Merkel! – Aus dem Alltag des Kanzlerchefs. Michael Frowin packt aus, was er über Politik und Gesellschaft erfährt.
Das Schiff, Holzbrücke 2
01.–30.09.2012

Literatur im Meßmer MOMENTUM Am Kaiserkaai 10

Literarische Momente
Annemarie Stoltenberg und Rainer Moritz stellen ihre Favoriten der aktuellen Buchsaison vor.
05.09.2012, 17 Uhr

www.messmer-momentum.de

ZeitSchichten – Gegenwartskunst und Afrika
Zu sehen sind Werke des Künstlers Martin Straka im Kontext mit afrikanischen Skulpturen. Die Komposition von Gegenwartskunst und afrikanischen Antiquitäten bildet ein perfektes Zusammenspiel.
POPUP gallery Shangaiallee 8
07.09.–06.10.2012

Till Julian Huss – Enlightments
Die Gemälde verweisen durch ihre Lichtregie auf eine tradi-

tionelle, christlich geprägte Darstellungsform des Göttlichen. Eine Ausstellung im Zuge des Saisonstarts der Galerien in Hamburg (06.–09.09.2012), Fletinseln und Kontorhausviertel.
Galerie PopArtPirat Springeltwiete 2
07.09.–25.10.2012

Lesung im CHOCOVERSUM
Neben Verkostungen und Vorführungen bietet das CHOCOVERSUM auch Krimilesungen an. Dieses Mal: Kriminelle Bankgeschäfte, ein Premierer-Doppel.
„Sturz in den Tod“ Premierienlesung mit Anke Gebert.
CHOCOVERSUM, Meßberg 1
07.09.2012, 19:30 Uhr

Krimilesung im Speicherstadtmuseum
Spannende Leseabende im Speicherstadtmuseum.
Speicherstadtmuseum Am Sandtor Kai 36
Eine Prise Angst – Lesung mit Hannes Nygaard.
07.09.2012, 19:30 Uhr
Das Mahl – Premierienlesung mit Susanne Mayer-Peters.
Der Kunstverein Klosterwall 23
27.09.–24.10.2012

Der Weltraum – unendliche Weiten
Fotoausstellung auf dem Überseeboulevard. Zu sehen sind einzigartige Aufnahmen aus dem Weltraum, die unterschiedliche Interpretationen zulassen.
Überseeboulevard
20.09.–15.11.2012

Europäische Passagen – European Passages
13 Künstler und Künstlerinnen aus Griechenland, Deutschland und Schweden haben sich mit dem

Bilder von Armin Mueller-Stahl

Unikate und Grafiken



Udo Lindenberg & more
WALENTYNSKI GALERIEN

Europapassage 2. OG * Ballindamm 40 * Tel: 040-40185705
www.galerie-europapassage.de * Öffnungszeiten: Mo – Sa 10 – 20 Uhr



Hamburg vs. Berlin
Hauptstadt gegen Hauptstadt des Poetry Slams. Hauptstadt der freien Künste gegen Hauptstadt der Herzen.
Mi, 20.09.2012 | 20 Uhr
Thalia Theater Hamburg

Thema Europas in Krisenzeiten auseinandergesetzt und präsentieren ihre Werke in den Ladeluken an Bord der *Cap San Diego*.
Cap San Diego, Überseebrücke
22.09.–21.10.2012

Intermediars: Stefan Strumbel – Heimat
In Grafiken, Collagen, Installationen und Objekten spürt Stefan Strumbel dem Heimat-Begriff nach und transferiert folkloristische Klischees mit Motiven und Mitteln aus Pop Art und Graffiti.
Der Kunstverein Klosterwall 23
27.09.–24.10.2012

Kultur im Club 20457 – Krimilesung
Im Zuge der Club 20457 Lesereihe liest in diesem Monat Benjamin Maack aus dem Buch „Monster“.
Club 20457, Osakaallee 6-8
27.09.2012, 20 Uhr

Steve Mc Queen – The Last Mile „KING OF unCOOL“
Steve McQueen (1930–1980) wurde in den letzten Lebensjahren von seiner Ehefrau Barbara in sehr persönlichen Momenten fotografiert. Die Ausstellung wird mit 35 ausgewählten Fotografien erstmals in Europa präsentiert.
Automuseum PROTOTYP Shangaiallee 1-2
27.09.–30.12.2012

Allgemein

Vanille & Safran – Die Königin und das Gold der Gewürze
Eine Ausstellung über zwei wundervolle, sinnliche Gewürze mit vielfältigen Einsatzmöglichkeiten.
Spicy's Gewürzmuseum Am Sandtor Kai 34
05.06.–28.10.2012

Dance & Events
Tanzkurse für Paare und Singles, Senioren und Kinder, zu Anlässen wie Hochzeiten und Diskobesuchen, zur Fitness oder einfach nur zum Spaß – hier wird jede Menge geboten, für Einsteiger und Fortgeschrittene!
Penthouse Tanzschule Spaldingstraße 188
ab 26.08.2012

Teeverkostungen im Speicherstadtmuseum
Teeverkostungen für Feinschmecker und neugierige Spürnasen.
Speicherstadtmuseum Am Sandtor Kai 36
Grüne, weiße und schwarze Tees
Henning Schmidt präsentiert den Besuchern feinste Qualitäten.
01.09.2012, 14 und 16 Uhr

Japanische Grüntees
Vorstellung verschiedener japanischer Teesorten und gemeinsamer Vergleich mit den Teilnehmern.
22.09.2012, 15 Uhr

Uwe Lütgen malt auf Deck
Der bekannte Hamburger Marinemaler Uwe Lütgen lässt sich bei der Arbeit in seinem Atelier über die Schulter schauen.
Internationales Maritimes Museum, Koreastraße 1
01., 08., 15., 22. und 29.09.2012
12–14 Uhr

Geigenunterricht Hamburg
Freitags findet in der Katharinen-schule privater Geigenunterricht statt. Interessenten bitte vorher melden bei Herrn Thomas Paul (Tel. 0176-63 06 97 40 oder info@geigenunterricht-hamburg.de).
Katharinen-schule Am Dalmannkaai 18
ab 01.09.2012

Rosinenfischer Sinnestour – Speicherstadt und HafenCity
Eine lebendige Tour durch den Stadtteil, einen hanseatischen Kurzauftritt voll bleibender Eindrücke, ein maritimes Rahmenprogramm für Geschäftspartner.
Rosinenfischer, Susan Prubl Rentzelstraße 43 e
Touren sonntags, 10:30 Uhr

Speicherstadt – Tradition und Wandel
Ein ausführlicher Rundgang zur Geschichte der Speicherstadt mit anschließender Führung.
Im Speicherstadtmuseum Am Sandtor Kai 36
samstags, 15 Uhr
sonntags, 11 Uhr

Der.Die.Sein-Markt
Der reguläre Wochenmarkt für Mode-, Schmuck-, Produkt-, Textil- und Fotodesign aus Hamburg und Umland.
Unilever-Haus, Strandkaai 1
samstags, 11–18 Uhr

Speicherstadt – Die Entdeckertour für Kinder
Zu entdecken gilt: Störtebekers Goldschatz, den Drehort der Sendung die „Pfefferkörner“ und die Arbeit der Quartiersleute.
Im Speicherstadtmuseum Am Sandtor Kai 36
sonntags, 10:30 Uhr

ÜBERSEEBOULEVARD live!
Direkt im Herzen der HafenCity begrüßt der Überseeboulevard seine Besucher jeden Monat mit einladenden Aktionen für Groß und Klein!
Überseequartier entlang des Überseeboulevards

White Table HafenCity
Weiße Kleidung am Körper, ein gefüllter Picknickkorb in der Hand und ein kleiner Tisch im Gepäck – ein entspannter und unterhaltsamer Abend ganz in Weiß erwartet seine Gäste.
08.09.2012, ab 17 Uhr
Verkaufsoffener Sonntag
20 Jahre Filmfest Hamburg! Im Zuge dessen lädt der Boulevard zum sonntägigen Shoppen mit einem cineastischen Rahmenprogramm ein.
23.09.2012, 13–18 Uhr

Tag des offenen Denkmals
Bundesweit sind tausende Denkmale geöffnet und laden unter dem diesjährigen Motto „Holz“ zu Erforschungen und Erkundungen für Groß und Klein ein.
diverse Veranstaltungsorte
09.09.2012

Chocoladen-Verkostungen
Schokoladige Verkostung: Untersucht werden der Geschmack, die Inhaltsstoffe und ihre Wirkung. Vorführung durch den Konditormeister. Qualität erkennen kann erlernt werden!
CHOCOVERSUM, Meßberg 1
09.09.2012, 14 und 16 Uhr

Podiumsdiskussion: Hamburg 2030 – Metropole der Arbeit?
Arbeitslosigkeit und demografischer Wandel: Über die Zukunft der Arbeit in Hamburg diskutieren Sozialsenator Detlef Scheele, die Volkswirtschaftlerin Victoria Bischof und Heidrun Lüdtke, Aktivistin Marktplatz.
KörperForum, Kebrwieder 12
11.09.2012, 19 Uhr

Forum Bundesbank
Die Eurozone nach der Krise: Ein Neustart mit mehr politischer Abstimmung. Informations- und Diskussionsabend mit Thomas Westphal, Leiter der Europaabteilung im Bundesministerium der Finanzen.
Deutsche Bundesbank Willy-Brandt-Straße 73
17.09.2012, 18 Uhr

DU UND DEINE WELT – hamburgs einkaufs- und erlebnismesse
Leben, Wohnen und Entdecken heißen die übergeordneten Themenbereiche, unter welchen die Messe von Mode & Accessoires, Gesundheit & Wellness, Bauen & Wohnen, Geschenkkästen & Dekoratives, Freizeit & Hobby alles bietet, was das Herz begehrt!
Hamburg Messe und Congress, Messeplatz 1
22.–30.09.2012, 10–18 Uhr
donnerstags, 10–19 Uhr

Das Hamburger Fahrrad-Taxi
0162-108 90 20
www.trimotion.de
trimotion

Hamburger Klimawoche 2012
Überseeboulevard, Sandtorhafen, Unilever-Haus – auch in der HafenCity können sich Interessierte zu den Bereichen Erneuerbare Energien, Nachhaltigkeit, Klimaforschung, -schutz sowie -anpassung informieren.
diverse Veranstaltungsorte
24.–30.09.2012

Podiumsdiskussion: Silver Ager – Die Bewegung im Ehrenamt
Staatsrat Christoph Krupp, Sozialwissenschaftler Henning von Vieregge und John Helmbock vom Hamburger Mentor.Ring sprechen über das Engagement älterer Menschen als Mentoren.
KörperForum, Kebrwieder 12
26.09.2012, 19 Uhr

STRANDGUT – Literatur- und Musikreihe
Der Blaue Mittwoch am Bord der *Cap San Diego!* In diesem Monat mit dem Buch „Herz der Finsternis“ von Joseph Conrad.
Cap San Diego, Überseebrücke
26.09.2012, 20 Uhr

Kirche

9. Nacht der Kirchen
Unter dem Motto A und O öffnen in diesem Jahr 130 Gemeinden ihre Räume und laden gemeinsam ein zu einem großen Fest mit Literatur, Musik, Kunst und Tanz. Das Mahnmal St. Nikolai präsentiert hierbei ein erfrischend junges Programm.
diverse Veranstaltungsorte u. a. Mahnmal St. Nikolai Willy-Brandt-Straße 60
15.09.2012

Nachbarn

HafenCity-Treff
Jeweils am zweiten Mittwoch im Monat treffen sich HafenCity-Anwohner und Interessierte zum Kennenlernen und Neuigkeiten austauschen in diversen Lokaltäten im Quartier.
in diesem Monat: Kaisers, Am Kaiserkaai 23
12.09.2012, 19 Uhr

Sport

Wado-Ryu Karate-Do
Neben den Grundtechniken der Kampfkunst werden auch korrekte Atemtechniken und Werte vermittelt. Verband Störtebeker SV.
Sporthalle der Katharinen-schule Am Dalmannkaai 18
montags, 18–19 Uhr

Yoga – Kursangebote
Ruhe, Entspannung und Kraft. Drei Yoga-Anbieter stehen in der HafenCity zur Auswahl:
Indira Yoga Das Institut, Reimerstwierte 11
montags, 18:30–20 Uhr dienstags und donnerstags, 19–20:30 Uhr
HafenCityYoga Ponton 7, Traditionsschiffhafen
dienstags und freitags, 7:30–8:30 Uhr
Yoga für Alle in den Räumen der Martha Stiftung, Am Kaiserkaai 44
dienstags, zurzeit 19:30–21 Uhr

Schiffsankünfte

AIDAmar
Schiffsterminal Altona
01., 08., 15. und 22.09.2012, 6:30 Uhr

AIDAAluna
Schiffsterminal HafenCity
01.09.2012, 6:30 Uhr

Bremen
Schiffsterminal HafenCity
04.09.2012, 7 Uhr
21.09.2012, 6 Uhr

Costa neoRomantica
Schiffsterminal HafenCity
06.09.2012, 13 Uhr

MSC Lirica
Schiffsterminal HafenCity
08., 15., 20. und 26.09.2012, 13 Uhr

Europa
Schiffsterminal HafenCity
09.09.2012, 2 Uhr

Mein Schiff 2
Schiffsterminal Altona
09.09.2012, 6:30 Uhr

AIDAsof
Schiffsterminal Altona
10.09.2012, 6:30 Uhr

Hanseatic
Schiffsterminal HafenCity
12. und 16.09.2012, 6 Uhr

Empress
Schiffsterminal HafenCity
17.09.2012, 7 Uhr

Delphin
Schiffsterminal HafenCity
19.09.2012, 9 Uhr

Fram
Schiffsterminal HafenCity
30.09.2012, 9 Uhr

Alle Angaben ohne Gewähr



Die FrauenFreiluftGalerie Hamburg –

eine kulturelle Perlenkette

Wandern macht bewandert. Ein Spaziergang längs des nördlichen Elbufers ab Altonaer Fischmarkt macht es augenfällig: Am reizvollen nördlichen Elbufer ist der gewaltige Umwandlungsprozess von ehemals hafendindustriell geprägten Arbeitswelten zum Freizeit- und Dienstleistungsgewerbe seit den 1990ern unübersehbar mit hochragenden Bauten für Büros und Verwaltung.

Mittendrin erstreckt sich ein in Deutschland einmaliges Projekt: die FrauenFreiluftGalerie Hamburg. Seit 1994 erzählt sie mit Wandbildern entlang der Altonaer Elbkante Geschichten hafengeborener Frauennarbeit von 1890 bis heute. Eine Open-Air-Galerie mit aktuell 14 Gemälden an industriehistorisch interessanten Gebäuden.

Künstlerinnen aus Hamburg, aus New York und Argentinien haben sie in verschiedenen Stilen gestaltet, Sozial- und Kulturhistorikerinnen thematisch erforscht.



„Frauen zur See – Seefrauen einst und jetzt“, gemalt von Barbara-Kathrin Möbius, Hildegund Schuster, 2011, Neumühlen 3 (Fotos: FrauenFreiluftGalerie Hamburg)

Geschichte von Wandbildern erzählt

Ein Kaleidoskop beruflicher Tätigkeiten und Lebenswege tut sich auf, wenn man die konventionelle Definition von Hafenerufen erweitert und zwar um solche Arbeit, ohne die im und für den Hafen nichts rund läuft. Zum Beispiel: Hier arbeiten Frauen in der Fischindustrie seit alters her; ab 1960 kamen sie als „Gastarbeiterin“ aus Portugal und der Türkei. Oder Putzfrauen und Büroangestellte sind in Hafenerbetrieben tätig. Kaffeeverleserinnen verrichteten hier Saisonarbeit. Sie

schrrieben ein wenig bekanntes Kapitel Stadtgeschichte, denn sie wagten als erste den Aufstand beim großen Werft- und Hafenerbeiter-Streik 1896. Oder: Zu den verdrängten dunklen Seiten der Hafengeschichte gehören die der Zwangsarbeiterinnen: Als jüdische KZ-Häftlinge mussten sie in den Kriegsjahren Trümmer im Hafen beseitigen. Daran erinnert ein Gemälde mit dem Porträt von Lucille Landau, ein jüdisches Mädchen aus Hamburg, die als einzige ihrer Familie Holocaust und Zwangsarbeit überlebte.

Oder: Erst ab den 1950ern öffneten sich für Frauen qualifizierte Berufe auf Schiffen. So waren

wegen akuten Männermangels seit 1954 Funkerinnen auf westdeutschen Schiffen zugelassen; das Kapitäninnen-Patent gibt es seit 1987. Und weibliche Fachkräfte für Hafelogistik bei der HHLA sind erst seit 2006 zugelassen: Sie be- und entladen Containerschiffe – bis dahin alleinige Männersache.

Diese Berufe-Geschichten sind beim Spaziergang vom Altonaer

Spuren weiblicher Wirtschaftskraft

Fischmarkt bis nach Neumühlen auf Wandbildern zu entdecken. Aktuell ist im Sommer 2012 die neueste Perle der Galerie entstanden: das Mädchenwandbild „Mädchen in Sicht – Zukunft im Hafen“. Thema: Perspektiven für junge Frauen im Hafen – Berufsaussichten für Handwerkerinnen und Frauen im Technikberuf, im Ferienkurs der Hamburger Kunstthale gestaltet von neun Schülerinnen zwischen 13 und 18 Jahren unter künstlerischer Anleitung der Malerin Hildegund Schuster, kuratiert durch Kunsthistorikerin Dr. Elisabeth von Dücker.

Vor dem Malen besuchten wir Arbeitsplätze im Hafen, führten Gespräche mit einer Seilerin, einer Segelmacherin, lernten die Arbeit von Frauen in Tischlerei, Elektronik, Bootsbauerei und in der Hafenschifferei der HPA kennen. Für die Jugendlichen war der Einblick ins unbekannte Hafengebiet spannend – Neuland betreten. Neugier kam auf für die Arbeitswelt dort, die auch Frauen mit Berufsperspektiven offensteht, obgleich sie oft noch als Männerdomäne gilt.

Auf dem Fischmarkt, neben Halle XII, bietet das farbenprächtige Gemälde Ermunterung im Sinne von: Mädchen erwünscht einen Blick auf hafengeborene Berufsnarbeit. So sieht es auch die Schirmfrau des Gemäldes, Hamburgs Senatorin für Justiz und Gleichstellung Jana Schiedek.

große Wandbild zum Thema „100 Jahre hafengeborene Frauennarbeit“ zum 800. Hafengeburtstag 1989.

Beide Projekte sind von der mexikanischen Wandmalerei inspiriert. Diese Murales hatten über die sozialen und politischen Verhältnisse erzählt, aufgeklärt



„Für die Frauen vom Dessauer Ufer“, gemalt von Cecilia Herrero und Hildegund Schuster, 1995, restauriert 2010, Neumühlen 16–20, Lawaetzhaus

Auf zwei Kilometern legt unsere Galerie Spuren weiblicher Wirtschaftskraft: Sie verknüpft die heute kaum mehr sichtbare Geschichte weiblicher Hafennarbeit mit aktuellen Perspektiven der heute im Hafen beschäftigten Frauen – ein besonderes Memento in diesem spannungsreichen Ambiente des nördlichen Elbufers. Vorgängerin der FrauenFreiluft-Galerie war übrigens das vor 17 Jahren überbaute, ehemals im Rahmen des Museums der Arbeit entstandene 1.400 Quadratmeter

und waren Kunst im öffentlichen Raum und Besitz. Auch die Gemälde hier am Altonaer Fischmarkt sind das: rund um die Uhr zu besichtigen, zum Nulltarif. Sie bieten Gesprächsanlass über den gesellschaftlichen Wandel im Hafen, denn eine zunehmend andere Hafennwirklichkeit wird sichtbar, in der heute weibliche Fachkräfte allmählich zahlreicher und damit auch selbstverständlicher werden. ■ (Dr. Elisabeth von Dücker)

Projekt Frauennarbeit im Hamburger Hafen
FrauenFreiluftGalerie Hamburg
Leitung: Dr. Elisabeth von Dücker,
Hildegund Schuster
www.frauenfreiluftgalerie.de

Besuchen Sie die Hafencity auch auf Facebook:
[facebook.com/20457hafencity](https://www.facebook.com/20457hafencity)

Urban, maritim und exklusiv

AQUAMARIN: Ship Spotting am Frühstückstisch

Hafenpanorama, Fischmarkt, Elbmeile – hier schlägt das maritime Herz Hamburgs. Einen Steinwurf davon entfernt, unweit des Altonaer Balkons, entsteht das AQUAMARIN. Umgeben von Natur und einem Hauch frischer Meeresbrise, bieten die zwölf exklusiven Wohneinheiten modernsten Komfort mit faszinierendem Ausblick für anspruchsvolle Städter: Ship Spotting direkt vom Frühstückstisch. Morgenkulisse: Während Möwen ihre Kreise ziehen und mächtige Überseepötte langsam vorübergleiten, genießt man die erste Tasse Kaffee auf dem Balkon oder der großzügigen Dachterrasse mit 360-Grad-Panoramablick. So beginnt der perfekte Tag!

Für die zukünftigen Bewohner des AQUAMARIN kein Traum, sondern Alltag. Wer hier wohnt, lebt auf begerhtem Grund. Elbe aufwärts: die Hafencity. Strom abwärts: das Elbpanorama. Dazu urbane Annehmlichkeiten wie exklusive Shoppingmöglichkeiten und kulinarische Genüsse gleich nebenan. Außerdem die angrenzende Parkanlage des Altonaer Balkons. Ein Zuhause im Grünen und trotzdem mittendrin. Wohnwohlgefühl-Gefühl pur. Mit dem Kapitän der *Queen Mary* auf Augenhöhe.

Den erhabenen Ausblick auf die maritime Kulisse verdankt das AQUAMARIN seiner markanten Hanglage, oberhalb des ehemaligen Hamburger Fischereihafens. Hier befindet sich das Baugrundstück, das die bereits vorhandene Bebauung am Olbersweg 43–47 fortsetzt. Das Architekturkonzept nutzt die Gegebenheiten des Geländes optimal zur Einbettung des AQUAMARIN in die natürliche Umgebung. Die klare Formensprache setzt ganz bewusst auf Licht, Wasser und Natur als stimmungsbegleitende Elemente. Verteilt auf vier Geschosse plus einem Staffelngeschoss, entstehen zwölf Eigentumswohnungen, von der Zwei-Zimmer-Stadtwohnung mit circa 94 Quadratmetern bis zum Penthouse mit sagenhaften 357 Quadratmetern sowie 24 Tiefgaragenstellplätzen mit Autoaufzug. Bis auf das Penthouse haben alle Einheiten ihren Käufer gefunden. Ausstattung und Design schaffen ein Ambiente, das ein zeitgemäßes Lebensgefühl mit Freiheit und Dynamik unterstreicht. Die Balkone in vorzüglicher Südwestlage und die großzügige Dachterrasse mit Rundumblick machen die Freizeitalitäten des Juwels deutlich. Das weitläufige Elbpanorama samt

einziehender Containerschiffe lässt sich unmittelbar bestaunen. Stilvoll, zeitlos, modern – hand-seatisch. Was gibt es Schöneres als einen privaten Elbblick? Im AQUAMARIN wird Ship Spotting zur Leidenschaft; dem Kapitän der *Queen Mary* begegnet man auf Augenhöhe.

Die Quintessenz der Vollendung Das AQUAMARIN als architektonisches Juwel, erhält seinen unverwechselbaren Charakter erhellend erst durch den Feinschliff der neuen Besitzer. Begleitet von einem Innendesigner, macht er aus dem wertvollen Diamanten ein stilvolles Juwel, das seinen Vorlieben entspricht. Verschiedene moderne Grundriss-Varianten stehen ihm dafür zur Auswahl, die sich individuell bis ins Detail gestalten lassen. Die Raumaufteilung passt sich den Komfortansprüchen des Besitzers an, ebenso entsprechen die Feinheiten seinem Gefühl von wohlbefindlicher Behaglichkeit.

Hochkarätiges Investment gibt Sicherheit. Fachleute wissen, über den Wert eines Edelsteins entscheiden vier Kriterien, die sogenannten vier Cs: Carat, Cut, Colour und Clarity. Ähnliches gilt für die Wertbestimmung einer Immobilie: Lage, Lage, Lage und nochmals Lage. Dennoch, die architektonische und wohliche Qualität sollte der Lage entsprechen, wie beim Gesamtkonzept AQUAMARIN. Wer vorausschauend investiert, der findet in diesem seltenen Juwel oberhalb der Elbmeile ein wertbeständiges und zukunftssicheres Investment. Das galt für die elf platzierten Einheiten und gilt für das noch freie Penthouse. Die Fertigstellung ist für Anfang 2013 geplant. Eine Online-besichtigung und weitere Detailinformationen zum Projekt finden Sie unter www.aquamarin-hamburg.de. ■

(Dagmar Hotze, greenImmo für Icon Immobilien HH)



Einzigartige Wohnungen im AQUAMARIN (Fotos: whp, Hamburg)



Großzügige Sonnendecks in vorzüglicher Südwestlage mit frischer Seeluft



AFTERWORK-LOUNGE
JEDEN MITTWOCH 18 UHR!

Spaß haben & Freunde treffen.
Cooles Drinks, Barbecue und
chillige Musik im Beachclub!



Billwerder Neuer Deich 40 • 20539 Hamburg
Fon: (0 40) 8 19 78 79-0 • www.golflounge.de

Großer Bahnhof am Kai

Von Mensch zu Mensch winkt es sich leichter



Jubelnde Menschen (Foto: Lilia Nour)

Solche Massen von Menschen an einem Werktag sieht man sonst selten im Hamburger Hafen. Selbst das Lieblingsschiff der Hamburger, die *Queen Mary*, bringt inzwischen nicht mehr so viele Menschen auf die Beine. Doch diesmal war kein Schiff die Ursache für den morgentlichen Run auf die Hafencity. Die *Deutschland* war nur das Transportmittel. Es waren Sportler, die aus London von der Olympiade

zurückkehrten, Menschen also. Ein eklatanter Unterschied, der sich auch im Verhalten der vielen Tausend Menschen am Ufer ausdrückte. Es wurden keine anonymen Passagiere an Bord der Giganten der Meere halbherzig begrüßt, sondern Menschen, die vielen aus den Berichten aus London bekannt waren. Umso eifriger wurde gewunken, gerufen und Fahnen geschwenkt. Eine bunte Menge aus Touristen, Angehörigen

und Hamburgern freute sich mit den Athleten und feierte bei strahlendem Sonnenschein. Hamburg und der Hamburger Hafen zeigten sich von ihrer besten Seite. Eine würdige Ankunft und so ganz anders als die Rückkehr über irgendeinen anonymen Flughafen. Auch die Sportler waren vom Empfang im Hamburger Hafen begeistert – eine echte Empfehlung für eine erneute Olympiabewerbung. ■ (MK)

Dabeisein war alles

Die Rückkehr der Olympioniken

Ein Hauch von Olympia wehte am 15. August für ein paar Stunden durch Hamburg. 217 Sportler der deutschen Olympiamannschaft kehrten auf der *Deutschland* in die Heimat zurück und an die 20.000 Hamburger bereiteten ihnen bei Kaiserwetter einen begeisterten Empfang. „So einen Empfang gab es noch nie“, sagte Turner Fabian Hambüchen, „das kennt man sonst ja nur vom Fußball. Es ist einfach unglaublich, dass wir das hier erleben dürfen.“ Und Tho-

ließ, die Sportler auf ihrer Barkassenfahrt zum Senatsempfang persönlich zu begleiten. Auch auf diesem Wege wollten Tausende der Olympiamannschaft von den Brücken aus sehen. Im Großen Festsaal trugen sich die Olympiasieger ins Goldene Buch der Stadt ein. Und auch, wenn es hier etwas förmlicher zugeht, alle waren sich nach diesem überwältigenden Empfang einig: „Es gibt keine andere Stadt in Deutschland, die so etwas in der Art hinbekommt“,



Auf dem Weg zum Rathaus (Fotos: DG)



Der Hamburger Oskar Decker mit Goldmedaille

mas Bach, Präsident des Deutschen Olympischen Sportbundes und Kandidat für die Nachfolge von IOC-Präsident Jacques Rogge, lobte: „Bravo Hamburg, das war eine olympiareife Leistung.“ Bereits von Wedel an wurden die Sportler zu Wasser von rund 100 Booten begleitet und vom Land aus von Tausenden Schaulustigen begrüßt. „Das ist mehr, als ich in meinen kühnsten Träumen erwartet hatte“, sagte Hamburgs Gold-Ruderer Erich Johannesen. Als die *Deutschland* gegen 10 Uhr in der Hafencity festmachte und die beiden Fahnenträger, Hockeyspielerin Natascha Keller und Ruderer Kristof Wilke, als erste an Land gingen und vom Hamburger Shanty-Chor mit der Nationalhymne begrüßt wurden, kannte der Jubel keine Grenzen mehr. Fans und Athleten feierten zwei Stunden ausgelassen bevor Hamburgs Erster Bürgermeister Olaf Scholz es sich nicht nehmen

sprach Triathlet Jan Frodeno aus, was viele dachten. Ein Wehmutstropfen blieb: 2003 war die Hansestadt Hamburg mit ihrer Bewerbung um die Olympischen Spiele 2012 im innerdeutschen Wettstreit knapp an Leipzig gescheitert. Der Traum von Olympischen Spielen in der damals noch gänzlich unbauten Hafencity zerplatze. Der begeisterte Empfang jetzt an eben dieser Stelle zeigte allen Unkenrufen zum Trotz: Hamburg ist eine Sportstadt, die sich glänzend eignen würde, solch ein Großereignis auszurichten. Und man kann nur hoffen, dass sich die Politik zu einer neuen Olympiabewerbung entschließt. Noch gibt es mögliche Flächen, die auch bei der ersten Bewerbung für Stadien und Sportflächen vorgesehen waren. Ein Traum – Spiele mitten in der Stadt und begeisterungsfähige Hamburger und Gäste in der Hafencity. ■ (DG)

GEWINNSPIEL

Spiel-, Kuschel- und Wärmefreunde



Fotos: Greenlife Value

4 Delfine zu gewinnen

Gewinnen Sie mit Greenlife Value und der Hafencity Zeitung eine von vier Teddy-Bears mikrowellenfähigen Delfinen zum Wärmen und Kühlen.

Weitere Informationen unter www.greenlife-value.de

Unsere Gewinnfrage:
Wie schnell können Delfine sich im Wasser fortbewegen?

Schicken Sie eine E-Mail mit dem Stichwort „Delfin“ an gewinnspiel@hafencity-zeitung.com oder eine Postkarte an Hafencity Zeitung, Am Sandtorkai 1, 20457 Hamburg.

Einsendeschluss ist Donnerstag, der 20. September 2012. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Adressen werden nicht an Dritte weitergegeben.

Die neue Piratenkluft

EDEKA Böcker sponsert das neue Outfit des SC Störtebeker



Die Piraten und die Sponsoren (Foto: MK)

Die Liga-Mannschaft des Störtebeker SV stellte Mitte August im Rahmen eines Fototermins ihre neue Spieltracht im Überseequartier vor. Die von EDEKA Böcker gesponserte Ausrüstung verleiht der Mannschaft nicht nur ein super Erscheinungsbild, sondern zeigt auch den eingeschlagenen Weg, leistungsorientierten Fußball für die nächsten Jahre zu bieten. An dem Fototermin nahmen nicht nur die Vereinsmitglieder Markus Böcker und Christian Barg teil, auch Kevin Schütt, Inhaber von SehKunst, seit Kurzem Mitglied und Sponsor der Störtebeker SV, sowie der komplette Vorstand der Piraten waren dabei. Noch mangelt es der Mannschaft an einem echten Heimplatz, doch immerhin stimmt das Outfit schon und motiviert für den wei-

teren Weg der Fußballer. Durch die Sponsoren wird die Arbeit des Vereins maßgeblich unterstützt. ■ (Manfred Jürgensen)



Unterhaltsreinigung
040 – 32 42 13

Ob Kleinsthaushalt oder Großraumbüro: frisches Obst bestellt und geliefert!

Der Obstkorbservice von EDEKA Böcker in der Hafencity.
Täglich frisches Obst, lecker und vitaminreich.
Sie bestellen Ihre Auswahl, wir liefern jede Woche frisch!



Sie kommen zu uns, suchen sich Ihre Obstauswahl aus und wir liefern sie Ihnen täglich. Oder Sie geben uns Ihre Vitaminwünsche durch. Telefonisch unter 040/3038 2606 oder per Fax 040/3038 4292 oder E-Mail: edeka@hafencityfrisch.de

Mittagstisch ab 11 Uhr!
Fingerfood ab 17 Uhr und kaltes Catering für Meetings, Parties etc. auf Bestellung

Christian Barg und Markus Böcker

Geöffnet Mo. bis Sa. von 7 bis 21 Uhr, www.hafencityfrisch.de

Wir stellen Ihren Obstkorb nach Ihren Wünschen zusammen und liefern ab einem Einkaufswert von € 20,- jede Woche frisch. Das macht unsere rasende Emma in den Gebieten **Hafencity, Speicherstadt, Neustadt und Altstadt!**

Parken: Tiefgarage Überseeallee, ab Einkauf 30 Euro 1/2 Std. frei



BÖCKER

hafencityfrisch..!

EDEKA Böcker, Überseeboulevard 4-10, Hafencity Hamburg, Telefon 040 / 30 38 26 06

Auf der Erfolgswelle schwimmen. Studieren in Hamburg.

Unsere Bachelorangebote

- Angewandte Psychologie (B.Sc.)
- Transdisziplinäre Frühförderung (B.A.)
- Medizincontrolling (B.Sc.)
- Ergotherapie (B.Sc.)
- Logopädie (B.Sc.)
- Physiotherapie (B.Sc.)
- Advanced Nursing Practice (B.Sc.)
- Medizinpädagogik (B.A.)

Unsere Masterangebote

- Klinische Psychologie und Psychotherapie (M.Sc.)
- Medizinpädagogik (M.Ed.)
- Intermediäre Kunsttherapie (M.A.)
- Innovative Veränderungsprozesse (M.A.)

Für das WS 12/13:

**Bewerbungen sind noch möglich!
NC frei studieren in Hamburg!**



MSH Medical School Hamburg
Fachhochschule für
Gesundheit und Medizin
www.medicalschool-hamburg.de

Thomas Gardener: Ein Baum lernt fliegen

Wie ein Baum in den Hinterhof kommt



Ein ausgewachsener Baum bringt einiges auf die Waage und erfordert einen ausgewachsenen Kran

Geht nicht, gibt es nicht. So lautet auch das Credo von Thomas Gardener. Das gilt sowohl für die Umsetzung ungewöhnlicher Projekte als auch für die Realisierung eigentlich ganz alltäglicher Ideen, die an den praktischen Gegebenheiten zu scheitern drohen. So zum Beispiel geschehen in Hamburg-Eppendorf: Ein Hausbesitzer wünschte sich für seinen Innenhof mehr Intimität. Wie in diesem Stadtteil üblich, gruppieren sich hier viele Häuser um eine Fläche, von der die rückwärtigen Gärten der Häuser abgeteilt sind. Die Gärten sind von außen nicht mit größerem Gerät erreichbar, der Garten des Kunden von Thomas Gardener auch nicht durch eine Toreinfahrt. Dabei waren die Wünsche des Kunden klar: Die Abgrenzung seines Gartens mit dem seiner Nachbarn sollte

mit möglichst großen Bäumen hergestellt werden, Bäume, die zwar in den Baumschulen gibt, die aber unter normalen Umständen nicht in den Garten zu schaffen waren. Thomas Gardener kann für solche Fälle auf umfangreiche Projekterfahrung zurückgreifen

Umfangreiche Projekterfahrung macht vieles möglich

und setzte einen ungewöhnlichen Transport in Bewegung. Einer der größten Mobilkräne, die je in diesem Stadtteil in einer Wohnstraße eingesetzt worden sind, bekam eine Ausnahmegenehmigung, die gerade mal acht Stunden in einem bestimmten Zeitfenster umfasste.

Klar, dass alle Logistik genau auf diesen Zeitraum eingerichtet werden musste. Die Tieflader mit den Bäumen mussten sorgfältig gesteuert zu dem bestimmten Zeitpunkt vor Ort sein, der Kran selbst alle vor ihm liegenden Hindernisse überwinden haben. Im Garten selbst sollten die Pflanzgruben für die Bäume fertig sein und der Aushub in Transportsäcken zum Abtransport bereitstehen. Die Bäume waren immerhin so groß, dass sie von Menschenhand innerhalb des Gartens nicht mehr bewegt werden konnten. Am Morgen und fast pünktlich näherte sich der Riesenkrane der Straße. Fast in der Zeit – ganz ohne Hindernisse war die Anreise nicht gewesen. Ein solcher Gigant befährt nicht jeden Tag die kleinen Straßen Eppendorfs, Brücken mussten vorsichtig befahren oder sogar umfahren werden,

falsch parkende Autos wurden aus dem Weg geschafft. Eine echte Meisterleistung des Kranunternehmens und des Kranfahrers. Dann war es endlich soweit, der abenteuerliche Reigen über den Dächern Hamburgs konnte star-

Eine wirklich einmalige Aktion

ten. Alles stand bereit, die großen Bäume mit ihren gewaltigen Wurzelballen konnten die letzte Reise zu ihrem neuen Zuhause antreten. Ein gewaltiger Anblick bot sich den Nachbarn: Bäume, halb so groß wie die dort typischen Häuser, schwebten am Kranhaken in den Garten ein, auf dem Rückweg hievte der Kran den tonnenschweren Aushub sauber in den Himmel

und auf die wartenden Lkw. Baum für Baum fand seinen Platz im Hamburger Hinterhof, eine kleine Idylle nahm Gestalt an. Auf diese Art Wünsche zu erfüllen, machte an diesem Tag nicht nur Thomas Gardener Spaß, auch die zahlreichen Schaulustigen wurden Zeuge einer wirklich einmaligen Aktion. In diesem Fall versetzte der Wille zwar nicht Berg, sondern nur Bäume – aber was für welche! Am Abend und in der geplanten Zeit rückten das Team von Thomas Gardener und die mobilen Giganten wieder ab und hinterließen einen zufriedenen Kunden – und Nachbarn, die auf einen komplett neu gestalteten Garten blickten. Das nächste Mal zeigt Thomas Gardener wie man effektiv und stimmungsvoll mit Licht im Garten und auf der Terrasse umgeht. ■

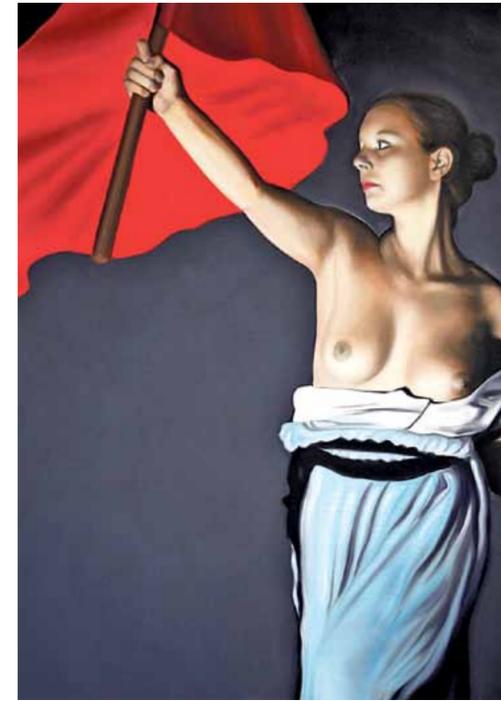


So einen großen Mobilkran hat die Straße bisher noch nicht gesehen – ein ganzes Haus galt es zu überwinden (Fotos: Thomas Gardener)



Pimp my Picture

Till Julian Huss interpretiert Ikonen der Kunstgeschichte



Die Marianne von Till Julian Huss

Eine besondere Ausstellung begleitet den Saisonstart der Kontorhausgalerien am 6. September. In der Galerie PopArtPirat im Sprinkenhof wird Till Julian Huss Klassiker neu interpretieren. Die These, die Moderne sei eine Senkung und Verklärung des Lichtes, ist Ausgangspunkt der Leinwandarbeiten des Künstlers. In diesen zitiert Huss bekannte Motive der Kunstgeschichte und gibt ihnen einen zeitgenössischen Ausdruck. In einer fotorealis-

Huss bedient sich klassischer Motive

tischen Malweise verweisen die Werke klar auf die technischen Möglichkeiten der Gegenwart. Motive wie die delphische Sybille von Michelangelo und die Dame mit Hermelin von da Vinci stellt der Künstler mit einer Hart von oben herab scheinenden Lichtquelle dar. Im Zitat von Delacroix' „Die Freiheit führt das Volk“ senkt sich die Lichtquelle auf die Höhe des Modells. „Enlightenment“ wird von der göttlichen Erleuchtung zum Licht der Aufklärung. Erstmals versucht

der Künstler, über sein bildnerisches Werk hinaus ein Geflecht von inhaltlichen Bezugspunkten zu spannen, das sich über die Werkgruppe ausbreitet und Deutungsmöglichkeiten offenlegt. In einer dreiteiligen filmischen Arbeit konfrontiert Huss die Geschichte der Modernisierung mit dem geometrischen Grundvokabular des Modernismus – Kreis, Dreieck, Quadrat – und lässt ein Spannungsverhältnis entstehen, das Raum für mögliche Projektionen und Interpretationen schafft. Dieses Vokabular greift er in seinen konzeptuellen Buchobjekten auf, indem er die traditionelle Schriftsprachlichkeit des Buches in eine Objektästhetik überführt und das Buch in seiner Funktion negiert. „Enlightenment“ wird zum Inbegriff des Ästhetischen, dem sinnlichen Hervorbringen, dem In-Erscheinung-Treten. ■

Die Vernissage findet am 6. September 2012 um 18 Uhr im Rahmen des Saisonstarts und Gallery Weekends der Hamburger Galerien statt.

Sonderöffnungszeiten: 7., 8., 9. September 12–19 Uhr
www.saisonstart-hamburg.de

Ihr NEUES Mittagsbistro

Bei den Mühren 5a | 20457 Hamburg | luco-hamburg.de

LuCo
Lunch & Coffee

Bei Vorlage dieser Anzeige erhalten Sie ein Kaltgetränk (0,2l) GRATIS
Wochenspeisekarte unter luco-hamburg.de

Wer Lebensmittel liebt, der liebt auch die Natur...



Wir bei EDEKA Böcker unterstützen die Nachhaltigkeit und setzen dies in unserem Sortiment um. Dabei berät uns der WWF schon seit Jahren...

Seit 2009 berät uns der **World Wide Fund For Nature (WWF)**, eine der größten unabhängigen Naturschutzorganisationen der Welt. Mit großem Erfolg: 87 Prozent der EDEKA-Wildfisch-Eigenmarken-Produkte z.B. stammen inzwischen bereits aus bestandserhaltender und umwelt-schonender Fischerei!

Mittagstisch ab 11 Uhr!
Fingerfood ab 17 Uhr und kaltes Catering für Meetings, Parties etc. auf Bestellung

Und darüber hinaus bieten wir Ihnen ständig über **30.000 Artikel!** Wurst, Fleisch, Käse, Brot... und eine große Auswahl an Weinen und anderen Getränken!

Christian Barg und Markus Böcker

Geöffnet Mo. bis Sa. von 7 - 21 Uhr
www.hafencityfrisch.de

Parken: Tiefgarage Überseeallee, ab Einkauf 30 Euro 1/2 Std. frei



EDEKA Böcker, Überseeboulevard 4-10, Hafencity Hamburg, Telefon 040 / 30 38 26 06

Udos Streicheleinheiten für coole Kids

Panikrocker Udo Lindenberg und das Jugendprojekt Coole Elbstreicher suchen weitere Unterstützung



Udo Lindenberg unplugged mit den Coolen Elbstreichern (Fotos: Coole Elbstreicher)

Ein Instrument zu spielen, ist nicht nur gut fürs Gemüt, sondern fördert soziale und intellektuelle Fähigkeiten! Und je früher man damit beginnt, desto besser! Die Coolen Elbstreicher sind das beste Beispiel, wie innovatives Arbeiten mit Jugendlichen aussehen kann! Das mehrfach ausgezeichnete Orchester, mit Kindern aller sozialen Schichten, ist in seiner Form einzigartig. Udo Lindenberg entdeckte sie für sein MTV-Unplugged-(Platin!)-Album „Live aus dem Hotel Atlantic“! Jetzt wollen die musikalischen Kids mit den anderen Saiten auf einer eigenen DVD zeigen, wie

wichtig es gerade für junge Menschen ist, Musik zu machen! Unter anderem geben prominente Elbstreicher-Fans wie Jörg Pilawa, Mercedes-Boss Dieter Zetsche, Prof. Elmar Lampson u. v. a. Statements dazu ab. Um die Herstellungskosten dieser DVD aufzubringen, finden nun zwei Benefiz-Konzerte statt! NDR-Intendant Lutz Marmor hat den Konzertsaal persönlich zur Verfügung gestellt. Konzertveranstalter Karsten Jahnke übernahm die örtliche Organisation! Und alle – die Moderatoren, die Gaststars von Carolin Fortenbacher bis Joja Wendt, alle Helfershelfer

im Hintergrund – machen unentgeltlich mit! Auch die Coolen Elbstreicher selbst: Mit den Erlösen ihrer DVD fördern sie etliche Initiativen wie unter anderem „JeKi – Jedem Kind ein Instrument“ oder „MenschMusik Hamburg e. V.“! Die jüngste „Shell-Jugend-Studie“ belegt, dass durch Zunahme kultureller und sozialer Spannungsfelder, eine ständig wachsende Zahl Jugendlicher, die von relativer Armut betroffen sind, und gleichzeitig hohe gesellschaftliche Erwartungen an Leistung und Qualifikationen der Druck auf Jugendliche ständig wächst. Die Wissenschaftler weisen darauf hin, dass sich drohende Arbeitslosigkeit, eingeschränkte Bildungschancen und schlechte Wohnverhältnisse negativ auf die Gesundheit und das Gesundheitsverhalten Jugendlicher auswirken werden. Ein Konzept wie Coole Elbstreicher zeigt einen Ausweg, unabhängig

von Bildungsgrad und sozialer Herkunft der Kinder. Coole-Elbstreicher-Konzerte sind keine gewöhnlichen Konzerte! Da betreten schon mal Skateboards über die Bretter, die die Welt bedeuten, und die Instrumente werden zu Tanzpartnern. Notenblätter und Dirigenten sucht man vergebens! Die Freude an der Musik steht im Vordergrund! Musikalisch ist alles erlaubt. Von Abba bis Apokalypтика, von Bach bis Beatles, von Vivaldi bis West Side Story. TV-Stars wie Götz Alsmann, Reinhold Beckmann, Yared Dibaba, Johannes B. Kerner, Caren Miosga, Jörg Pilawa, Julia Westlake oder Rolf Seelmann-Eggebert sind prominente Coole-Elbstreicher-Fans, die von der musikalischen Nachwuchsarbeit überzeugt sind und ihre Konzerte immer wieder mit kostenloser Moderation unterstützen. Für 34,40 Euro pro Ticket bekommt man nicht nur ein grandioses

Rolf-Liebermann-Studio des NDR
Oberstraße 120, 20149 Hamburg

22. September, 17 Uhr (Moderation Ingo Zamperoni) oder
23. September, 11 Uhr (Moderation Rolf Seelmann-Eggebert)



Emma und Jacob auf der Bühne

Rudolph's

PIZZA • PASTA • PANE

REICHHALTIGES MITTAGSANGEBOT!

Pizza-Pasta-Pane und einzigartig guten Kaffee gibt es täglich bei Rudolph's in der Poggenmühle 5 direkt am Brooktorkai.

morgens, mittags und abends

Wir vergeben Studentenrabatte!

Restaurant Pizzeria Rudolph's
Poggenmühle 5 • 20457 Hamburg • T: 040-18 29 77 89
www.rudolphs-hamburg.de

Dauerknipsen

Auf der verzweifelten Suche nach dem Motiv in der Hafencity

Am 15. September gegen 10 Uhr fällt in der Hafencity der Startschuss für den ersten Fotomarathon Hamburg. Der Fotomarathon Hamburg stellt für ambitionierte Hobby-Fotografen und Profis eine besondere Herausforderung dar, denn in zwölf Stunden muss eine Fotoserie von 24 Einzelbildern zu einem vorgegebenen Rahmenthema erstellt werden. Sowohl das Rahmenthema als auch die 24 Einzelthemen werden den Teilnehmern erst am Veranstaltungstag mitgeteilt. Ab dann zählen Kreativität bei der

Eine gute Portion Durchhaltevermögen gefordert

Motivsuche und eine gute Portion urbanes Durchhaltevermögen, um gegen 22 Uhr im Ziel seine Fotoserie einzureichen. Die Fotomarathon-Teilnehmer dürfen sich mit ihrer digitalen Kamera auf die Motivjagd begeben und entgegen einem herkömmlichen Marathon auch per Fahrrad, Taxi oder Pkw fortbewegen, um zu ihrem nächsten Motiv und den zwei Zwischen-

stationen sowie zum Ziel zu gelangen. An den Zwischenstationen erhalten die Teilnehmer jeweils acht Einzelthemen, zu denen sie passende Motive finden und diese in das rechte Licht setzen müssen. Mit Partnern wie Panasonic an der Seite, dessen Deutschland-Zentrale seit 50 Jahren in der Hansestadt verwurzelt ist, wird es möglich, den Teilnehmern nicht nur ein besonderes Erlebnis, sondern auch wertvolle Sachpreise zu bieten. Passend zu den Herausforderungen des Wettbewerbs stellt Panasonic als Pionier der kompakten Systemkameras ein aktuelles Gerät der erfolgreichen LUMIX G Reihe als Hauptpreis für die Siegerserie des Fotomarathons. Die Prämierung der Sieger wird von einer ausgewählten Jury aus professionellen Fotografen und Vertretern aus der Welt der Fotografie vorgenommen und findet im Rahmen der Ausstellung am 27. und 28. Oktober 2012 in der Fabrik der Künste statt. Dort präsentiert der Verein für Objektive Ansichten, Veranstalter des Fotomarathons, die etwa 3.800 Aufnahmen des ersten Hamburger Fotomarathons. ■

Feminine Selbstwahrnehmung

Sensible Studien: Ausstellung in der Galerie Vinosage



Astrid Friedl (l.) und Anya Kirsten mit zwei ihrer Werke, links „Schelmin“, rechts „Deutscher Wald No. 1“ (Foto: WN)

Noch bis Freitag, 24. August, präsentiert Hilger Prast in seiner Galerie Vinosage im Überseeboulevard die Gemeinschaftsausstellung „Tafelbilder“. Galerist, Künstler und Weinexperte Prast hat mit Anya Kirsten und Astrid Friedl zwei Künstlerinnen gewinnen können, die sich des Themas Frauen annehmen. Die Österreicherin Astrid Friedl stellt insgesamt 15 Exponate aus. Für ihre zehn zart bemalten Skulpturen aus Gips und Gaze hat sie mit ihrem Körper Modell gestanden. Die teilweise provozierenden Darstellungen laden zur Diskussion über die Weiblichkeit ein. Friedl ist studierte Betriebswirtin mit Abschluss eines Kunststudiums an der Akademie in Wien, stellte unter anderem schon in New York aus. Die Hamburgerin Anya Kirsten hatte zur Vernissage sieben ihrer

Bilder mitgebracht – das achte war nicht trocken geworden –, die sich durch kräftige Farben und plakative Darstellung von Mensch und Natur auszeichnen. Die in Eppendorf wohnende Kirsten absolvierte ein Grafikstudium und ließ sich zur Dekorateurin am Theater ausbilden. Der Kunst treu geblieben, kamen die Fotografie und als Hobby die Malerei dazu. Die schüchterne Künstlerin sucht die Öffentlichkeit mit ihren Bildern, sie selbst mag nicht im Rampenlicht stehen: „Ich arbeite lieber dahinter.“ Die beiden Frauen lernten sich vor drei Jahren durch Filmarbeiten kennen, als Astrid Friedl einen Kurzfilm drehte und eine Beleuchterin suchte. In der Galerie Vinosage ist nun für beide Premiere: Sie stellen zum ersten Mal gemeinsam ihre Werke aus. ■ (WN)

Hunger im Büro? Wir liefern alles immer ganz frisch!

Der Büroservice von EDEKA Böcker in der Hafencity:
040/3038 2606 anrufen und Mittagessen, Obst, Snacks,
Getränke, Kaffee etc. bestellen und liefern lassen!

Sie kommen zu uns,
kaufen ein und wir
bringen's zu Ihnen nach
Hause. Oder Sie geben
uns Ihre Einkaufsliste
durch. Telefonisch unter
040/3038 2606 oder
per Fax 040/3038 4292
oder E-Mail: [edeka@
hafencityfrisch.de](mailto:edeka@hafencityfrisch.de)



Mittagstisch
ab 11 Uhr!
Fingerfood ab 17 Uhr
und kaltes Catering für
Meetings, Parties etc.
auf Bestellung

Wir stellen Ihren Obstkorb
nach Ihren Wünschen
zusammen und liefern
ab einem Einkaufswert
von € 20,- jede Woche
frisch. Das macht unsere
rasende Emma in den
Gebieten **Hafencity,
Speicherstadt, Neustadt
und Altstadt!**

Christian Barg
und
Markus Böcker

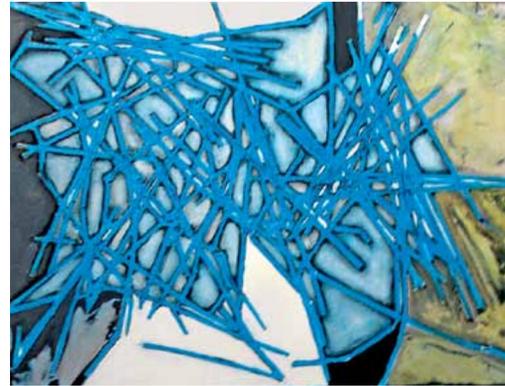
Geöffnet
Mo. bis Sa.
von 7 bis 21 Uhr,
www.hafencityfrisch.de



EDEKA Böcker, Überseeboulevard 4-10, Hafencity Hamburg, Telefon 040 / 30 38 26 06

Monolithen versus Materialmix

Beeindruckende Werkschau in der Galerie Hafencity



Werk von Ursula Herrmann (70 mal 50 Zentimeter) (Foto: Galerie Hafencity)

Die Galerie Hafencity bietet ab September neben ihren Steinskulpturen aus Simbabwe einen neuen Kontrapunkt: Bis Mitte Oktober präsentiert die Galerie Arbeiten der Künstlerin Ursula Herrmann.

Dorothea Keeser vom Chelsea Art Museum in New York sagt zu ihrer Arbeit: „Ursula Herrmanns Gemälde sind Zeugnisse einer kontinuierlichen Auseinandersetzung mit der Gestaltung von Farben, Formen und Materialien. Mal archaisch und wild, mal kontemplativ und zart komponiert die Künstlerin Bilder von großer Intensität. Sie arrangiert dabei alltägliche, in der Malerei eher ungewöhnliche Materialien – wie zum Beispiel Paniermehl oder ge-

schredderte Akten – zu abstrakten Landschaften, die den Betrachter unweigerlich in ihren Bann ziehen und neue Räume für Assoziationen eröffnen.“ Ursula Herrmann arbeitet seit 1994 in Hamburg und war lange Jahre als Werbe- und

Paniermehl und geschredderte Akten

Marketingleiterin im Verlagswesen, in der Freizeitindustrie und im Bereich Medienfinanzierung tätig. In ihrem Atelier in Alsterdorf bildet sie auch Studenten aus, ihre vielseitigen Techniken sind schon in vielen Ausstellungen zu sehen gewesen. Ihre Materialmix-

Landschaften werden einen starken Kontrast zu den monolithischen Werken der afrikanischen Künstler bilden. Diese meist in schwarzes Gestein gemeißelten Skulpturen bilden in ihrer einfachen Materialzusammensetzung den perfekten Kontrast zu den vielfältigen Werken von Ursula Herrmann. Die afrikanischen Künstler gelten als die besten zeitgenössischen Bildhauer und werden von Kennern wegen ihrer positiven Haptik ganz besonders geschätzt.

Die Vernissage findet am 1. September ab 16 Uhr statt. ■

Galerie Hafencity
Am Dalmannkai 4
20457 Hamburg

The Last Mile – das letzte Stück des Weges

Fortsetzung von Seite 1

Mit „Steve McQueen – The Last Mile“ kommen private Fotografien der Schauspieler-Legende nach Hamburg, aufgenommen von seiner Ehefrau Barbara. Die 35 ausgewählten Fotografien werden erstmals in Europa gezeigt, selbst die sonst eher öffentlichkeits scheue Barbara McQueen kommt zur Ausstellungseröffnung. Gezeigt werden Bilder, die in den letzten Jahren des Schauspielers in privaten Situationen aufgenommen worden sind. In den 1960er und 1970er Jahren zählte McQueen mit seinen Filmen „Die glorreichen Sieben“, „Papillon“, „Bullitt“ und „Getaway“ zu den absoluten Kino-Magneten. Der Amateur-Rennfahrer und passionierte Sammler von Oldtimern – Autos und Motorräder – galt als ultimativer „King of Cool“. Noch heute sind seine Fotos weltweit in Werbekampagnen von Uhren-, Automobil- und

25 Jahre nach seinem Tod war es Barbara McQueen möglich, sich mit dem Sterben ihres Mannes – auch dokumentarisch – auseinanderzusetzen und die Fotos in einem Buch, das 2007 in den USA und 2010 in Deutschland erschien, zu veröffentlichen. Sie hat in den nur knapp 3,5 gemeinsamen Jahren in hunderten Fotos ihren Lebensgefährten für sich festgehalten, noch nicht wissend, dass die Zeit mit McQueen sehr endlich sein wird. Barbara McQueen war zu dem Zeitpunkt, als sie die Fotos von Steve McQueen machte, keine profes-

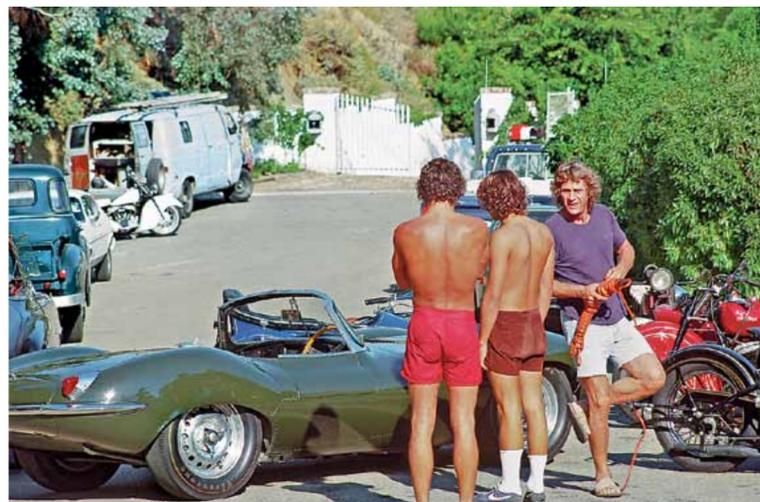
Private Szenen als Zeitgeschichte

sionelle Fotografin, wenn sie auch durch ihren Modeljob mehr von Fotografie, Lichteinstellung und Motivwahl wusste als andere. „Vielleicht berühren uns diese Aufnahmen deswegen“, so Jens Goethel, der die ausgewählten Arbeiten aus dem 2006 in Amerika erschienenen Buch „The Last Mile“ erstmals in einer Ausstellung in Europa präsentiert, „nicht nur, weil hierbei ein ganz persönliches Bild einer doch so coolen Hollywood-Legende gezeigt wird, sondern weil die Fotos auch etwas preisgeben von dem Menschen hinter der Kamera, von Barbara McQueen, die ihn in den letzten 3,5 Jahren begleitet hat und es erst 30 Jahre nach seinem Tod schafft, diese Fotos auch einer breiteren Öffentlichkeit zu zeigen.“ ■

Präsentiert werden 35 Fotografien, Piezo-Pigment Prints auf Habnennüßchen Photo Rag Baryta 42 mal 60 Zentimeter, signiert, datiert, nummeriert, gerahmt, Auflage 25. Die Arbeiten sind käuflich zu erwerben.



Im Angesicht des Himmels: Blue Skies 1978 (Fotos: Barbara McQueen)



Broad Beach 1977

Traummann einer ganzen Generation

Bekleidungsunternehmen zu finden. Barbara McQueen, damals noch Barbara Minty, lernte Steve McQueen 1977 kennen, war 24 Jahre alt und erfolgreiches Fotomodell. In den gemeinsamen Jahren lebten sie meist zurückgezogen auf einer Ranch in Ketchum, Idaho, und heirateten in seinem Todesjahr 1980. Noch heute lebt Barbara McQueen auf dieser Ranch. Sie war die einzige, die privat Fotos von ihm machen durfte, eine Bedingung, die sie folgenscher am Anfang der Beziehung an Steve McQueen gestellt hatte. Die einzigartige Dokumentation dieser Beziehung zeigt den in der Öffentlichkeit bislang unbekannt „King of unCool“ und die „letzte Meile“ seines Lebens.

Handwerkszeug der Mächtigen

Der Kaiser kommt! Die Schlusssteinsetzung an der Brooksbrücke 1888



Die festlich geschmückte Brooksbrücke anlässlich der Schlusssteinsetzung durch Kaiser Wilhelm II. am 29. Oktober 1888. Der Kaiser schreitet gerade mit dem Senat durch das Brückentor. (Foto: Archiv Speicherstadtmuseum)

Es war der 29. Oktober 1888. Ganz Hamburg stand Kopf. Der Kaiser kommt! Punkt 12 Uhr mittags hielt der Sonderzug an der Lombardsbrücke, wo die Stadt ein Festzelt aufgebaut hatte, um den hohen Gast zu begrüßen. Eine Dreiviertelstunde später ging es mit der Barkasse zum Jungfernstieg und von dort mit der Kutsche durch die festlich geschmückte Innenstadt zur Brooksbrücke in der Speicherstadt. Das Backsteingebäude der Patriotischen Gesellschaft war besonders üppig dekoriert, und über dem Eingang prangte der markige Spruch „Allzeit treu zu Kaiser und Reich“. Um 13:15 Uhr traf der Kaiser in der Speicherstadt ein. Das Jahr 1888 war für Hamburg ein besonderes Datum. Am 15. Oktober wurde die Stadt in das deutsche Zollgebiet eingegliedert. Bismarck hatte den Senat zu die-

sem Schritt gedrängt. Eine Zollgrenze mitten in Deutschland, das passte nach der Reichsgründung 1871 nicht mehr in das Bild. Andererseits wollten die Hamburger Kaufleute aber auch nicht das Vorrecht verlieren, Waren zollfrei einführen und lagern zu

Maurerkelle und Polierhammer

können. Der Kompromiss bestand darin, dass der Hamburger Hafen in einen Freihafen umgewandelt wurde: als zollfreie Enklave mitten in der Stadt. Nun stellte sich allerdings das Problem, dass die meisten Speicher in der Innenstadt lagen und somit im zukünftigen Zollinland. Wer nach dem Zollanschluss noch zollfrei lagern wollte, musste daher seinen Be-

trieb in den Freihafen verlagern. Nach kontroversen Diskussionen entschied sich der Senat schließlich, die Brookinseln im Süden der Altstadt, auf denen damals 16.000 Menschen lebten, komplett abzureißen und dort die neuen Freihafenspeicher zu konzentrieren. Die Speicherstadt entstand.

Zwei Wochen später reiste der Kaiser nach Hamburg, um den Zollanschluss mit einem feierlichen Akt an der Brooksbrücke – der sogenannten Schlusssteinsetzung – symbolisch zu besiegeln. Dieser Schlussstein war tatsächlich eine Gedenktafel, die in den westlichen der beiden Brückentürme eingefügt wurde. Hierfür wurde dem Kaiser zunächst eine Maurerkelle gereicht, mit der er etwas Mörtel auf die Tafel gab, die anschließend professionell vermauert wurde. Dann gab man ihm einen Hammer, mit dem er drei Schläge auf der Tafel ausführte. Dieses Ritual wiederholte sich noch unzählige Male: Zunächst erhielt Reichskanzler Bismarck den Hammer, anschließend Moltke, der Feldherr aus dem deutsch-französischen Krieg 1870/71, der Erste Bürgermeister, die Vertreter des Bundesrates, der Reichstagspräsident, der Präsident der Bürgerschaft, der königlich-preussische Gesandte ... Nach einer halben Stunde war dieses Ritual beendet, und die Festgäste stimmten noch die patriotische Hymne „Heil Dir im Siegerkranz“ an.

Leichter abnehmen

- Einzelcoaching
- ▷ Hypnose/Mentaltraining
- ▷ Stoffwechsoptimierung
- ▷ Homöopathie

Renate Lappe,
Heilpraktikerin
seit 1997

Bei den Mühren 78, Tel. 040-68 91 99 24
www.raucherentwohnung-hamburg.de

Profilierte Programme

3. Kulturgespräch: Konzerthäuser bewegen Mensch und Stadt



Die Elbphilharmonie bei den Cruise Days (Foto: MK)

Noch lässt die Eröffnung der Elbphilharmonie zwar auf sich warten, doch die Aktivitäten rund um Hamburgs künftiges Konzerthaus beschränken sich nicht nur auf die Elbphilharmonie Konzerte in der ganzen Stadt: Die Stiftung Elbphilharmonie veranstaltet gemeinsam mit dem Freundeskreis Elbphilharmonie + Laeiszalld e.V. die Reihe der Elbphilharmonie Kurzform als Leiter der Programmplanung und Dramaturgie für die Berliner Philharmoniker tätig war. Tickets sind für 5 Euro (ermäßig 3 Euro) im Internet unter www.elbphilharmonie.de, im Elbphilharmonie Kulturcafé am Mönckebergbrunnen und an der Abendkasse erhältlich. Verlosung: Schnell sein, dabei sein! Die ersten fünf E-Mails an info@stiftung-elbphilharmonie.de gewinnen jeweils zwei Freikarten für das Elbphilharmonie Gespräch am 26. September 2012. Bitte geben Sie in der E-Mail Ihre Postadresse an. ■ (DG)

Elbphilharmonie zur Musikstadt Hamburg – Herausforderungen und Ziele im Vergleich“ diskutieren auf dem Podium und mit dem Publikum Benedikt Stampa, Geschäftsführer und Intendant des Konzerthauses Dortmund, und Matthias Naske, General Director der Philharmonie Luxemburg. Die Veranstaltung wird moderiert von Dr. Markus Fein, der bis vor Kurzem als Leiter der Programmplanung und Dramaturgie für die Berliner Philharmoniker tätig war. Tickets sind für 5 Euro (ermäßig 3 Euro) im Internet unter www.elbphilharmonie.de, im Elbphilharmonie Kulturcafé am Mönckebergbrunnen und an der Abendkasse erhältlich. Verlosung: Schnell sein, dabei sein! Die ersten fünf E-Mails an info@stiftung-elbphilharmonie.de gewinnen jeweils zwei Freikarten für das Elbphilharmonie Gespräch am 26. September 2012. Bitte geben Sie in der E-Mail Ihre Postadresse an. ■ (DG)

Feldenkrais
Beweglich sein – ein Leben lang

Steigen Sie jederzeit ein!

26.06. bis 27.09.2012
donnerstags, 18.30 - 19.45 Uhr
In der Praxis am Sandtorkai
Am Sandtorkai 23 - 24
Anmeldung: (040) 34859504
Monika Vogelmann,
Feldenkraispädagogin
www.vogelmann-feldenkrais.de

Eigentumswohnung in der Hafencity zu kaufen

www.himgmbh.de

HANSEATISCHER IMMOBILIENMAKLER

Tel.: 040 32 901 800
Am Sandtorkai 12
20457 Hamburg

Erstbezug im 6. OG,
2-4 Zimmer, ca. 145,8 m²,
KP: € 839.000,-

yukifish Art & Designer Toy Store

yukifish

Am Kaiserkai 63 · 20457 Hamburg · Hafencity
Online Shop: www.yukifish.com
Art · Designer Toys · Designer Merchandise · verschiedene internationale Künstler und Labels

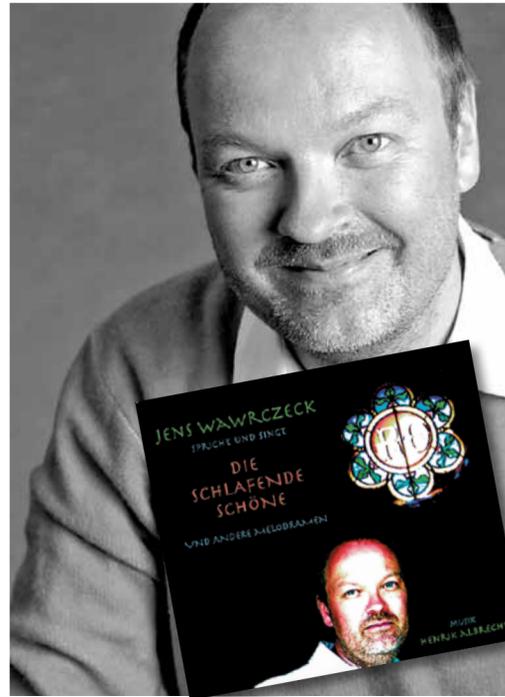
In totaler Dunkelheit

„Die schlafende Schöne“ von und mit Jens Wawrzeczek

Die Emotion hat zwei Sprachen: das Wort und die Musik. Sowohl im Dunkeln als auch im Hellen kann beides besonders intensiv wahrgenommen werden, das beweist die Veranstaltung im DIALOG IM DUNKELN®: „Die schlafende Schöne“, das gemeinsame Event des Schauspielers Jens Wawrzeczek mit dem Komponisten Henrik Albrecht. Die gelebten Werke von Charles Perrault („Die schlafende Schöne“), Oscar Wilde („Der selbststüchtige Riese“), Hans Christian Andersen („Das Liebespaar“) und der Gebrüder Grimm („Gevatter Tod“) erfahren in der Dunkelheit durch das Zusammenspiel der Erzählungen mit Musik, Düften und Spezialeffekten einen ganz eigenen Reiz. Auch im Hellen kommen die Fans auf ihre Kosten, können sie doch den bekannten zweiten Detektiv der Kultserie „Die drei ???“ von einer völlig anderen Seite kennenlernen. Zum Ausklang interpretiert Jens Wawrzeczek zu den Geschichten passende Songs, das Publikum darf gespannt sein ... Unter dem Motto „In totaler Dunkelheit voller Sinnlichkeit UND in strahlender Helligkeit mit allen Sinnen“ betritt vitaphon – kreative Hörbuchproduktionen wieder Neuland. „Die schlafende Schöne“ eignet sich für unser

neues Hörerlebnis im DIALOG IM DUNKELN® besonders gut. Die vier Erzählungen werden in einer Form präsentiert, die es so noch nie gab, ungewöhnlich nicht nur für Hamburg“, sagt Susanne Kramer vom Verlag vitaphon. „Die schlafende Schöne“ ist als Hörbuch im Handel erhältlich und kann bei vitaphon unter www.edition-audoba.de bestellt werden. Jens Wawrzeczek wurde 1963 in Dänemark geboren. Seine Schauspielausbildung erhielt er in Hamburg, New York und Wien. Für seine Rolle als Edgar in Shakespeares „King Lear“ bekam Jens Wawrzeczek 1995 den Hersfeld-Preis der Kritiker sowie den Publikumspreis. Zahlreiche Auszeichnungen folgten für seine Hörspielaufnahmen. In den letzten Jahren war er in so unterschiedlichen Rollen zu hören wie Josef Goebbels, Jesus Christus, Baudolino, Bonpland („Die Vermessung der Welt“) oder als Mörder in Truman Capotes „Kaltblütig“. Seine neueste Produktion erschien im Mai 2012: „In Hamburg kann die Nacht nicht süße Melodien summen ...“ mit Texten von Wolfgang Borchert. Henrik Albrecht wurde 1969 in Köln geboren. 1991 begann er seine Studien an der Musikhochschule Köln. Dort studierte er

zunächst Klavier, später Komposition und Tonsatz. Er arbeitet in vielfältigen Musikrichtungen und gibt mit seinem festen Ensemble zahlreiche Konzerte im In- und Ausland. Neben Kompositionen für den Konzertsaal gilt seine Liebe schon lange dem Hörspiel und der Theatermusik. Für seine Musik zum Hörspiel „Das Gespenst von Canterbury“ wurde er 2007 mit dem Deutschen Hörbuchpreis ausgezeichnet. Der Hamburger Hörbuchverlag vitaphon – kreative Hörbuchproduktionen betreut seit 2011 die komplette Edition Audoba (www.edition-audoba.de). Neben den international bekannten Werken von und mit Jens Wawrzeczek stellt sich der Verlag mit den populären Hamburg-Krimis dem kriminalistisch interessierten Publikum (www.hamburg-krimis.de), auch live im DIALOG IM DUNKELN®. Weitere Hörbuchproduktionen sind „Rodings WörterWellen“, wortspielerische Lyrik (www.rodning-woertlich.de), „Dinner for One, Killer for Five“ und die Reihe Trauerhörbücher. vitaphon besteht seit 2005. Ansässig in Hamburg Winterhude beschäftigt der Hörbuchverlag vier Festangestellte und mehrere freie Mitarbeiter (www.vitaphon.de). ■



Jens Wawrzeczek liest Charles Perrault. (Foto: DIALOG IM DUNKELN)

Kery Fay & Band

Vom Oxmox-Bandcontest direkt in den Club 20457

Wer ausdrucksvolle Musik machen will, muss auch eindrucksvoll gelebt haben – diese Weisheit hat schon alle Zeiten für Musiker gegolten. Kery Fay hat in ihren jungen Jahren auch schon einiges erlebt, das merkt man ihren kraftvollen Popsongs an. Die gebürtige Ukrainerin ist die Tochter eines Musikerpaars, das nach der Perestroika in den Westen gekommen ist. Schon als kleines Kind begann sie mit ihrer musikalischen Ausbildung, sowohl von offizieller Seite als natürlich auch von Seiten ihrer Eltern. Musik, Musik, Musik bestimmte auch ihre Ausbildung bei der Stage Entertainment School, aber auch das Schicksal spielte ihr einen Streich. Mitten in ihren Jugendjahren musste sie ein Jahr ohne Eltern in der Ukraine verbringen wegen ungeklärter Visumsfragen. Eine solche Erfahrung gibt die Kraft und das Selbstvertrauen, um auch eigene Musik zu schreiben. Nach Jahren in Coverbands hatte sie dann endlich ein komplettes Set von selbstgeschriebenen Stücken zusammen, Zeit, um eine eigene Band zu gründen und an der ersten CD zu arbeiten. Inzwischen hat sie sich einen eigenen Ruf erarbeitet, steht mit ihrer Band im



Kery Fay (Foto: MK)

Finale des Oxmox-Band-Wettbewerbs, und die ersten Songs wurden schon im Radio und im Fernsehen ausgestrahlt. Sie spielt Klavier, verzichtet aber auf der Bühne darauf, selbst ein Instrument zu spielen. Für den Druck im Hintergrund sorgen immerhin sieben Bandmitglieder – sie will sich lieber auf das Wesentliche konzentrieren, den Gesang und die Interaktion mit dem Publikum. Das kommt an, und man kann sich gut vorstellen, dass sie eine große Karriere vor sich hat. Persönlich erleben kann man sie am 22. September im Club 20457 um 20 Uhr. ■

Club 20457, Osakaallee 6–8
6 Euro Eintritt, inklusive Freige-trränk

Schwarze Löcher an Bord

Die Cap San Diego kämpft um ihre Zugänglichkeit



Galaxien im Bauch der Cap San Diego (Foto: MK)

„Stella Maris“ (lateinisch: Stern des Meeres) ist ein schmückender Titel für Maria, die Mutter Jesu. Unter dem Namen „Meersterne“ ist sie die Schutzpatronin der Seeleute und symbolisiert den rettenden Stern, der dem Nautiker die Richtung weist. „Stella Maris“ ist auch der Titel der aktuellen Ausstellung des Künstlers Henryk Jerzykowski auf der Cap San Diego und ein willkommener Anlass, mal einen Blick in die Bugladeräume des weißen Schwans des Südens zu werfen. Diese Laderäume sind auch ohne Kunstaussstellung einen kleinen Ausflug wert, mit Kunst garniert allemal. Im Freiraum der vorderen Laderäume schweben Galaxien, an den Wänden der verschachtelten Räume

Im Lagerraum blickt man auf Sternbilder

blickt man auf Sternbilder, in verschiedenen Arbeitstechniken hergestellt. In der Massivität in einer normalen Galerie vielleicht ein wenig ermüdend, im Bauch der Cap San Diego gut aufgehoben. Ergänzt werden die Werke von Skulpturen, die ebenfalls von Jerzykowski gestaltet wurden. Geboren in Breslau absolvierte er ein Kunststudium in Warschau und war dann bis zu seiner Flucht

in die Bundesrepublik 1977 als Lehrer in Olawa bei Breslau tätig. Von 1989 bis 1997 Inhaber der Glasgalerie, lebt er seit 1999 als freischaffender Künstler in Hamburg und erfüllte sich mit der Ausstellung einen Traum. Stilistische Vielfalt der Mittel und Formen und das Arbeiten mit ungewöhnlichen bildnerischen Materialien prägen das Werk des bildenden Künstlers Henryk Jerzykowski, das am ehesten mit dem Begriff des abstrakten Expressionismus zu beschreiben ist. Auf Spannplatten verschiedenfarbigen Sand, Holzkohle, Gips, Öl- und Lack- oder Acrylfarben; Skulpturen hergestellt im Wachsauflaufverfahren, Bronze, schwarz oder grün patiniert oder poliert? Es ist die Spontaneität in der künstlerischen Produktion, denen die stilistischen Mittel seines Werkes folgen. Auf der Cap San Diego finden regelmäßig in den wärmeren Monaten Ausstellungen statt, die Laderäume sind ein Geheimtipp in der Kunstszene. Kapitän Jens Weber versucht dabei den maritimen roten Faden zu behalten. Zum Hafengeburtstag und zu den wenigen Ausfahrten der Cap San Diego verwandelt sich das Schiff dann in einen schwimmenden Ausstellungsraum. Die Ausstellungen sollen Menschen in den vom Trägerverein und durch Spenden und

Eintrittsgelder finanzierten Museumsfrachter bringen. Aktuell macht sich Jens Weber Sorgen um die Erreichbarkeit der Cap San Diego. Die Bauarbeiten an den Flutschutzwerken vom Baumwall bis zu den Landungsbrücken wandern in Richtung Überseebrücke. Diese soll für die Arbeiten ausgehoben und durch einen Fußgängerbypass ersetzt werden. Weber hofft, dass Stadt und Bezirk den Zugang zum Schiff gewährleisten und auch für Ortsfremde er-

Die Cap San Diego braucht Unterstützung

reichbar halten. Der Verein hatte Alternativliegeplätze gesucht, war aber nicht fündig geworden. An allen infrage kommenden Orten laufen oder starten ebenfalls Baumaßnahmen wie zum Beispiel am Strandkai in der HafenCity oder am Baakenhafen. So ist die Cap San Diego auf das Wohlwollen der städtischen Stellen angewiesen, die es hoffentlich einem der schönsten Schiffe im Hafen nicht zu schwer machen. ■

Stella Maris – Bilder und Skulpturen von Henryk Jerzykowski
3. August 2012 bis 9. September 2012, 10–18 Uhr
Cap San Diego, Überseebrücke



Venezianische Veduten

Neue Bilder von Wolf Bertram Becker in der galerie carstensen



San Geremia von Wolf Bertram Becker

Italien ist seit vielen Jahren Reiseziel und Inspirationsquelle für Wolf Bertram Becker. Im letzten Jahr besuchte der weit gereiste Künstler erstmals Venedig und war von der Architektur Stimmung in der Lagunenstadt begeistert! In seinen Bildern reflektiert das gleißende Licht die Häuserfassaden in den berühmten Kanälen. Venedigs besondere Atmosphäre übersetzt Wolf Bertram Becker dabei in leuchtend weiße, rote und türkisgrüne Farbigekeit. So sind seine Venedig-Bilder ausdrücklich keine Veduten, sondern Verdichtungen, Farbsteigerungen und Abstraktionen, die bewusst Perspektiven verschränken und aufheben wollen. Die Bilder des Weimarer Künstlers Wolf Bertram Becker bewegen sich teilweise an der Grenze zur Abstraktion. Er betont in seinen von einem kraft-

vollen Pinselduktus bestimmten Bildern die materiellen Grundlagen und damit die inneren Strukturen seiner Motive. Dabei konzentriert er seine Bilder auf Ausschnitte des Gesehenen und löst sich von der konkreten Umgebung ab. Die Ausstellung in der beim Hamburger Großneumarkt gelegenen galerie carstensen zeigt nun etwa 20 Ölbilder und Aquarelle und erlaubt damit einen guten Einblick in den Venedig-Zyklus von Wolf Bertram Becker. ■

Wolf Bertram Becker: In Venedig
27. September bis 20. Oktober 2012
Vernissage: Mittwoch,
26. September 2012, 19 Uhr

galerie carstensen
Brüderstraße 9
www.galerie-carstensen.de

ES GEHT WEITER

JO FREYHERR
Herrenmaßkonfektion & Herrenausstatter

CREARE
FINE CLOTHES HAMBURG

BOULEVARD 2
Exclusive Business- und Casualmode für Sie und Ihn

SUMMER SALE im August
GROBER GRASBROOK 9

W&M

Ihr persönlicher Lagerraum
– zum Beispiel für Akten –
in der Speicherstadt

Quartiersleute und Speicherstadt-Lagerei
seit fast 100 Jahren

Weber & Möller GmbH · Brook 5 · 20457 Hamburg
Telefon: 040/33 02 25 · Fax: 040/32 63 81
E-Mail: info@webmoe.de · www.webmoe.de

+++ SPIEL UND SPASS IN DER HAFENCITY! +++ SPIEL

LIEBE KINDER!
Das Spielhaus HafenCity auf dem Piratenspielfeld beim ViewPoint lädt ein:
Ob bei gutem oder schlechtem Wetter – Ihr seid mit Euren Eltern herzlich willkommen, andere Kinder kennenzulernen, an den angebotenen Veranstaltungen teilzunehmen, oder als Mitglied auch Euren Kindergeburtstag hier zu feiern!

KONTAKT:
Spielhaus HafenCity e.V.
Vereinsanschrift/
Kontaktadressen unter:
www.spielhaus.hafencitynews.de
Spendenkonto
HASPA BLZ 200 505 50
KontoNr. 1192 100632

IHR SEID HERZLICH WILLKOMMEN!

Ein riesiges Dankeschön unseren Förderern und Spendern, ohne die der Bau und der Betrieb des Spielhauses bis heute nicht möglich gewesen wäre!

- Sie erhalten eine Spendenquittung, da wir als gemeinnütziger Verein anerkannt sind.
- Bei Spenden ab einer gewissen Höhe wird Ihr Firmenname/Logo außen am Spielhaus dauerhaft und gut sichtbar angebracht, sowie im Flyer und auf der Website des Spielhauses HafenCity abgebildet.

WIR DANKEN IHNEN FÜR IHRE UNTERSTÜTZUNG!

BUCHTIPP

Oberbauvisionen

Mythos. Wirklichkeit. Visionen.

Fast jeder Hamburger Oberbaudirektor hat während seiner Amtszeit die eine oder andere Leiche im Keller der Hamburger Stadtplanung hinterlassen. Egbert Kossak ist da keine Ausnahme, ebenfalls keine Ausnahme ist er in der Kritik an der Arbeit seines Nachfolgers. Zum letzten Mal ordentlich gestänkert hat Kossak im Vorfeld der Veröffentlichung seines neuesten Buches. Diesmal war unter anderem die Hafencity Ziel seiner Kritik, was uns aber nicht davon abhält, dieses Buch vorzustellen. In seinem neuesten Buch „1100 Jahre Stadtbild Hamburg“ zeichnet Egbert Kossak, Oberbaudirektor Hamburgs von 1981 bis 1999, kenntnisreich und unterhaltsam ein Bild „seiner“ Stadt. Von den Anfängen des Mythos Hammaburg über den großen Brand 1842, die wechselvolle Geschichte der Nachkriegszeit bis zur aktuellen Diskussion um die Hafencity entsteht während der Lektüre das Bewusstsein

für die Wertigkeit des unverwechselbaren Stadtbildes einer gewachsenen Metropole. Nie zuvor hat ein Stadtplaner das Wagnis unternommen, das Stadtbild Hamburgs über 1.100 Jahre kritisch zu analysieren. Hamburgs ehemaliger Oberbaudirektor Egbert Kossak tut dies mit äußerster historischer Genauigkeit und erfrischendem Mut zur eigenen Meinung. Leidenschaftlich plädiert er für eine Stadtplanung, die auf die Unverwechselbarkeit des Stadtbildes und auf soziale Gerechtigkeit setzt: „Hamburg muss die Würde einer seriösen Kaufmanns- und Kulturstadt wiedergewinnen [...] Eine Metropole mit 1.100-jähriger Geschichte sollte ihr Image als größte Provinzstadt ablegen [...] Vor allem muss Hamburg offen sein, neue Ideen zu importieren. Das Tor zur Welt darf keine Einbahnstraße sein.“ Reich bebildert und liebevoll gestaltet, ist „1100 Jahre Stadtbild Hamburg“ ein wertvoller Baustein in

der aktuellen Debatte um die Perspektiven Hamburgs – mag sie Stadtverdichtung, Gentrifizierung oder ambitionierte Leuchtturmprojekte thematisieren –, denn wer über Vergangenheit und Gegenwart Bescheid weiß, hat einen besseren Blick auf die Zukunft. ■

232 Seiten, 250 historische und Farbbildungen, Hardcover mit Schutzumschlag, 23 mal 28 Zentimeter, ISBN 978-3-86218-029-5, 49,90 Euro, Dölling und Galitz Verlag GmbH, München · Hamburg geggr. 1986, www.dugverlag.de



Zwischen Orient und Okzident

Kaya – Konzerttipp im Club 20457



Kaya und Band (Foto: MK)

Sie ist ein echtes Multitalent – Organisatorin, Veranstalterin, Musikerin, Astrologin und Kolumnistin: Gönül Kaya, Hafencity-Zeitungs-Lesern als die Macherin der informativen Monatshoroskope bekannt, Club 20457-Gängern als die freundliche Bedienung hinter der Theke. Dass sie eine exzellente Musikerin ist, hat sich inzwischen herumgesprochen, und ihre Konzerttermine werden sehnsüchtig erwartet. Am Samstag, dem 15. September, ist es wieder soweit, dann gibt es Kaya & Band mit Funk & Soul und Oriental Pop im Club 20457 ab 20 Uhr zu hören, dazu, wie es sich bei Kaya gehört, kann man sich anschließend von

ihr die Karten legen lassen oder beim Zweigespräch den eigenen Kaffeesatz über die Zukunft befragen. Der Eintritt kostet 6 Euro, inklusive eines Freigetränks. Weitere Veranstaltungen im September im Club 20457: Am 1. September steigt eine 80er-Jahre-Party, am 22. September Kery Fay, am 27. September liest Benjamin Maack aus „Monster“ und am 28. September kommt das Falco TRIO in Kooperation mit dem Klub.K wieder. Hier im Steckelhorn neben der Katharinenkirche gibt es im Übrigen am 22. September jiddische Chansons von Stella & Ma Piroshka zu hören. ■ (MK)

Fröhliche Fische im Regal

Designer-Toys und Kunst bei yukifish



Individuelle Regale bieten Platz für die Designer-Toys (Foto: yukifish)

Bei yukifish in der Hafencity gibt es Designer-Toys aus Vinyl, Holz und Plüsch, die von Künstlern, Designern und Illustratoren aus der ganzen Welt entworfen werden. Der australische Designer Jeremy von dem bekannten Designstudio Jeremyville erklärt das Designer-Toy-Phänomen zur coolsten, neuesten und am meisten Future-Pop-artigen Kunst- und Design-Bewegung der heutigen Zeit. Um diese vollständig zu verstehen, darf man definitiv nicht die Frage „Aber was macht ein 23 Zentimeter großer, pinker Hase denn?“ stellen. Er ist nicht funktional! Um es einfach auszudrücken: „Seine Funktion ist, ihn zu sammeln, zu bewundern, über ihn in Verückung zu geraten, ihn zu liebosen, mit ihm anzugeben, ihn im Internet zu tauschen, ihn in seiner ursprünglichen Box aufzubewahren und seiner pri-

vaten Sammlung zuzufügen“, so Jeremy von Jeremyville Sessions. Das Designer-Toy-Angebot bei yukifish geht von Uglydolls aus Kalifornien über tokidoki-Toys aus Italien Pecanpals-Holzfiguren aus Australien bis hin zu Gloomy Bears von dem japanischen Designer Mori Chack. Insgesamt werden Objekte von mehr als 40 verschiedenen Künstlern und Labels angeboten. Im yukifish-Store als auch im Onlineshop yukifish.com kann man nebst Designer-Toys auch besondere Design- und Lifestyle-Artikel sowie verschiedene originelle Kunstwerke erwerben. Übrigens bedeutet „yuki“ glücklich auf Japanisch. ■

yukifish, Am Kaiserkei 63
Tel.: 040-36 09 97 17
Öffnungszeiten: Di-Sa 13-18 Uhr
www.yukifish.com

Bezirksamtsleiter zu Besuch

Der neue Bezirksamtschef Andy Grote beim Hafencity Netzwerk e.V.

Vorbehaltsgebiet und gleichzeitig bezirklich gewidmete Flächen: Die Hafencity hat es nicht leicht! Wer ist zuständig? An wen kann sich der Bürger wenden, wenn der Schuh drückt? „Das ist nicht einfach“, gibt Bezirksamtsleiter Andy Grote zu, „neben dem Bezirksamt sind in diesem Stadtteil auch die Fachbehörden zuständig.“ Zwischen der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU) von Jutta Blankau und der Behörde von Wirtschaft, Verkehr und Innovation (BWVI) von Frank

Finanzielle Mittel sind im Bezirk knapp

Horch und der Kulturbehörde, die über Straßennamen und Denkmalschutz in der Speicherstadt oder den Bau der Elbphilharmonie entscheidet, finden sich Bewohner und Bezirkspolitiker wieder oder auch nicht. Andy Grote ist pragmatisch und bietet sich als „Lotse“ an. Für ihn sind „[...] aktive Ansprechpartner vor Ort wichtig. Inzwischen leben in der Hafencity viele Menschen, die einen nicht unerheblichen Teil der späteren Bevölkerung ausmachen werden.“ Der ehemalige Stadtentwicklungsexperte der SPD-Fraktion in der Bürgerschaft ist als gewählter



Andy Grote beim Netzwerk (Foto: MK)

„Arbeitnehmer“ des Senats über die Hafencity sehr gut informiert. Als Leiter des Bezirkes Mitte muss er aber auch die „Notwendigkeiten im gesamten Bezirk“ im Auge behalten und erinnert deshalb an die „Knappheit der finanziellen Mittel“. Wünsche und Anregungen der Hafencity-Bewohner stehen deshalb auch in dem „[...] zukunftsreichen Stadtteil“ unter Finanzierungsvorbehalt. Im Bezirksamt wird derzeit über eine sogenannte „Stadtteilkonferenz“ für die Hafencity nachgedacht:

Die Möglichkeit, sich mit den jeweils zuständigen behördlichen Stellen im persönlichen Gespräch auszutauschen und direkt an der Entwicklung des Stadtteiles mitzuwirken, erregt unter den anwesenden Mitgliedern des Netzwerkes großes Interesse. Susanne Wegener wird als Vorsitzende des Netzwerkes Hafencity e.V. in den kommenden Wochen Kontakt mit unseren „Stadtteilpaten“ Frau Hollmann und Frau Lile aufnehmen. Es gibt viel zu besprechen ... ■ (CF)

„Jetzt wächst Neues“

Thema: Hamburg Green Capital 2011 – ist Neues gewachsen?

Eine ermutigende Vision des Propheten Jesaja steht über dem diesjährigen Schöpfungstag, dem 8. September, einer weltweiten Initiative, zu der das Ökumenische Forum Hafencity und die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen Hamburg einladen. Zukunftsweisende Initiativen, die Antworten suchen auf die ökologischen Herausforderungen um Wasser, Klima, Nahrung und Luft, werden dabei sein. Mit ehrgeizigen Zielen hat sich Hamburg im letzten Jahr als Green Capital und Umwelthauptstadt präsentiert. Ein Jahr später fragen wir Dr. Hans-Joachim Menzel

vom Zukunftsrat Hamburg, was aus diesen Impulsen geworden ist. Der Nachmittag beginnt um 16 Uhr mit einem ökumenischen Gebet mit evangelischer, katholischer und orthodoxer Beteiligung in der Ökumenischen Kapelle. Danach gibt es bio-faire Köstlichkeiten in der ElbFaire und ab 17:30 Uhr eine Diskussion mit Dr. Hans-Joachim Menzel vom Zukunftsrat Hamburg um die Frage: Hamburg Green Capital 2011 – ist Neues gewachsen? ■

Samstag, 8. September 2012
Ökumenisches Forum
Shanghaiallee 12



Schöpfungstag in der Hafencity (Foto: Dörte Massow)

Eine günstige Immobilienfinanzierung kann man lange suchen.



Muss man aber nicht: Wir haben über 40 Finanzierungs-partner unter einem Dach.

Filiale Hafencity
Telefonnummer 040 323340-11

Willkommen bei der
HypoVereinsbank
Member of **UniCredit**

Das Leben ist voller Höhen und Tiefen. Wir sind für Sie da.

Grossmann & Berger



Willkommen bei Grossmann & Berger in der Hafencity!

Ob Hamburg oder Sylt, Hafen oder City – Grossmann & Berger ist immer nah dran an den attraktivsten Objekten für Wohnen und Gewerbe. Deshalb finden Sie uns jetzt auch direkt dort, wo Hamburg besonders interessant ist: in der Hafencity.

In unserem stilvollen Shop mit neuester Multimedialechnik und innovativem Innendesign beraten wir Sie gern persönlich zu allen Fragen rund um Anmietung, Kauf und Verkauf.

Wir beraten Sie gern!

Grossmann & Berger macht. Traumhafte Angebote!

Shop Hafencity | Überseeboulevard 4-10, 20457 Hamburg

040 / 350 80 20
www.grossmann-berger.de

No Holiday from Euro Crisis

Business as usual



Empty beach chairs – empty pockets: The downward spiral of Greece continues.

I have been an English trainer for several years and have often given lessons entitled "My Summer Holiday", especially, during the summer "loch" in here Hamburg. Students are instructed to discuss their favourite holiday destinations or talk about their last holiday. So this summer was no different. And as usual I would participate in the discussions as well. I noticed however, the reactions of my students as I mentioned to them of my plans to visit Greece. Many of them joked about how Greece needed the money, while others warned me of the possibility of Greek resentment towards Germans visiting their country referring to cartoon portrayal of Angela Merkel in a Nazi uniform which appeared in local Greek newspapers. I began to wonder if Greeks really did feel this way about Germany or was it something that the tabloids generated in order to increase

newspaper sales? And how did the Greeks themselves view the situation? I decided to find out for myself during my summer holiday to Greece.

The flight to the Greek island was as in previous years- fully booked. As I arrived on the island, I was greeted by Yastos, the car rental

Flight was fully booked

agent I have been doing business with for the last six years. I asked her how things were on the island in light of all the negative press about Greece. She said that everything was more or less "business as usual" and quickly changed the subject turning my attention to the fleet of cars she had for me this year. I sensed from her discomfort that she did not really want to talk about the topic so I decided not to

press the issue further. The price of the car rental was the same as every year, but this year I could choose from three different cars, which was an indication that it was not "business as usual". I paid for the car in cash (I haven't a credit card) and drove away.

I decided to pay a visit to one of my favourite small restaurant located in a quaint mountain village that is home to artists and local craftsmen. As I sat eating my dinner, Emily the owner of a small souvenir shop that sells hand-made tiles, book marks, and jewelry, was passing by. I invited her to sit with me and have a glass of wine. She is originally from Athens, but now lives on the island year round. I asked her about her view of the Greek debt crisis and its impact on her daily life. She explained to me that business was slow and that tourism was down. She said Greek people were ashamed about the idea of having

to ask the EU for money. In fact many Greeks would like to drop out of the EU and return to the drachma, but it is the politicians who refuse to listen to the people. She too felt that Germany was putting the pressure on Greece to reform but it was people like herself that would suffer the most and not the politicians nor the banks. She expressed disappointment in the new governmental elections which placed the New Democracy Party in power. She said it will be "business as usual" with no real change just more cuts to social services. She finished her wine and left to close up her shop for the day. I paid in cash and went to my hotel.

As I drove around the island it became more and more evident that tourism was down and the people were struggling to make ends meet. More and more farmers had set up small stands selling vegetables and fruits directly from their fields in order to make a little money. I bought some tomatoes at a stand, paid in cash and just as I was

Tourism was down

leaving the farmer gave me several cucumbers and some peppers in appreciation for my purchase. At the hotel where I was staying, the owner explained how she had received a notice from the tax authorities requesting her to pay 750 EUR tax on the estimated income she will make in 2013. She expressed concern that it is only the beginning of more to come and asked me how will she be able to pay taxes on next year's income, when she could barely pay them this year? "If business doesn't pick up, I might have to close to hotel", she said. Everywhere I went the sentiment was the same,

frustration and desperation about a situation that many felt was not their fault but somehow they had to pay for.

Back in the mountain village, I met up with Emily once again and shared some of the stories I had heard about the serious conditions that existed in many hospitals: not enough medicine, a lack of staffing and families having to bring food from home in order to help feed loved ones. She confirmed what I had heard and said the matter will probably get worse when more services are cut.

I then brought up the topic of taxes and I mentioned to her that many people feel it is the Greeks themselves that have created this situation by not paying taxes. She asked me, "Why should we give the government anything when the government is not giving anything in return? I quickly reminded her that it is a crime to avoid paying taxes. She said many Greeks don't trust the government and therefore hold on to their money. In fact, she told me that many people on this island believe if you can find ways to not pay taxes that means you are clever not a criminal! The government is not helping us so why should we help them, the money only goes to bail out the banks and we get nothing in return. We must fight for ourselves. I was dumbfounded by her remarks.

I checked out of my hotel a few days later and headed for the airport thinking of the events of the last ten days. I had the feeling that as long as the people do not trust the government and the New Democracy Party is really an reshaping of the previous government then it will remain "business as usual" with no real change. ■

Charles Anderson
Institute+Languages

Das amphibische Wilhelmsburg

Richtfest für die WaterHouses – Baakenhafen light auf der Elbinsel



Die Häuser stehen wie in einer Badewanne in einem Wasserbecken. (Grafik: formart)

Im Baakenhafen ist gerade der Wettbewerb für Realisierungsvorschläge der Häuser im Wasser gestartet, in Wilhelmsburg auf dem IBA-Gelände ist man schon mehrere Schritte weiter – die Bedingungen sind aber auch nicht so anspruchsvoll wie am Baakenhafen. Mitte August feierte HOCHTIEF Solutions formart das Richtfest für die WaterHouses der IBA Hamburg.

Wohnhäuser im Wasserbecken

Die fünf Wohngebäude in einem Wasserbecken sind Teil der Internationalen Bauausstellung IBA Hamburg. Auf Pfählen werden in einem Wasserbecken mit etwa 4.000 Quadratmetern Oberfläche fünf Wohnhäuser errichtet. Die insgesamt 34 Wohneinheiten mit Größen zwischen 55 und 130 Quadratmetern waren bereits vor dem Baustart im Juni 2011 ver-

kauft. Die Anlage im Stadtteil Wilhelmsburg zwischen Hafen und Süderelbe ist ein Beitrag zur Internationalen Bauausstellung IBA Hamburg und soll Anfang 2013 fertiggestellt sein. Vier Gebäude des Wohnprojekts werden zu sogenannten Triplexhäusern: Sie werden jeweils in drei dreigeschossige Einfamilienhäuser mit separaten Zugängen und eigenen Wasserterrassen unterteilt. Im fünften Gebäude, dem WaterTower, werden auf neun Etagen 22 Eigentumswohnungen ausgebaut. Die Eingangsebene wird um einen Bootssteg erweitert. Die WaterHouses erhalten Passivhausstandard. Wärme soll aus regenerativen Energiequellen wie natürliche Grundwasserwärme und Sonneneinstrahlung gewonnen und bei Bedarf durch Fernwärme ergänzt werden. Dafür werden eine Geothermie-Wärmepumpenanlage und in den Fassaden Solarthermie-Elemente eingesetzt. Frischluft- und Energiezufuhr werden automatisch ge-

regelt. Die Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen – DGNB e. V. hat die WaterHouses in Gold vorzertifiziert.

formart ist die Wohnentwicklersparte im Segment Real Estate von HOCHTIEF Solutions. Die Geschäftseinheit entwickelt, errichtet und vermarktet Wohn-

formart ist einer der führenden Anbieter

projekte in Deutschland und auf ausländischen Märkten. Mit jährlich mehr als 1.000 veräußerten Immobilien an private Nutzer und institutionelle Investoren ist formart einer der führenden Wohnungsentwickler auf dem Heimatmarkt. Mehrgenerationenhäuser, städtische Wohnformen, Seniorenimmobilien und komplette Wohnquartiere zählen zum Angebot. Weitere Informationen gibt es unter www.formart.hochtief.de. ■ (MK)



So sieht heute die Realität aus. (Foto: formart)



Und so soll es mal aussehen. (Grafik: formart)

BEFREIT!

VIER PFOTEN hat Potap aus qualvoller Gefangenschaft befreit. In der Ukraine warten dutzende Bären auf Ihre Hilfe!
www.vier-pfoten.de/baer

JOIN OUR TEAM!
5,- € helfen:
SMS* mit „Bär“ an 81190

Mehr Menschlichkeit für Tiere



5,- € zuzüglich der Kosten für die SMS. Charity Erlös: 4.83€

Zeit für ein modernes Kassensystem!

Einzelhandel
Gastronomie
Dienstleistung



DIESSELHORST
SOFTWARE & CONSULTING

LaCash[®]
KASSENSOFTWARE

Das einzigartige ready-to-start Kassensystem.

LaCash live erleben!

Vereinbaren Sie Ihren persönlichen Präsentationstermin im Showroom in der Hafencity unter Telefonnummer: 040/279 10 97

Harbour-Hall · Am Sandtorkai 56 · 20457 Hamburg
info@diesselhorst.de · www.diesselhorst.de

„Gleichberechtigt“ ist nicht „gleich berechnet“ – bislang

Ein Interview mit Frau Klingler, Filialleiterin in der HypoVereinsbank Hafencity

Ab dem 21. Dezember 2012 zahlen Männer und Frauen denselben Betrag für die gleiche Versicherungsleistung. Das Geschlecht darf die Versicherungsbeiträge nicht mehr beeinflussen. Das entschied der Europäische Gerichtshof im sogenannten Unisex-Urteil. Gerade in der Lebens- und Krankenversicherung zahlen Männer und Frauen, beispielsweise wegen der unterschiedlichen Lebenserwartung oder anderer Gesundheitsrisiken, häufig unterschiedliche Beiträge für die gleiche Leistung. Das darf per Gesetz so zukünftig nicht mehr sein.

Das Unisex-Urteil für gleiche Beiträge

Doch was bedeutet dies für jeden einzelnen Verbraucher? Ist das neue Gesetz für jeden Versicherungsnehmer ein Gewinn, oder können sich auch Verschlechterungen daraus ergeben? Cornelia Klingler, Filialleiterin in der HypoVereinsbank Hafencity erläutert im Gespräch mit der Hafencity Zeitung, wie jeder einzelne am besten von der Gesetzgebung profitiert: **Frau Klingler, was ändert sich denn ab dem 21. Dezember 2012 genau?**



Filialleiterin Cornelia Klingler, Privatkundenbetreuerin Stephanie Krause, Privatkundenbetreuerin Dagmar Mirow, Vermögenskundenbetreuer Matthias Vogler (v. l. n. r.) (Foto: HypoVereinsbank)

Cornelia Klingler: An bestehenden Versicherungsverträgen ändert sich gar nichts. Die Gesetzesänderung gilt nicht für Versicherungen, die Sie bereits abgeschlossen haben. Sachversicherungen wie zum Beispiel die

Hausrat-, Wohngebäude- oder auch die Rechtsschutzversicherung sind auch nicht von der neuen gesetzlichen Regelung betroffen. Das neue Gesetz betrifft nur die Versicherungen, bei denen die

Preisgestaltung sich auch am Geschlecht des zu Versicherenden orientiert hat. Da hat der Europäische Gerichtshof gesagt, dass dies zukünftig nicht mehr zulässig ist. Die Folge ist, dass ab dem Stichtag 21. Dezember 2012 die Preise für Männer und Frauen identisch sein müssen. Gerade in der Lebens- und Krankenversicherung zahlt sich ein einheitlicher Beitrag jedoch nicht für jeden aus.

Wenn bestehende Verträge von der Regelung gar nicht betroffen sind, warum sollte man jetzt dennoch aktiv werden?

CK: Es ist mal wieder der richtige Zeitpunkt für eine Bestandsaufnahme. Denn wenn Sie vorhaben, Ihren Versicherungsschutz zu ergänzen oder Sie bei Ihrer Bestandsaufnahme merken, dass Sie Handlungsbedarf haben, dann ist jetzt der richtige Zeitpunkt, um sich die Vorteile aus der alten Gesetzgebung zu sichern. Mit einem Vertragsabschluss vor Einführung der Unisex-Tarife in diesem Jahr können Sie sich Beitragsvorteile sichern. Denn je nach Geschlecht und Versicherung fallen oder steigen die Beiträge zukünftig.

Frau Klingler, aber jetzt mal Butter bei die Fische, wann profitiere ich von der neuen Gesetzeslage, wann eher nicht?

CK: Frauen zahlen heute in der Regel einen günstigeren Beitrag für eine Risikolebensversicherung, Kapitallebensversicherung, Sterbegeldversicherung und für eine Berufsunfähigkeitsversicherung, wenn sie noch recht jung sind. Männer zahlen heute in der Regel einen günstigeren Beitrag für Rentenversicherungen aller Art, Berufsunfähigkeitsversicherung, wenn diese in einem höheren Alter

abgeschlossen wird und vor allem in der Pflegeergänzungs- beziehungsweise Krankenvollversicherung. Diesen Vorteil sollte man sich jetzt für die Zukunft sichern. **Das ist ja eine richtig lange Liste. Und alles so Themen, mit denen man sich gar nicht so gerne beschäftigt.**

CK: Das ist leider auch unsere Erfahrung. Sich damit auseinanderzusetzen, dass man alt wird, vielleicht auch krank und das Leben irgendwann endet, das schieben viele gerne von sich weg. Unabhängig von der Unisex-Tarif-Diskussion ist es jedoch ganz wichtig, sich zu fragen, ob die bestehende Absicherung ausreicht. Denn das Leben hat Höhen und Tiefen. Und zu den Tiefen sollten dann nicht noch finanzielle Belastungen kommen, die man durch vorausschauendes Handeln hätte verhindern können. Warten mit dem Abschluss so wichtiger Versicherungen ist also nie der richtige Ratgeber. Denn eins ist klar, je älter der Versicherungsnehmer wird, desto höher sind die Beiträge.

Was raten Sie jetzt ganz konkret zu tun?

CK: Es ist ganz einfach. Hinsetzen und gucken, welche Versicherungen bestehen bereits und wie hoch sind die Ereignisfälle abgesichert. Und dann offen und ehrlich sich selbst die Frage beantworten, ob das ausreicht oder ob das vielleicht ein bisschen nervös macht, wenn man mal 20, 30 oder 40 Jahre in die Zukunft schaut. Aber egal, wie die Antwort auch ausfällt. Holen Sie sich eine zweite Meinung von einem Experten, dem Sie vertrauen – gern auch bei mir und meinen Mitarbeitern.

Frau Klingler, vielen Dank für das Gespräch. ■

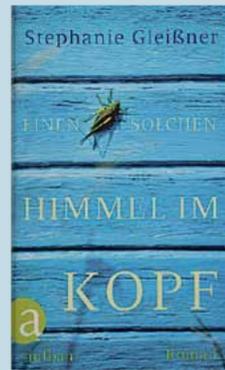
BUCHTIPP

Freunde fürs Leben?

Stephanie Gleißner, „Einen solchen Himmel im Kopf“

Die Teenager Annemut und Johanna sind beste Freundinnen. Sie leben im Hinterland, sind gut in der Schule, Außenseiterinnen und werden kritisch von den Alten beobachtet. Gemeinsam träumen sie davon, später aus dieser spießigen Umgebung, in denen der Besuch des Vorwerkvertreters ein Highlight ist, auszubrechen. Nach einigen Jahren kehrt die studierte Annemut zu Besuch ins Hinterland zurück. Ihre ehemals beste Freundin Johanna trifft sie am Schreibtisch der örtlichen Krankenkasse an, neben sich Pausenbrot und Thermoskanne. Sie spricht Annemut einsilbig mit „Frau Murr“ an. Was ist aus Johanna geworden, fragt sich Annemut entsetzt. Doch statt Erklärungen zu finden, drängt sich Annemut eine andere Frage auf: Was ist aus mir geworden? Als Annemut zu Johanna ins Gartenhäuschen derer Eltern zieht, ist die Welt noch in Ordnung: Annemut bewundert ihre Freundin, die in der Schule ihre Meinung sagt, sich selbstbewusst von den anderen absondert und schön ist. Während Annemut

an den Nachmittagen im Gartenhaus Modezeitschriften blättert, beschäftigt sich ihre Freundin mit Heiligenbildern. Die Freundinnen streifen in der Natur umher, entdecken im Wald Wasserfälle und ein Naturbassin, in dem sie baden. Als sie eines Tages Frau Luger, Johannas Mutter, aus der Pension Malinowski kommen sehen und feststellen müssen, dass diese ein Verhältnis mit dem Vorwerkvertreter hat, bekommt ihre Beziehung die ersten Risse. Annemut beschließt, in den Ferien Zeitungen auszutragen, um Geld für ihre Zukunft zu sparen. Johanna hängt sich dran, bemüht, mit ihrer Freundin Schritt zu halten. Doch in der Disco in der Stadt, in die die beiden an den Wochenenden heimlich fahren, geht Annemut mit einem Jungen mit – und lässt Johanna allein zurück. Die Verhaltensmuster ihrer Jugend wiederholen sich in Annemuts späterem Leben; und auch die Heiligen verfolgen sie; in Form einer Madonnenprozession in Messina, der sie sich entgegenstellt, oder als eine Art Heilige in einer Absteige in Rom in Form einer wütenden Frau im Negligé, die ihren Liebhaber davon abhält, Annemut zu vergewaltigen. Auch



die Art, wie Annemut mit Freundschaften umgeht, wiederholt sich in beängstigender Weise. Die Autorin Stephanie Gleißner verarbeitet verschiedene Phasen aus Annemuts Leben mit ihrem jetzigen und beschreibt kritisch das Leben in der Provinz. Auch wenn Annemut selbst wohl nicht ahnt, warum ihre ehemalige Freundin ihr gegenüber wie eine Fremde reagiert, wird dieses dem Leser im Laufe des Romans immer verständlicher. ■ (AF)

Das Buch ist im Juli im Aufbau Verlag erschienen. ISBN 978-3-351-03506-8 16,99 Euro

DEUTSCHE BUNDESBANK EUROSISTEM

Forum Bundesbank

Veranstaltungsreihe für alle interessierten Bürgerinnen und Bürger

Die Eurozone nach der Krise: Ein Neustart mit mehr politischer Abstimmung

Deutsche Bundesbank, Hauptverwaltung in Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein

Montag, 17. September 2012, 18 Uhr

Thomas Westphal
Leiter der Europaabteilung im Bundesministerium der Finanzen

Willy-Brandt-Straße 73, 20459 Hamburg, Telefon: 040 3707-2220
E-Mail: pressestelle.fv-hamburg@bundesbank.de

GEWINNSPIEL

Ihr Supermarkt ist die Natur



Gewinnen Sie mit ALLWEX und der Hafencity Zeitung eines von drei Honigpaketen.

Weitere Informationen zu ALLWEX Food finden Sie unter www.allwex.de.

Unsere Gewinnfrage: Was ist in Bienenbrot enthalten? Nennen Sie bitte vier Bestandteile.

Schicken Sie eine E-Mail mit dem Stichwort „Honigbiene“ an gewinnspiel@hafencityzeitung.com oder eine Postkarte an Hafencity Zeitung, Am Sandtorkai 1, 20457 Hamburg.

Einsendeschluss ist Donnerstag, der 20. September 2012. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Adressen werden nicht an Dritte weitergegeben.

Genuss auf hanseatisch

Ein Stück Alt-Hamburg im Katharinenviertel

Das Schoppenhauer in der Reimerstwierte liegt ein wenig versteckt im Katharinenviertel, doch Kenner finden den Weg in den über 400 Jahre alten ehemaligen Speicher auch ohne Wegweiser. Fachwerk und Balken bestimmen das Bild in der gemütlichen Gaststube – der altmodische Ausdruck passt schlicht am besten zum Ambiente. Im geschützten grünen Hinterhof laden passende Gartentische zum Verweilen ein. Betreiberin Helga Koch betitelt die Gäste so, wie man es von guten Restaurants gewohnt ist, neben der ausführlichen Weinkarte gibt es natürlich auch Bier vom Fass. Man bekommt ein Gefühl vom alten Hamburg, so wie es mal gewesen ist, wenn man die Spei-

sekarte studiert: Kein modischer Schnickschnack ist zu finden, gute deutsche Küche bestimmt die Karte. Neben dem Kapitänsführerstück, Rumpsteak, Sauerfleisch und Matjesfilet gibt es jeweils Tagesgerichte, die auch mal ein bisschen extravaganter sind. Wer ins Schoppenhauer kommt, erwartet aber keine experimentelle Küche, sondern Handfestes. Im September gibt es außerdem das Scampifestival, ein Menü für zwei für 59 Euro, bei dem nur das Dessert ohne die leckeren Meeresfrüchte auskommt. Die vier Gänge für den Preis sind ein echter Tipp für den gemütlichen Abend zu zweit, dazu empfohlen wird ein Spätburgunder Rosé, der besonders gut mit den Scampis harmoniert. ■



Orig eingerichtet: das Schoppenhauer (Foto: TH)

SPIEGEL-Insel verkauft

Überraschung im Bieterwettbewerb: IVG verkauft an HOCHTIEF



Die SPIEGEL-Insel von einem Dach in der Brandstwierte aus gesehen (Foto: MK)

IVG und HOCHTIEF Solutions haben einen Kaufvertrag über den ehemaligen Sitz der SPIEGEL-Gruppe an der Brandstwierte geschlossen. Der Vertrag wurde Anfang August beurkundet und setzt die Aktivisten um Benjamin Storm, die dort eine Insel für Internet-Unternehmen schaffen wollten, unter Druck. Unter Druck stand scheinbar auch die IVG beim Verkauf, Kenner vermuten wegen schlechter Ergebnisse einen Verkauf zum Buchwert. Die sogenannte SPIEGEL-Insel, ein 7.750 Quadratmeter großes Grundstück mit mehreren Bestandsgebäuden, liegt an der zentralen Nahtstelle von Hamburger Innenstadt und Hafencity. Markanteste Gebäude auf dem Areal sind das ehemalige SPIEGEL-Hochhaus sowie das sogenannte IBM-Hochhaus. Beide Gebäude sind von Werner Kallmorgen entworfen worden und denkmalgeschützt. Die SPIEGEL-Insel mit insgesamt fast 22.000 Quadratmetern Mietfläche war seit 2007 im Besitz der IVG. Die SPIEGEL-Gruppe war Ende Oktober 2011 ausgezogen, seitdem standen die Gebäude leer. Über den Kaufpreis wurde zwischen den Parteien Stillschweigen vereinbart. IVG hatte sich zum Verkauf entschlossen, da das Unternehmen seit seiner stra-

teigischen Neuausrichtung selbst keine Immobilienprojektentwicklung mehr betreibt. Der Verkauf der Immobilie erfolgt erfolgsneutral, das heißt ohne Einfluss auf

Erfolgsneutraler Verkauf

das Ergebnis der IVG Immobilien AG. Die ursprünglichen Revitalisierungspläne nach dem Umzug der SPIEGEL-Gruppe sahen auch Wohnraum an dieser Stelle vor, wegen zu hoher Abgas- und Lärmwerte eignete man sich auf Tausch mit dem eben-

falls zur IVG-Gruppe gehörenden Allianz-Gebäude-Ensemble in der Altstadt. Ob dieser Deal nach dem Verkauf noch Bestand hat, bleibt abzuwarten. Hoffen kann man jetzt immerhin auf eine zügige Entwicklung der für die Belebung der Speicherstadtrandflächen wichtigen Fläche. Zwar konnte HOCHTIEF-Sprecherin Gabriele Steegers nicht viel über die Zukunft des Areals sagen, ein Büroquartier solle es werden, aber am Beispiel des Emporio, des ehemaligen Unilever-Hochhauses am Dammtor, sieht man, dass HOCHTIEF meist nicht lange fackelt und Ideen schnell umsetzen kann. ■ (MK)

Jussi Adler-Olsen / Ingo Schulze / Mechtild Bormann / Adolf Muschg / Nora Bossong / Ralph Ruthe / Alfred Brendel / Teju Cole / Mario Desiati / Olli Dittrich / Miguel Gallardo / Hellmuth Karasek / Marc Elsberg / Thomas Frank / Sadie Jones / Anthony McCarten / John Green / Gustav Peter Wöhler / Wolfgang Gründinger / Jenny Erpenbeck / Chad Harbach / Ines Barber / Eckart von Hirschhausen / Bernhard Jaumann / Gisela Stelly / Reinhard K. Sprenger / Flix / Juli Zeh / Jürgen Becker / Juliette Gréco / Michael Krüger / Donna Leon / Leigh Bardugo / Manfred Lütz / Zeruya Shalev / Matthias Stührwaldt / Lauret Maffre / Elke Heidenreich / Kate De Goldi / Peter Lohmeyer / Rachel Ward / Olli Dittrich / Navid Khatami / Wolfgang Icking / Harry Rowohlt / Eric-Emmanuel Schmitt / Rolf Edén / Finn-Ole Brønck / Andreas Theuring / Clemens Setz / Rachel Ward / Enzo Mattotti / Tine Wittler / Jay Asher / Kate De Goldi / Flix / Henning Mankell / Rainer Moritz / Daniel Woodrell / Charly Hübner / Hanjo Kesting / Flix / Charly Hübner / Malton / Maria Schilling / Jay Asher / Webbing / Petros Markaris / Król / Donna Leon / Angela Winkler / Vladimir Sorokin / Māris Putniņš / Rachel Joyce / Rolf Edén / Katja Eichinger / Konstantin Frolov / Matthias Stührwaldt / Elke Heidenreich / Josef Joffe

HARBORFRONT
LITERATURFESTIVAL HAMBURG
12. – 22. September 2012

www.harbourfront-hamburg.com
Ticket-Hotline: 0180-50 15 730*

oder in den Hamburger Abendblatt-Ticketshops, in den Heymann-Buchhandlungen sowie an allen bekannten Vorverkaufsstellen

*0,34 €/Min. aus dem dt. Festnetz, Mobilfunk max. 0,42 €/Min.

Art meets silent Technology

Tesla eröffnet Pop-up-Store in der Hafencity



Bei der Eröffnung der Ausstellung (Fotos: Tesla)



Tesla Motors hat Mitte August einen temporären Pop-up-Store in der Hamburger Hafencity eröffnet. Unter dem Motto „Art meets Technology“ wird der klassische Showroom neu interpretiert: In der Electric Gallery präsentiert Tesla seine Vorstellung der autonomen Zukunft in neuem Licht; Kunst, Emotionen und Technik werden für kurze Zeit unter einem Dach vereint. In Kooperation mit e3Light wird der Tesla Roadster kunstvoll beleuchtet. Tesla und e3Light verbindet das gemeinsame Anliegen, einen verantwortlichen Umgang

mit Energie ins Bewusstsein der Menschen zu rufen. Die Umwelt wird durch den effizienten Einsatz sauberer Energie geschont und die Technologie ermöglicht gleichzeitig Leistung auf höchstem Niveau. Die Produkte beider Firmen werden jetzt in Tesla-Showroom in Form einer Roadster Lichtinstallation präsentiert und lassen diesen in neuem Licht erstrahlen. Der Tesla Roadster steht für Nachhaltigkeit und für Innovation. Mit seiner einzigartigen Leistung beweist er klar, dass dem elektrischen Antrieb die automobilen Zukunft gehört. Längst ist er

ein prestigeträchtiges Symbol für die Erneuerung des Automobils und hat das Elektroauto attraktiv gemacht. Jetzt wird er zum Kult- und Sammlerobjekt, denn nur noch wenige Exemplare des auf 2.500 Stück limitierten elektrischen Sportwagens sind verfügbar. „Wir sind seit über einhalb Jahren permanent mit einem Ver-

Kult- und Sammlerobjekt

kaufsbüro in Hamburg aktiv. Der Pop-up-Store in der Hafencity macht es nun noch attraktiver, den legendären Roadster live zu erleben“, so Leonhard Graf von Harrach, Country Manager Germany bei Tesla Motors. „Hamburg ist ein sehr wichtiger Standort für uns, den wir künftig weiter ausbauen werden. Der zweite Schritt ist nun getan.“ Zur Vernissage waren viele hochkarätige Gäste geladen, die sich vom Roadster und seiner Präsentation elektrisieren ließen. Unter ihnen waren auch zahlreiche Roadster-Besitzer aus Hamburg

und Umgebung, die für eine farbenfrohe Ausstellung der Roadster sorgten. Die Installationen und der Roadster werden bis zum 7. September im Tesla Pop-up-Store in Hamburg zu besuchen sein. ■

Für mehr Informationen sowie zur Vereinbarung von Testfahrten wenden Sie sich bitte telefonisch an Tesla Motors Deutschland unter 089-550-520-217 oder per E-Mail an an.ksbira@teslamotors.com. Tesla Pop-up-Store Hamburg Am Kaiser Kai 56, 20457 Hamburg Öffnungszeiten: Di-Fr 12-18 Uhr

Bildschön in Sumatra

COMPUTER BILD zieht in das Überseequartier



Das Sumatrakontor (Foto: MK)

So langsam kehrt Leben in die leeren Büroflächen im Überseequartier ein. Nachdem das Java bereits fast vollvermietet ist, füllt sich jetzt das Sumatra-Gebäude nach und nach. Neuester Zugang ist dabei die Mannschaft der COMPUTER BILD Digital. Die Tochtergesellschaft von Axel Springer mietet 2.600 Quadratmeter im Sumatrakontor in der Hafencity. Die Immobilie verfügt über rund 30.000 Quadratmeter Nutzfläche, davon sind rund 18.000 Quadratmeter Büroflächen. Auf Seiten des Mieters war Großmann & Berger vermittelnd tätig, für den Eigentümer, dem TMW Immobilien Weltfonds, handelte die HHH

Hamburgische Immobilien Handlung GmbH. Diese hat seit Februar 2012 das Vermietungsmanagement der Gewerbeflächen der Immobilie mit der spektakulären Fassade des holländischen Architekten von Eggerat übernommen. „Wir freuen uns über diesen prominenten Zuwachs in unserer Mieterschaft“, so Ken Kuhnke, bei der HHH für die Vermietungsgeschäfte zuständig. Die neuen Nachbarn der COMPUTER BILD freuen sich ebenfalls, war doch bisher die Vermietung des Sumatrakontors eher schleppend vorangegangen und erst jetzt füllen sich die Büros im Überseequartier zusehends. ■ (MK)



Mittagskarten im Quartier: Jede Woche neue Angebote auf Hafencity-Map.de

Haben Sie selbst ein Geschäft oder ein Restaurant im Quartier? Kontaktieren Sie uns für Ihre Visitenkarte auf Hafencity-Map.de unter mail@hafencity-map.de oder Telefon 040 - 30 39 30 41

www.Hafencity-Map.de



KOLUMNE

Aufwärts ohne Ende?



Andreas Walther

Die Sommerferien haben dem Hamburger Wohnimmobilienmarkt insbesondere in den besten Lagen rund um die Außenalster, in den Elbvororten und am Hafencityrand nur eine kurze Verschnaufpause gegönnt. Der Start in den Spätsommer könnte kaum fulminanter sein. Es scheint, als ob die Furcht besteht, morgen gar keine Wohnimmobilien mehr kaufen zu können. Die bereits erreichten Preissteigerungen der ersten Monate des Jahres, die durchaus ein gewisses Zögern und Überlegen bei den Kaufinteressenten ausgelöst hatten, werden akzeptiert, wenn das Angebot stimmt; das heißt die Qualität muss den hohen Erwartungen entsprechen, die

Ausstattung, die Grundrisse und natürlich auch die Lage müssen ein hohes Niveau erreichen. Besonders stark verkaufen sich anscheinend Neubauwohnungen. Doch dies liegt wesentlich daran, dass vor allem in den innerstädtischen guten Lagen Bestandsobjekte kaum noch zu finden sind. In den Elbvororten dominiert dagegen der Neubau den Markt nicht mehr, da kaum noch neue Objekte in den Markt kommen. Dafür werden uns Villen und Einfamilienhäuser praktisch aus den Händen gerissen. Die – an der Börse würde man wohl sagen – bullische Stimmung wird derzeit getragen von den Sorgen um unsere Währung und die Zukunft der europäischen Uni-

on. Die Inflation ist da, so ist die Stimmung, denn Geld scheint kaum noch etwas wert zu sein, wenn man so wenig Zinsen dafür bekommt, wie derzeit. Möglicherweise ist es auch der gefühlte Ansturm auf Hamburg, denn erstmals leben wieder über 1,8 Millionen Menschen in der Hansestadt. Die Zahl der Studenten steigt immens, aber auch der Zuzug von außen und aus dem Ausland ist höher, als erwartet. Der Aufwärtstrend am Wohnimmobilienmarkt jedenfalls dürfte auch künftig kein Ende nehmen. ■

Andreas Walther, Geschäftsführender Gesellschafter Meissler & Co.

KURZ NOTIERT

Schöne Schuhe und schwere Herzen

Liebe Freundinnen und Freunde von Look! N°5, schweren Herzens verabschieden wir uns von Ihnen. Das Ladengeschäft in der Hafencity war für uns ein besonderer Ort, an dem wir sehr gern gearbeitet haben. Trotz mancher Widrigkeit war diese Standortwahl für uns ein Glücksfall. Für Ihre Treue, die vielen interessanten Gespräche und die schöne Zeit danken wir Ihnen. Wir haben hier Freunde gefunden, die uns den Abschied erschweren. Daher werden wir der Hafencity treu bleiben und unsere Freizeit gern hier verbringen. Auf Wiedersehen! Herzlichst Ihre Karen Bühe und Rike Sutter. ■

Fairer Handel und faire Behandlung

Die bundesweite Aktion Faire Woche kommt auch in die Hafencity

In ganz Deutschland rückt vom 14. bis zum 28. September 2012 der faire Handel in den Blickpunkt: Unter dem Motto „Zukunft gestalten. Fair Handeln!“ findet die elfte Faire Woche statt. Bei rund 5.000 Veranstaltungstagen von Weltläden, Aktionsgruppen, Supermärkten, Kantinen und Ähnlichem informierten sich im vergangenen Jahr fast eine Million Menschen über den fairen Handel. Das Ökumenische Forum Hafencity bringt das diesjährige Thema der Fairen Woche in unseren Stadtteil, der auf eine lange Handelstradition zurückblicken kann. In Anknüpfung an die umstrittene UN-Konferenz Rio + 20 sollen die guten Auswirkungen des fairen Handels auf eine nachhaltige Entwicklung im Mittelpunkt stehen. Nachdem Kritiker bemängelten, dass in Rio weder klare Ziele noch verbindliche Fristen festgelegt worden seien, wollen die Akteure der Fairen Woche nun eine breite Öffentlichkeit erreichen. Bisher sei zu wenig bekannt, dass der faire Handel neue Maßstäbe im Sinne des Nachhaltigkeitskonzeptes setzt: ökonomisch, ökologisch und sozial. Verspätet der Fairen Woche ist das Forum Fairer Handel. Gefördert wird die bundesweite Aktionswoche vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, dem Evangelischen Entwicklungsdienst/Brot für die Welt und dem Bischöflichen Hilfswerk Misereor. Das Ökumenische Forum Hafencity beteiligt sich mit drei Veranstaltungen an der bundesweiten Aktionswoche. Am Sonntag, dem 23. September, findet im Weltcafé ElbFaire von 15 bis 17 Uhr



Bio Kaffee (Foto: Sophie Hufnagel)

ein Informations- und Gesprächsnachmittag zum Thema Kaffee statt: „Was Sie schon immer über elbfairen Kaffee wissen wollten.“ Berend Hartnagel wird mit Arthur Ernesto Darboven, Mitinhaber des Hamburger Kaffeehandelshauses J. J. Darboven, über die Entstehung eines gelungenen Kaffegetränks vom Kaffeestrauch bis in die Kaffeetasse sprechen. Begleitet von Salsa, Son und Merengue auf Espresso, Moca und Galão ... Die ElbFaire wird in Zusammenarbeit mit der Kaffeerösterei

Torrefaktum außerdem ihre neue Kaffeesorte präsentieren – natürlich bio und fair gehandelt. Dazu gibt es Informationen über die Produzenten des guten Kaffees und das besondere Konzept von Torrefaktum, zu dem die Integration von behinderten Mitarbeitern in der Kaffeerösterei gehört. Von Montag, dem 24. September, bis zum Freitag, dem 12. Oktober, ist die Ausstellung „Menschenrechte illustriert“ im Weltcafé ElbFaire im Ökumenischen Forum zu sehen. Studierende der Hochschule für Angewandte Wissenschaften haben die Menschenrechtserklärung der UN aus dem Jahr 1948 bildnerisch gestaltet. Die beeindruckende Darstellung

der Menschenrechte erweitert das Thema der Fairen Woche vom fairen Handeln auf das faire Behandeln von Menschen in aller Welt. Begleitend zur Ausstellung berichtet am Mittwoch, dem 26. September, Raúl Palacios, Gemeindeleiter in Curbarado, Kolumbien, ab 19 Uhr über den Kampf kolumbianischer Bauern um ihr Land: Die Ausbreitung riesiger Plantagen für Monokulturen führen zu massiven Vertreibungen. Freiwillige der Peace Brigades International schaffen durch ihre Begleitung einen Raum für das Engagement der Bauern und setzen sich für eine gewaltfreie Lösung des Konfliktes ein. ■ (Sophie Hufnagel)



Probleme?
Wir helfen Ihnen
Bartram & Niebuhr
-Rechtsanwälte-
gleich „nebenan“
1. und 2. Stock

Steintwietenhof 2, 20459 Hamburg
Tel. 040/ 33 74 39, Fax. 040/ 32 48 70
E-Mail: kanzlei@avkaat.de

45 Jahre Erfahrung speziell in
Miete und Wohnungseigentum

HOTEL
MICHAELIS HOF
IN DER KATHOLISCHEN AKADEMIE

Das Zuhause auf Zeit für Ihre Gäste mitten in der Hamburger City zwischen Elbe und Alster

Nur wenige Gehminuten von der Hafencity entfernt

Der Michaelis Hof, im Gebäude der Katholischen Akademie, bietet komfortabel eingerichtete Zimmer mit Dusche/WC, Föhn, Kabel-TV sowie Telefon und kostenfreiem Internetzugang. Jedem Zimmer steht ein kostenfreier Tiefgaragenplatz zur Verfügung.

Einzelzimmer ab EUR 69,00
Doppelzimmer ab EUR 84,00

Herrengraben 4, 20459 Hamburg
Telefon 040-35906-912 / Fax -911
www.michaelishof-hamburg.de
info@michaelishof-hamburg.de




Mit und ohne Handicap – Golfen wie die Weltmeister

Branchenprominenz trifft sich zur Jubiläumstour bei Schwerin

Es ist eine Tradition in der Logistikbranche: das alljährliche „SpedGolf“-Turnier des Vereins Hamburger Spediteure e. V. (VHSp). Wie bei der Premiere vor zehn Jahren hat Mitte August das Turnier auf der Golfanlage WINSTONGOLF in Gneven OT Vorbeck stattgefunden. Pünktlich zum Kanonenstart um 11 Uhr hat der VHSp als Ausrichter die Prominenz der Hamburger Speditions- und Logistikbranche begrüßt. Die Hamburger Spediteure sind rund um die Uhr für ihre Kunden im Einsatz. Doch an



Willem van der Schalk (a. hartrodt (GmbH & Co.) KG), Maïke Mandelkau (Verein Hamburger Spediteure e. V.), Nettosieger Ulf-Peter Kleinsorge (Agility Logistics GmbH), Johan P. Schryver (H. J. Schryver & Co. (GmbH & Co.) (v. l. n. r.)) (Foto: VHSp)

Jahrestagsfeier auf Golfplatz

an einem Tag im Jahr nehmen sie sich ganz bewusst eine Auszeit. Dann steht nicht der Transport von Gütern im Vordergrund, sondern ein kleiner weißer Ball. Mitte August haben sie sich zu 18 Flights mit 54 Spielern, darunter 17 Damen, pünktlich um 11 Uhr auf der Golfanlage WINSTONGOLF in Gneven bei Schwerin eingefunden, um gemeinsam den zehnten Jahrestag des sportlichen Branchentreffens zu feiern. Begrüßt wurden die „SpedGolf“-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer von VHSp-Vorsitzendem Johan P. Schryver,

Geschäftsführer und Inhaber der Spedition H. J. Schryver & Co. (GmbH & Co.). Insgesamt rund 40 VHSp-Mitglieder mit Begleitungen haben sich im Vorfeld für die Golfwettspiele angemeldet. Kurt-Jürgen Schimmelpfeng, VHSp-Geschäftsführer, dazu: „Wir freuen uns über die rege Teilnahme und den Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen in entspannter Atmosphäre.

Unser Turnier ist immer ein Erfolg, deshalb suchen wir schon nach einem Veranstaltungsort für 2013.“ Bei tropischen Temperaturen haben sich alle Spielerinnen und Spieler der Herausforderung der anspruchsvollen Anlage des Golfclubs Winston gestellt und gute Ergebnisse abgeliefert. Während des Abendessens im Restaurant der Golfanlage, dem Kranichhaus, hat die Preisverleihung

durch VHSp-Vorstandsmitglied und Geschäftsführer von a. hartrodt (GmbH & Co.) KG Willem van der Schalk stattgefunden. Den ersten Platz belegte in diesem Jahr mit 44 Nettopunkten Ulf-Peter Kleinsorge, Business Unit Manager der Firma Agility Logistics GmbH. Er erhielt somit den von Johan P. Schryver vor zehn Jahren gestifteten Wanderpreis. Bester Bruttospieler mit 22 Punkten

war Jens Hilmer, IT-Consultant der Mitgliedsfirma a. hartrodt (GmbH & Co.) KG und Beirat der Dakosy Datenkommunikationssystem AG, dicht gefolgt von Dr. Philipp Hartmann (Scheer und Hartmann Rechtsanwälte) mit 20 Punkten. Der Verein Hamburger Spediteure e. V. (VHSp) wurde bereits im Jahre 1884 in

Der VHSp ist ein Traditionsverein

der Hansestadt gegründet und hat rund 350 Mitglieder. Der VHSp vertritt die Interessen der Hamburger Spediteure auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene gegenüber anderen Wirtschaftsverbänden, der Politik und der Öffentlichkeit. Neben Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten bietet der VHSp auch Beratungen und einen regelmäßigen Informationsdienst an. In Tarifvertragsverhandlungen ist der VHSp ein zuverlässiger Partner und verhandelt als Arbeitgebervertretung mit der zuständigen Gewerkschaft über Lohn-, Gehalts- und Manteltarifverträge. Der Vereinsitz befindet sich in der Nähe des Rödingermarktes an der von seinen Mitgliedern vielbefahrenen Willy-Brandt-Straße. ■

Chinas Weisheit in der Hafencity

Dr. med. Si Fu, Facharzt für Allgemeinmedizin und Akupunktur



Dr. med. Si Fu, Xianghua Song und Britt Springer (v. l. n. r.) (Fotos: Dr. med. Si Fu)

Dr. med. Si Fu, Facharzt für Allgemeinmedizin und Akupunktur stammt aus China, dem Mutterland der Akupunktur. Er war dort nach dem Studium der Westmedizin und TCM zehn Jahre als Arzt in den beiden Medizinsystemen tätig. Seit 1996 lebt er in Deutschland und ist ärztlich weiter in den zwei Systemen beschäftigt, weil die beiden Systeme sich miteinander ergänzen und integriert werden können.

Deutschland abgeschlossen, obwohl er bereits seinen Facharzt in China absolviert hatte. Von Sommer 2005 bis 2010 hatte er im Weserbergland erfolgreich seine erste Praxis (Hausarzt, TCM) geführt. Im April 2010 gründete Dr. Fu in der Nähe vom Rathausmarkt Hamburg eine Sonderpraxis ohne Patientenstamm – Hausarzt mit Schwerpunkt TCM/Akupunktur. Doch schon bald wird Herr Dr. Fu in der Hafencity praktizieren. Er

scheitern klassische Therapiekonzepte der Westmedizin an der Vielschichtigkeit und Komplexität, aber auch an der mangelnden Bereitschaft der betroffenen Patienten, aktiv am Gesundungsprozess mitzuwirken. Hinzu kommen nutzlose Pillen, unnötige Operationen, riskante Therapien – viele Maßnahmen der modernen Heilkunde schaden mehr, als sie nützen.

Durch die Traditionelle Chinesische Medizin (TCM) könnten ungewollte Nebenwirkungen oder Unverträglichkeiten chemischer Medikamente, reduziert werden, und teilweise können unnötige Operationen vermieden werden. Also so wenig Medizin wie möglich, so viel Medizin wie nötig. Für die ganzheitliche Betrachtung des Patienten nimmt sich Dr. Fu genug Zeit, insbesondere bei neuen Patienten und denen, die eine lange Krankengeschichte haben.

Das Qi ist die allen innewohnende Lebenskraft

Im Mittelpunkt des chinesischen Denkens über die Natur steht die Vorstellung einer universellen Lebenskraft, auch Lebensenergie genannt, das Qi. Für die Chinesen ist Qi die allem Lebendigen innewohnende Lebenskraft der Natur. Qi ist Leben, ständig in Bewegung, fließend, Veränderungen hervorbringend. Jede Verlangsamung oder Stagnation des Fließens bedeutet Störung der Lebensvorgänge. Die Lebensenergie Qi fließt auch in Bahnen, die die Oberfläche und die Peripherie des Körpers durchlaufen. Diese „Qi-Kanäle“ wurden von den Europäern aufgrund ihrer polaren Anordnung im Körper mit dem Meridian-

system der Erde verglichen und folglich „Meridiane“ genannt. Die Lebensenergie kommt aus drei Quellen in den menschlichen Körper: In die Lunge wird das Qi aus der Atemluft aufgenommen. Dieses Qi des Atems, Zong Qi, wird „Qi der Mitte“ oder auch Yang-Qi genannt, weil es aus der Luft, von oben, vom Yang, kommt. Aus der Nahrung wird durch die Verdauung im Magen und Milz-Pankreas-System „Nähr-Qi“ chinesisches „Ying-Qi“ entwickelt. Das Nähr-Qi wird im chinesischen Organsystem Milz-Pankreas aufgenommen und nach seiner Transformation im Körper verteilt, um die Organe, das Blut und die Gewebe zu ernähren. Die dritte wichtige Quelle des Qi im Körper ist das „Erb-Qi“, chinesisches „Yuan Qi“ (Quell-Qi) genannt, die von den Eltern ererbte Lebenskraft. Dieses erhält man bei der Zeugung von beiden Eltern. Es wird nach chinesischer Vorstellung im Nierensystem gespeichert und an die Nachkommen weitergegeben. Dieses ererbte Qi ist auch für das individuelle Wachstum und die Entwicklung des Menschen verantwortlich. Die Lebensenergie Qi gestaltet die Funktionen der Organe und

Demnächst geht es an den Lohsepark

deren vielfältiges Wechselspiel. Jeder Lebensvorgang, jede Organfunktion ist Ausdruck des Wirkens und der Bewegung von Qi. Typische Empfindungen bei der Behandlung, beim Liegen der Nadeln oder deren manueller Stimulation können Druck, Taubheitsgefühl, Schweregefühl, Krabbeln, Wärme- oder Kältegefühl sein. Diese sind charakteristisch für eine richtig durchgeführte Akupunktur. Dieses Phänomen wurde in China intensiv untersucht und wird „Leitbahnphänomen“ genannt. Dieses De-Qi-Gefühl wird als eine der wesentlichsten Voraussetzungen für die Wirksamkeit der Akupunktur angesehen. Patienten mit ausgeprägtem De-Qi haben schneller therapeutische Wirkungen. Bis heute haben über 1.000 Patientinnen und Patienten die Praxis besucht. Die Patientenmehrheit war schwer krank und wurde vorher erfolglos behandelt. Nach den erfolgreichen Behandlungen, hauptsächlich mit der TCM in der Praxis, sind circa 90 Prozent der Besucher zufrieden bis sehr zufrieden. Viele reden davon, sich wie neugeboren zu fühlen! ■

Dr. med. Si Fu
Pelzerstraße 4, 20095 Hamburg
Tel.: 040-76 79 76 61
www.integrativpraxis.de



Ein gut besuchter Vortrag von Dr. Si Fu

Er hat in Berlin promoviert und war als Arzt von 2000 bis 2001 in der Fachklinik für TCM in Bad Pyrmont tätig. Von 2002 bis 2003 war er parallel in der Weiterbildung zum Facharzt für Allgemeinmedizin und arbeitete in der Abteilung für TCM und Naturheilverfahren im Krankenhaus Charlottenstift. 2004 hat er eine weitere Facharztweiterbildung in

hat sich beim Arbeitsprojekt Dock 71 am Lohsepark angemeldet und wird seine Praxis demnächst dort hin verlegen. Das deutsche Gesundheitssystem beinhaltet seiner Meinung nach folgende Probleme: Chronische Erkrankungen stellen seit Jahrzehnten eine der größten Herausforderungen in unserem Gesundheitssystem dar. Oftmals

WIR GRATULIEREN DEN GEWINNERN!

Viva Con Agua: Vanessa Kränicke, Klaus Berndt **Du und deine Welt:** Sabine Linder, Gabriele Landwehr, Helmut Peters, Inge Henning, Gertrude Wiedemann **Greenlife Value:** Jan Piets, Christine Köhler, Ferdinand Dannenberg, Ingrid Bauer **HAMBURG DUNGEON:** Angelika Malchert, Leif Rubke, Helge Keller, Wilma Wittchen, Hans Bräsecke **Irina Rohpeter:** Birgit von Essen

HAFENCITY ZEITUNG IMPRESSUM

Redaktion
Michael Klessmann (MK)
Anja Frauböse (AF)
Conceição Feist (CF)
Dagmar Garbe (DG)
Tel.: 040-32 59 68 67
redaktion@hafencity-zeitung.com
Am Kaiserkai 25, 20457 Hamburg

Anzeigen
Cindy Knüttler
Tel.: 040-30 39 30 42
anzeigen@hafencity-zeitung.com

Herausgeber
Michael Klessmann
Am Kaiserkai 25, 20457 Hamburg

Verlag
Hafencity Zeitung
Hampel & Klessmann GbR
c/o ELBE & FLUT
Am Sandtorkai 1, 20457 Hamburg
Tel.: 040-30 39 30 00
mail@hafencity-zeitung.com

Produktion
ELBE & FLUT
Am Sandtorkai 1, 20457 Hamburg

Erscheinungsweise
Monatlich

Auflage
15.000 Stück

Druck
Societätsdruck, Frankfurt am Main
www.zeitungsdruck.fsd.de

Abonnement
Jahresbezugspreis (Porto und Verpackung für 12 Ausgaben)
EUR 60,- zzgl. 19% MwSt.

Juristische Beratung
RA Jens O. Brelle, Art-Lawyer

Art—Lawyer

NOTRUF

Polizei	110
Feuerwehr	112
Ärztlicher Notfalldienst	
Alle Kassen	040-22 80 22
Kinderärztlicher Notfalldienst	040-88 90 80
Zahnärztlicher Notfalldienst	01805-05 05 18 (14 Cent die Minute)
Tierärztlicher Notdienst	040-43 43 79
Hotline für Opfer häuslicher Gewalt/Stalking	040-22 62 26 27

NOTRUF VOR ORT

Polizeikommissariat PK 14	040-428 65 14 10
Hafencity Hamburg GmbH Ansprechpartner für stadtteilbezogene Probleme	040-37 47 26 12
Brücke – Ökumenisches Forum Hafencity	040-36 09 17 56
Ev.-luth. Hauptkirche St. Katharinen	040-30 37 47 30
Fluglärmbeschwerdetelefon Herr Bock	040-50 75 23 47

Farmer Regel Nr. 16

Wir kennen jeden unserer Äpfel persönlich!

Wir bringen frisches Obst, Gemüse und vieles Gutes mehr aus der Hafencity direkt zu Ihnen. Handverlesen und am liebsten von unseren Partnern aus der Region.

Leckere Grüße aus der Nachbarschaft!

city farming

city farming

bringt frisches glöck

Einfach nach Hause oder ins Büro bestellen:
040 226 226 330
Oder online auf city-farming.de

